Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 30. Januar 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 25

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Die kommende Kriegssteuer-Abschaffung.

Washington, D. K., 30. Jan. Beim heutigen Aufruf der Komites im Abgeordnetenhause legte Moddy von Oregon, im Namen des Ausschusses für Bergbau, einen Entwurf zum Schutz des Lebens von Bergbauern und Grubenarbeitern in den Territorien vor. Der Entwurf bestimmt, daß in jedem Bergwerk von mehr als 200 Fuß Tiefe der Besitzer 5500 Kubikfuß reiner Luft für je 50 Arbeiter liefern müsse.

Ungefähr 20 Unteroffiziere des deutschen Kriegsschiffes, das jetzt hier ist, waren bei der Eröffnung der heutigen Senatssitzung unter den Zuschauern auf der Gallerie.

Eine Extra-Sitzung des Abgeordnetenhaus-Ausschusses für Mittel und Wege befaßte sich heute mit der Frage der Ermäßigung oder Abschaffung der Kriegssteuern. Später wurde eine Ermäßigungs-Vorlage formell einberichtet. Dieselbe soll mit dem 1. Juli 1902 in Kraft treten, abgesehen vom Zoll auf Thee, der erst mit Neujahr 1903 den neuen Bestimmungen unterliegen soll. Die gesammte Ermäßigung wird etwa 77 Millionen Dollars pro Jahr betragen.

Die, vom Ausschuß-Vorsitzenden Payne im Abgeordnetenhaus einzubringende Vorlage in Sachen der Kriegssteuer widerruft alle betreffenden Abgaben, mit Ausnahme derjenigen auf gemischtes Mehl. Was die Hinausschiebung in der Aufhebung der Theesteuer anbelangt, so erfolgt dieselbe einfach deswegen, um Denjenigen, welche noch Vorräthe in Händen haben, Gelegenheit zur Veräußerung derselben zu geben, solange die Steuer noch besteht.

Die Steuer auf Bier wird nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes dasselbe betragen, was sie vor dem spanisch-amerikanischen Kriege betrug, nämlich $1 pro Faß. Man hatte erst erwartet, die Biersteuer würde nur um 50 Prozent herabgesetzt, und die Theesteuer ganz beibehalten werden. Die Beibehaltung der Steuer auf gewisses Mehl wird von den Mitgliedern des Ausschusses damit gerechtfertigt, daß dieselbe mehr eine Bestimmung im Interesse reiner Nahrungsmittel, als im Interesse der Aufbringung öffentlicher Einnahmen sei.

Richardson (Minoritäts-Führer) hatte im Ausschuß versucht, die Babcock'sche Vorlage betreffs Ermäßigung des Zolles auf gewisse Produkte des Stahl-Trusts in den vorliegenden Entwurf aufnehmen zu lassen; aber davon wollten die Republikaner mit Ausnahme Babcocks nichts wissen. Newlands machte einen erfolglosen Versuch, es durchzusetzen, daß alle Industrie-Produkte auf die Freiliste gesetzt würden. — Der Ausschuß-Vorsitzer Payne gab zu verstehen, daß er gegen jede Maßnahme ist, welche auf eine Aenderung in unseren jetzigen Zoll-Arrangements mit Kuba abzielt.

Der Senat nahm eine Resolution an, welche den Sekretär des Innern sowie den Ackerbau-Sekretär anweist, dem Senat irgendwelche, in ihrem Besitz befindliche Thatsachen bezüglich der Erhaltung des amerikanischen Büffels oder Bisons zu berichten, und sich darüber auszusprechen, ob besondere Schritte gethan werden sollten, die vollständige Ausrottung dieser Thiergattung zu verhindern.

Ferner wurde eine Resolution angenommen, welche eine Amendirung der Verfassung vorschlägt, in Betreff der Präsidentschafts-Nachfolge, im Falle der erwählte Präsident zwischen der Zeit seiner Erwählung und der Inauguritung stirbt.

Washington, D. K., 30. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm die einberichtete Vorlage zum Schutz von Bergleuten in Territorien mit einem, von Lacey (Iowa) beantragten Zusatz betreffs Schutzes gegen Feuer an und berieth dann im Gesammt-Ausschuß die Vorlage betreffs Schaffung eines ständigen Zensus-Bureaus.

Wetter-Nachrichten.

Los Angeles, Kal., 30. Jan. Auch Kalifornien wurde von einer kalten Welle heimgesucht. Hier fiel der erste Schnee seit vielen Jahren, desgleichen in San Diego.

Dieser Winter war bis jetzt der trockenste seit langer Zeit, und die Orangen- und Zitronen-Ernten sind in großer Gefahr.

Nashville, Tenn., 30. Jan. Der Schneesturm brachte in vielen Theilen von Tennessee, Kentucky, Arkansas und Texas die telegraphische Verbindung fast ganz in's Stocken. Die Telegraphen- sowie die Telephon-Gesellschaften lassen jetzt durch Extra-Abtheilungen ihre Drähte repariren. Eine so arge Störung des Telegraphen- und Telephon-Verkehrs ist im Süden schon seit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen.

Das Wetter-Bureau sagt im Allgemeinen unbestimmtes Wetter, mit Regen und Nebel, vorher. In den letzten zwölf Stunden ist die Temperatur um etwa zehn Grad gestiegen.

Fährboot-Panik zu New York.

New York, 30. Jan. Während eines Schneesturmes wurde heute das Fährboot „Central", welches der Jersey-Zentralbahn gehört, auf dem North River von einem Eisenbahn-Schleppboot angerannt. Unter den 500 Passagieren des Fährbootes — von denen etwa 100 Damen waren — brach eine Panik aus und 12 Frauen fielen in Ohnmacht. Doch wurde Niemand verletzt und das Fährboot wurde auch nicht schwer beschädigt.

Der Schneesturm brachte in den ganzen Wasserverkehr große Unzuträglichkeiten und Gefahren.

Verhängnißvolles „Wolfsgift".

Ashland, Wis., 30. Jan. Viele Landwirthe kamen zum County-Clerk hierher, um Klage darüber zu führen, daß ihre Hunde und Schweine durch vergiftetes Fleisch, welches Hilfs-Wildhüter Briggs in die Wälder gelegt habe, um die Wölfe damit zu tödten, vergiftet worden seien. Die Angelegenheit wird den Countyrath in seiner nächsten Sitzung beschäftigen.

Lebenslängliches Zuchthaus.

Frankfort, Ky., 30. Jan. Die Geschworenen, vor welchen der neuerliche Prozeß gegen Jim Howard verhandelt wurde — der ebenfalls mit dem Goebel-Mord in Verbindung steht — erkannten auf „Schuldig" und setzten lebenslängliches Zuchthaus als Strafe fest.

† Kousine von Mrs. McKinley.

St. Joseph, Mo., 30. Jan. Im Alter von 84 Jahren ist Frau Melissa Emily Saxton, Wittwe des, vor Jahren dahingeschiedenen James Saxton und eine Kousine von Mrs. William McKinley, hier an allgemeiner Schwäche gestorben.

Ausland.

10 Todte!

Bei einem Einsturz in Böhmen.

Wien, 30. Jan. Im Herzen des bekannten böhmischen Badestädtchens Teplitz stürzte das Dach eines Gebäudes ein, und die Trümmer geriethen alsbald in Brand. Zehn Menschen kamen dabei um.

Dr. Lindau tritt zurück.

Berlin, 30. Jan. Der bekannte Novellist, Mitglied der türkischen Staatsschulden-Verwaltung, Wirkl. Geheimer Legationsrath Dr. Rudolf Lindau, scheidet am 1. März mit Rücksicht auf sein hohes Alter von 71 Jahren aus der Staatsschulden-Verwaltung aus, um sich ganz dem Ruhestande zu widmen. Dr. Lindau hat seinen Dienst in Konstantinopel nahezu zehn Jahre versehen; er schied im Frühjahr 1892 aus dem Dienst des Auswärtigen Amtes in Berlin, dem er vierzehn Jahre lang als vortragender Rath angehört hatte, um die Interessen der deutschen Gläubiger in der internationalen Verwaltung der türkischen Staatsschuld zu vertreten. Zu seinem Nachfolger ist der erste Dragoman bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel, Testa, in Aussicht genommen. Nur mit einer kurzen Unterbrechung von 1885 bis 1887, während deren er Ministerresident in Tanger war, hat er sich während eines ganzen Menschenalters als erster Dragoman der Botschaft bewährt und nahezu unentbehrlich gemacht.

Schlappe für Chamberlain.

London, 30. Jan. Bei der Nachwahl für das Unterhaus in Dewsbury, welche durch den, durch Krankheit herbeigeführten Rücktritt des Liberalen Mark Oldroyd nöthig wurde, machten die Konservativen sehr große Anstrengungen, um den Parlamentssitz zu gewinnen. Kolonial-Sekretär Chamberlain schrieb einen Brief, in welchem er erklärte, die Wahl sei kein Kampf zwischen Liberalen und Konservativen, sondern der zweier Parteien, von welchen die eine für das Land, die andere für die Boeren sei.

Bei der Wahl erhielten aber der liberale Kandidat Runciman 5660, der Konservative Jos. Haley 4512, und der Sozialist 1597 Stimmen.

Insurgenten geschlagen.

Bogota, Kolombia, 30. Jan. Bei Facatativa, etwa 20 Meilen von hier, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Regierungstruppen und den Insurgenten. Auf beiden Seiten wurde mit größter Erbitterung gekämpft. Schließlich wurden aber die Insurgenten unter Zurücklassung von 360 Todten zurückgeschlagen, während die Regierungstruppen nur 90 Mann eingebüßt hatten. Damit ist vorläufig die Gefahr eines Angriffs auf Bogota selbst abgewendet, besonders da auch noch aus Antioquia und anderen Provinzen reichliche Verstärkungen eintrafen.

Schon wieder ein Duell.

Kassel, 30. Jan. Es vergeht thatsächlich keine Woche mehr ohne Duell. Der neueste Zweikampf wird aus Marburg, im Regierungsbezirk Kassel, gemeldet, wo ein früherer Kürassier-Offizier und ein Student sich duellirten. Beide wurden verwundet.

Aus dem Kunstreich.

Berlin, 30. Jan. Im königlichen Opernhause kam Wilhelm Kienzls neubearbeitete Oper „Heilmar der Narr" zur Erstaufführung, welche erfolgreich verlief. Die Oper zeigt viele verwandte Züge mit Kienzls früheren Werken.

Im deutschen Reichstag.

Die Regierung gegen die extremen Agrarier-Forderungen.—Gleichbehandlung der Römischkatholiken.

Berlin, 30. Jan. Namens des Reichskanzlers, der wieder abwesend war, erklärte Graf Posadowsky-Wehner, der Staatssekretär vom Reichsamt des Innern, die Regierung habe zwar nicht die Absicht, sich in die Stellung der Römisch-Katholiken in den verschiedenen Bundesstaaten einzumischen; es sei aber wünschenswerth, in diesem Punkte ein einheitliches Gesetz zu haben. Der Reichskanzler habe zu diesem Behufe Verhandlungen mit den verschiedenen verbündeten Regierungen angeknüpft, in der Absicht, die noch bestehenden Beschränkungen, welchen die Katholiken unterstellt sind, aufzuheben. Das Großherzogthum Mecklenburg und das Herzogthum Braunschweig hätten sich schon bereit erklärt, Gesetze zu erlassen, welche den Katholiken völlige Religionsfreiheit gewähren.

In der Zoll-Kommission des Reichstages gab der obige Minister die bestimmte Erklärung ab: Wenn die Kommission darauf bestände, Vergeltungs-Paragraphen in die Zoll-Vorlage einzufügen, so müßte die Regierung sie verwerfen. Er verwies auf verschiedene, vom Grafen v. Kanitz, Hrn. v. Kardorff, Herrn Gamp und anderen Agrariern, Konservativen, Nationalliberalen und Mitgliedern der Zentrums-Partei eingebrachte Zusätze zu der Vorlage, durch welche die Regierung ermächtigt werden soll, Zoll in ungleicher Weise zu erheben, die erlaubte Lagerzeit zu verringern, und Zertifikate darüber zu verlangen, woher die importirten Waaren stammen.

Die Sozialisten unterstützten den Minister, und Hr. Stadthagen sagte, es sei ihm unmöglich, zu verstehen, wie solche Maßnahmen, durch die der Handel vernichtet werden würde, empfohlen werden könnten. Graf v. Posadowsky-Wehner erklärte im Verlauf der Debatte weiter, daß Deutschland Rohmaterial in großen Quantitäten importire, und dafür viele Fabrikationsartikel ausführe. Derartige von Deutschland getroffene Maßnahmen würden vom Auslande in derselben Weise beantwortet werden, unsere Ausfuhr würde darunter am meisten zu leiden haben, denn wir müßten unbedingt Rohprodukte einführen, während andere Länder fertige Waaren auch anderswo bekommen könnten.

Diese von der Regierung abgegebene Erklärung, welche die schärffste bisher gegen die Agrarier abgegebene war, hat einen großen Eindruck gemacht. Herr Gamp zog seinen Antrag vollständig zurück, und Kanitz und Kardorff modifizirten die ihrigen.

Südafrikanisches.

Halifax, N. S., 30. Jan. Die zweite Abtheilung der kanadischen Schützen und das zehnte Feldhospital-Korps haben sich in Halifax, N. S., auf dem Dampfer „Victorian" nach Südafrika eingeschifft. Die Truppen wurden von den Milizkapellen durch die Straßen der Stadt begleitet und am Schiff erwarteten sie das königliche kanadische Regiment und eine Ehrenwache.

San Franzisko, 30. Jan. Sir Thomas Fitzgerald, ein hervorragender Wundarzt von Melbourne, Australien, der bald nach dem Ausbruch des Krieges zum berathenden Arzt der britischen Armee in Südafrika ernannt worden war, erklärt, daß Fieber und schlechtes Wasser mehr Todesfälle in der Armee in Südafrika verursachen, als die Kugeln der Boeren.

London, 30. Jan. Nach neulicher offizieller Schätzung werden die Gesammtkosten für die britische Armee in diesem Jahre auf nahezu 500 Millionen Dollars kommen.

Was die Prinzenreise nicht Alles auf sich hat!

Wien, 30. Jan. Das „Neue Wiener Tageblatt" tischt seinen Lesern die Nachricht auf, daß Verhandlungen wegen des Verkaufs der Philippinen-Inseln an Deutschland im Gange seien, und daß auf den Besuch des Prinzen Heinrich in den Ver. Staaten die Ankündigung dieses Verkaufes folgen werde!

Ithaca, N. Y., 30. Jan. Schurman hat den amerikanischen Botschafter in Berlin telegraphisch ersucht, den Prinzen Heinrich von Preußen einzuladen, auch der Cornell-Universität, deren Präsident Schurman ist, einen Besuch abzustatten.

Wer's glaubt.

Paris, 30. Jan. Der amerikanische Stahl-Trust-Präsident Schwab, welcher von Berlin hier eingetroffen ist, stellt in Abrede, daß er in Wien, oder sonstwo auf seiner europäischen Reise, sich mit Geschäfts-Angelegenheiten abgegeben habe.

Er wird sich von hier nach London begeben und am 8. Februar mit dem Dampfer „St. Paul" von Southampton nach den Ver. Staaten abfahren.

Frl. Stone soll frei sein.

Sofia, 30. Jan. Es heißt jetzt, daß die Freilassung der amerikanischen Missionärin Frl. Stone und ihrer bulgarischen Begleiterin endlich erfolgt sei, und zwar auf türkischem Gebiet. Das Lösegeld haben die Räuber schon vorher erhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Germanic von New York.
Astoria, Oreg.: Indravelli von China und Japan.

Königsmanöver in Posen.

Der Kaiser mag dieses Jahr dort Hof halten

Berlin, 30. Jan. Der kommandirende General des 5. Armeekorps in Posen, General der Infanterie v. Stülpnagel, hat eine Mittheilung bezüglich der nächsten Manöver gemacht, die in weitesten Kreisen großes Interesse wachgerufen hat. Darnach wird das fünfte Armeekorps in diesem Jahre große Manöver in Posen vor dem Kaiser abhalten, und an die Mittheilung wird die Hoffnung geknüpft, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit in der Stadt Posen Hof halten wird. Es wird dies das erste Königsmanöver in der Provinz Posen sein. Früher pflegte das fünfte Armeekorps zu diesem Zwecke nach Schlesien zu gehen. Sollte der Kaiser den Wünschen, welchen auch General v. Stülpnagel Ausdruck verliehen hat, entsprechen, so würde die Hofhaltung unter den gegenwärtigen Umständen eine erhebliche politische Bedeutung haben.

Es war schon kürzlich die Rede davon, daß der Kaiser mit dem Gedanken umgehe, den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Generalleutnant und Inspekteur der 4. Kavallerie-Inspektion, zum Kommandeur des 5. Armeekorps in Posen zu ernennen, wodurch die Möglichkeit einer Hofhaltung geschaffen und der dortigen „Gesellschaft" ein neuer Mittelpunkt geboten wäre. Die bisherige gänzliche Ignorirung dieses Faktors seitens der hiesigen maßgebenden Gewalten ist von der großpolnischen Agitation geschickt ausgebeutet worden, und einen um so größeren Prunk hat der Erzbischof von Posen, Dr. v. Stablewski, entfaltet, wodurch er sich den Adel noch mehr verpflichtete. Höchsten Orts scheint man sich überzeugt zu haben, daß auch dieses Moment bei der Bekämpfung der polnischen Propaganda nicht länger außer Acht gelassen werden darf, und so mag die zeitweilige Hofhaltung des Kaisers nur der Vorläufer einer baldigen dauernden Hofhaltung eines preußischen Prinzen im Zentrum des Großpolenthums sein.

Während also auf der einen Seite die Regierung entschlossen ist, den Umtrieben polnischer Agitatoren energischer denn früher entgegenzutreten, würde dieses Entgegenkommen des Kaisers auf der anderen Seite kaum ohne Eindruck bleiben und sich als ein wesentliches Förderungsmittel der werbenden Kraft der deutschen Kultur unter den widerspenstigen Polen erweisen.

Enttäuschte Agrarier.

Berlin, 30. Jan. Die Nachtragsforderung des amerikanischen Ackerbausekretärs Wilson für die Fortsetzung der amtlichen Fleischinspektion verdirbt den deutschen Agrariern das Konzept. Sie hatten schon gehofft, die Untersuchung würde unterbleiben, so daß die Einfuhr amerikanischen Fleisches in Deutschland verboten würde.

Kalte Welle in England.

London, 30. Jan. Strenge Fröste und starker Schneefall behindern allgemein im Vereinigten Königreich den Verkehr und verursachen große Unzuträglichkeiten. Tausende von Schiffsbau-Arbeitern müssen feiern, und der Schiffsverkehr über den Kanal leidet schwer.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Keine Spur.

Detektives der Revierwache an Warren Ave. und West 13. Str. bemühten sich bislang vergeblich, eine Spur von den Räubern zu finden, welche am Mittwoch früh den 16jährigen Horace Shrode erschossen, als Letzterer das Eigenthum seines Arbeitgebers vertheidigte, des Kolonialwaarenhändlers D. C. Burns, Nr. 387 Sacramento Ave. Da Niemand Augenzeuge des Mordes war, so konnte auch keine Beschreibung der Raubmörder erlangt werden, mit der alleinigen Ausnahme, daß einer von ihnen eine Mütze trug. Einige der mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Geheimpolizisten sind der Ansicht, daß die Mordbuben im Geschäftsbezirk wohnen, da gesehen wurde, daß sie nach verübter That einen Zug der Metropolitan-Hochbahn bestiegen. Kapitän Wheeler glaubt dagegen, daß die Thäter in der Nähe der Mordstätte wohnen, ganz genau wußten, daß Shrode allein das Geschäft öffnete, dessen Eigenthümer in La Grange wohnt, und daß sie ihm auflauerten, da der Ueberfall erfolgte, kurz nachdem der Knabe den Laden geöffnet hatte.

* In einem Schlafsaal der Chicagoer Universität entstand gestern Nachmittag, wahrscheinlich dadurch, daß Jemand auf ein Streichholz trat, welches sich entzündete, ein Feuer. Letzteres verursachte unter den Studenten nicht geringe Aufregung, wurde aber gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute und morgen wahrscheinlich bedrohlich; mit Schneegestöbern; geringe Aenderung im Stande der Luftwärme, die in der Nacht auf ungefähr 20 Grad über Null herabsinkt; Wind meistens aus Osten.

Illinois und Indiana: Heute und morgen wahrscheinlich bedrohlich mit leichtem Schneegestöber; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute und morgen bedrohlich; möglicherweise Schneegestöber; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 18 Grad; Nachts 12 Uhr 19 Grad; Morgens 6 Uhr 20 Grad; Mittags 12 Uhr 20 Grad.

Elementarlehrer beklagen sich.

Sie behaupten, von der Gehaltsherabsetzung am Schwersten betroffen zu werden.

Der Schulrath ertheilte heute den einzelnen Schulvorstehern die Weisung, die nächste Gehaltsliste der ihnen unterstehenden Lehrkräfte im Einklang mit den gestern vom Schulrath getroffenen Bestimmungen auszufertigen. Danach werden Lehrkräfte im 8. Grad vom nächsten Monat an nur ein Gehalt von $850 jährlich beziehen, statt von $925, wie im Vorjahre. Im Uebrigen läßt sich die Gehaltsherabsetzung wie folgt zusammenfassen: 200 Lehrkräfte, die im 8. Dienstjahr stehen, erhalten $800, bezw. $825, anstatt $825, bezw. $850; 200 Lehrkräfte im 9. Dienstjahr beziehen ebenfalls $800 und $825, anstatt $850 und $875; 2000 Lehrer im 10. Dienstjahr beziehen statt $875 bezw. $900, nun $850 bezw. $875. Die große Masse der Lehrkräfte setzt sich aus Elementar-, bezw. Lehrern an Grammärschulen zusammen, von denen wieder die meisten schon eine zehnjährige Dienstzeit hinter sich haben. Sie werden also in diesem Jahr $75 weniger beziehen, als im Vorjahre. Die Elementarlehrer beklagen sich über ungerechte Behandlung von Seiten des Schulraths, da ihnen das Gehalt um 9, den höher besoldeten Lehrern aber nur um 5 Prozent beschnitten worden sei. Wahrscheinlich wird sich die Teachers Federation ihrer annehmen und förmlichen Einwand beim Schulrath erheben. Nach der Erklärung von Schulrath Marks, einem Mitglied des Finanzausschusses, haben die Elementarlehrer keinen Grund, sich über ungerechte Behandlung zu beklagen, da sie genau dasselbe Gehalt beziehen würden, wie im Jahre 1900. Im letzten Jahr habe der Schulrath einen kleinen Ueberschuß gehabt und ihn dazu verwendet, den Elementarlehrern die ihnen im Jahre 1898 versprochene Gehaltsaufbesserung zukommen zu lassen. Bei der jetzigen Geldnoth habe der Schulrath sich aber genöthigt gesehen, die Aufbesserung wieder zu streichen. Von einer thatsächlichen Beschneidung der Gehälter könnten nur die Schulvorsteher reden, denen man im letzten Jahr keine Gehaltsaufbesserung gewährt, deren Gehalt der Schulrath aber doch um 5 Prozent herabgesetzt habe. Die 4000 Lehrkräfte endlich, die noch nicht im 7. Dienstjahr stehen, hätten vollends gar keinen Grund zur Beschwerde, denn sie erhielten auch in diesem Jahr ihre regelmäßige Gehaltsaufbesserung. Es sei das Bestreben des Schulraths gewesen, nur die besser besoldeten Lehrkräfte in Mitleidenschaft zu ziehen und die Elementar- und Grammärlehrer könnten nicht mit Recht von parteiischer Benachtheiligung reden.

Bentley muß brummen.

Richter Smith schickte heute Vormittag John F. Bentley, Mitglied der Druckereifirma Bentley, Murray & Co., wegen Mißachtung des Gerichtshofes auf 60 Tage nach der County Jail. Bekanntlich weigerte sich Bentley, den Großgeschworenen gewisse Geschäftsbücher seiner Firma vorzulegen, welche Aufschluß über den Kontrakt geben können, den die Süd-Town-Behörde mit Bentley, Murray & Co. abgeschlossen hatte. Bentleys Anwalt wird wahrscheinlich heute noch ein „Habeas Corpus"-Gesuch einleiten.

* Der neuerwählte Präsident der North Western University, Dr. Edmund J. James, beabsichtigt, eine sechs Wochen lange Reise nach dem Osten zu unternehmen, ehe er sein neues Amt antritt. Er will auf seiner Reise die Lehrmethoden mehrerer östlicher Lehranstalten kennen lernen und das Ergebniß in der Evanstoner Anstalt verwerthen.

* Die Star & Crescent Milling Company, deren Anlage sich an Randolph Straße an der Westseite des Flusses befindet, hat den Sanitätsbezirk im Kreisgericht auf $200,000 Schadenersatz verklagt, da ihr angeblich die neue Zugbrücke über den Fluß an Randolph Straße den Weg nach der Straße versperrt.

* Arthur Eger und Eric Widemank wurden unter die Anklage auf Diebstahl gestellt. Sie sollen Frau Andrea Olson, N. 99 Pierce Str., um $983 bestohlen haben.

* Als gestern vor Richter Prindiville die Klagesache gegen den Grafen de Neufchateau zum Aufruf gelangte, war der französische Konsul, Herr Henry Merou, welcher als Zeuge vorgeladen war, nicht erschienen. Er ist laut einem vor zehn Jahren zwischen den Vereinigten Staaten und der französischen Regierung getroffenen Uebereinkommen der Zeugenpflicht enthoben. Der Angeklagte wurde verhaftet, weil er seine Hotelrechnung im Betrage von $300 nicht bezahlen konnte. Sein Anwalt L. W. Winches gab zu, daß der französische Konsul, wenn er als Zeuge erschienen wäre, die Beglaubigungsschreiben, welche der Angeklagte von der französischen Regierung erhalten haben will, als Fälschung bezeichnen würde. Als Zeugen waren erschienen Clerk Paul Gores und Detektive Frank Repetto vom Auditorium-Annex, Constans Sabaque von der Illinois Steel Company und John Hayes vom Hayes Hotel in Woodlawn. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde verschoben.

Eines Gatten Bluthat.

Der 61 Jahre alte Fred Haas jagt seiner Frau zwei Kugeln in den Schädel.

Der Zustand der Unglücklichen als hoffnungslos bezeichnet.

Unbegründete Eifersucht soll der Beweggrund zu der That gewesen sein.

Haas ließ sich schon seit Jahren von den Seinen ernähren.

Im Treppenhaus des Gebäudes Nr. 541 Larrabee Str., dessen drittes Stockwerk er mit seiner Familie bewohnt, jagte heute Vormittag 9 Uhr der 61 Jahre alte Fred Haas seiner um 6 Jahre jüngeren Gattin Anna zwei Kugeln in den Schädel. Die Unglückliche wurde nach dem deutschen Hospital geschafft, wo die Aerzte ihren Zustand für hoffnungslos erklärten. Der Thäter wurde in die Bezirkswache an Larrabee Str. hinter Schloß und Riegel gesetzt. Aus seinen verworrenen Angaben schließt die Polizei, daß er aus Eifersucht seiner Frau nach dem Leben trachtete. Wie die Kinder des Paares der Polizei mittheilten, soll Haas durchaus keinen berechtigten Anlaß zur Eifersucht gehabt haben. Haas ist körperlich vollständig heruntergekommen und ließ sich schon seit sechs Jahren von seiner Frau und seinen sechs Kindern ernähren, die sämmtlich schon erwachsen sind, vier Söhne und zwei Töchter. Ihren Angaben nach war ihr Vater schon seit Jahren sehr streitsüchtig und drohte verschiedene Male damit, seine Frau umzubringen. Zuweilen benahm sich Haas in so unerträglicher Weise, daß seine Angehörigen gezwungen waren, ihn polizeilich dingfest machen zu lassen.

Wie Annie Haas, die älteste Tochter des Paares, der Polizei mittheilte, hörte sie gestern Nacht ihre Mutter weinen und fand sie schließlich im Nachtgewand in der Küche sitzend vor. Sie sagte ihrer Tochter, der Vater wolle keinen Frieden geben und habe sie aus dem Bett vertrieben. Annie theilte während des Restes der Nacht ihre Lagerstatt mit der Mutter. Ihre Geschwister gingen heute zu gewohnter Stunde zur Arbeit, Annie blieb bis gegen 9 Uhr zu Hause. Während des Frühstücks betrug Haas sich friedlich und begab sich später nach dem Hofe, wo er den Aschebehälter ausleerte. Ehe er von dort zurückkehrte, hatte Annie das Haus ebenfalls verlassen. Kurz vor 9 Uhr vernahm Frau William T. Berg, die das 2. Stockwerk des Hauses bewohnt, ein Klopfen an ihrer Zimmerthür, und gleich darauf fielen im Treppenhaus drei Schüsse. Sie wagte es nicht, die Thür zu öffnen, sondern schickte ihren Jungen über die Hintertreppe nach der nahe gelegenen Bezirkswache. Als bald darauf Sergeant Soller mit den Polizisten Killoran und Callahan eintraf, fanden die Beamten Frau Haas blutüberströmt vor dem Eingang zur Wohnung der Familie Berg auf dem Fußboden liegend vor. Sie wurde nach dem Hospital geschafft, worauf die Polizisten sich nach der Wohnung der Familie Haas begaben und Haas festnahmen, der auf der hinteren Veranda stand. Den Revolver hatte er in einem Eisschrank verborgen. Auf dem Weg nach der Bezirkswache behauptete Haas den Polizisten gegenüber, in Nothwehr gehandelt zu haben. Er habe Streit mit seiner Frau gehabt und diese sei ihm mit einem Tranchirmesser zu Leibe gerückt. Später wurde Haas nach dem Deutschen Hospital und in den Operationssaal geführt, wo sich die Aerzte gerade um sein Opfer bemühten. Fast im selben Augenblick traf auch Annie Haas ein, die inzwischen von der Tragödie benachrichtigt worden war.

Während Haas und seine Tochter noch im Operationssaal waren, erlangte Frau Haas das Bewußtsein auf kurze Zeit wieder und rief, als sie ihres Mannes ansichtig wurde: „Mann, warum hast Du mir das angethan? Annie, zu Hilfe, zu Hilfe — ich muß sterben!" Hätte ein Polizist das verzweifelte Mädchen nicht gewaltsam daran verhindert, so hätte sie sich bei diesem Nothschrei der Mutter über sie geworfen. Haas sprach kein Wort und wurde gleich darauf abgeführt.

Ehe Frau Haas wieder bewußtlos wurde, machte sie die Angabe, daß Haas heute Morgen, nachdem Annie das Haus verlassen, wieder Streit mit ihr vom Zaun gebrochen habe. Sie sei gerade mit dem Putzen der Messer beschäftigt gewesen und habe ein Tranchirmesser in der Hand gehalten. Ihr Mann habe plötzlich einen Revolver aus der Tasche gezogen, worauf sie das Messer fallen ließ und aus der Küche zur Treppe lief. Sie habe gehofft, in der Wohnung von Frau Berg Schutz vor dem Wütherich zu finden. Daß sie Haas mit dem Tranchirmesser zu Leib gegangen sei, stellte die Unglückliche entschieden in Abrede.

Nach den Angaben von Annie Haas hat ihr Vater ein Herzleiden und trug schon seit Jahren nichts mehr zum Unterhalt der Familie bei. In Folge seiner Streitsucht hätten die Kinder ihn mehrere Male auf ihre Kosten anderweitig in Kost und Pflege gegeben, er habe es aber nirgends lang ausgehalten und nach seiner Rückkehr seiner Frau das Leben womöglich noch saurer gemacht als früher.

Kühner Beutezug.

Einbrecher plünderten nach allen Regeln der Kunst die Gebäude Nr. 67–69 Lake Str.

Einbrecher drangen heute früh unter Benutzung der Feuerleitern in die Gebäude Nr. 67—69 Lake Str., welche sie in systematischer Weise plünderten. Gelang es ihnen nicht, Thüren zu sprengen, so kletterten sie durch deren Oberlicht, gelang ihnen auch das nicht, so ließen sie sich an Streifen von Treibriemen zu Fenstern niederer Stockwerke hinab und kletterten dann durch die Fenster in die Zimmer. Sie sprengten einen Geldschrank und erbeuteten eine Menge Sterlingsilber im Werthe von 25, sowie $10 in Baar. In einem anderen Stockwerke sprengten sie Pulte und warfen deren Inhalt auf den Fußboden. Auf ihrem Raubzuge gelangten sie auch in eine Wirthschaft, in der sie sich durch mehrere Schnäpse stärkten. Dann steckten sie sich eine Quantität Zigarren ein und plünderten den Kassenapparat um 50 Cents in Centstücken.

Folgende Etablissements wurden von ihnen heimgesucht: Art Metal Works, dritte Etage des Gebäudes Nr. 69 Lake Str.; Wm. Rose, Geschäftsführer der Favorite Stove & Range Co., 2. Stockwerk des Gebäudes Nr. 69 Lake Str.; B. F. Blymyer, Geschäftsführer der Cleveland Foundry Co., 2. Stockwerk des Gebäudes Nr. 69 Lake Str.; James Fentreß, Geschäftsführer von Michael Waters Wirthschaft, 1. Stockwerk im Gebäude Nr. 69 Lake Str., und American Wringer Co., Nr. 67 Lake Str., 1. Etage.

Obgleich der Gesammtwerth der von den Einbrechern ergatterten Beute kaum mehr als $100 beträgt, so haben sie doch an Geschäftsutensilien beträchtlichen Schaden verursacht und in Ausübung ihres „Handwerks" eine staunenswerthe Sicherheit an den Tag gelegt. Es gelang ihnen, den Geldschrank in der Anlage der Art Metal Co. zu öffnen, der am Abend zuvor von dem Geschäftsführer Rose eigenhändig geschlossen worden. Es ist dies die zweite Visite, welche Einbrecher innerhalb 14 Tagen dem Etablissement abstatteten. Am 20. Januar drangen Einbrecher in das Gebäude, machten aber nur geringe Beute. Es wird vermuthet, daß die Diebe heute früh mittels der Feuerleitern das Dach des Gebäudes Nr. 67 Lake Str. erklommen, von dort mittels einer Leiter auf das Dach des angrenzenden, niedrigeren Gebäudes stiegen und durch eine Fallthür in dessen viertes Stockwerk kletterten. Im letzteren befindet sich der Lagerraum der Favorite Stove & Range Co. Von dort traten sie vermuthlich auf den Korridor und begaben sich dann nach der Anlage der Art Metal Co. Sie entfernten anscheinend mühelos zwei Riegel, durch welche die Thür gesichert war. Nachdem sie dann den Geldschrank gesprengt und geplündert hatten, schnitten sie, wie vermuthet wird, einen Treibriemen in den Anlagen in Streifen, banden diesen zusammen und ließen sich daran vom Fenster aus in die zweite Etage hinab. Sie kletterten durch ein Fenster in das Kontor der Range & Foundry Co., sprengten Pulte und eine Geldkiste, in der sich eine kleine Geldsumme und Postwerthzeichen befanden. Den Geldschrank zu sprengen, in welchem der Geschäftsführer Blymyer eine Summe Geldes aufbewahrt, gelang ihnen nicht. Nachdem sie sich dann wieder mittels des zusammengeknüpften Lederstreifens in die erste Etage hinabgelassen hatten, plünderten sie die Wirthschaft und sodann den Laden der American Wringer Co. und werthvolle Werkzeuge. Dann drangen sie, nachdem sie eine Fahrstuhlthür zertrümmert hatten, in das Erdgeschoß, in dem werthvolle Waaren der Wringer Co. lagern. Was sie von dort mitgehen hießen, konnte vorerst nicht festgestellt werden. Die Polizei wurde benachrichtigt, fand aber bislang von den Verbrechern keine Spur.

August Zander gestorben.

Nach längerem Leiden ist gestern Abend der in weiten Kreisen bekannte und geachtete Bauunternehmer August Zander in seiner Wohnung Nr. 115 Osgood Straße aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war seit etwa einem Jahre mit einem Leberleiden behaftet, welchem er der ärztlichen Kunst zum Trotze erlag. Er erreichte ein Alter von 53 Jahren und hinterläßt seine Wittwe Helene Zander und mehrere erwachsene Kinder aus erster Ehe.

Der Dahingeschiedene kam in seiner Kindheit mit seinen Eltern aus der mecklenburgischen Heimath nach Amerika und war bereits über 30 Jahre in Chicago ansässig. Hier gründete er vor vielen Jahren ein Bauunternehmergeschäft und brachte es im Laufe der Zeit zur Wohlhabenheit. Unter der deutschen Bevölkerung Chicagos galt er stets für einen Vertreter deutscher Art, der auf seine deutsche Herkunft stolz war und alle Bestrebungen des Deutschthums fördern half. Das Begräbniß findet am Samstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Graceland Friedhof statt.

* Charles J. François, angeblicher Graf de Neufchateau, der beschuldigt wird, im Auditorium-Annex $300 Schulden gemacht zu haben, die er nicht bezahlen konnte, wurde heute wegen Betruges den Großgeschworenen überwiesen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Todeskandidaten brechen aus.

Pittsburg, 30. Jan. Edward und John Biddle, welche im Countygefängniß der Hinrichtung wegen Ermordung des Grocers Thomas D. Kahney zu Mount Washington, Pa., entgegensehen, überwältigten heute früh um 4 Uhr die drei Gefängnißwächter und entsprangen. Ohne Zweifel war der Ausbruch von langer Hand geplant. Beide waren mit Sägen versehen worden, mit denen sie die Eisenstangen in ihrer Zelle durchsägten, und sie waren jeden Augenblick bereit, eine Oeffnung zu machen, die genügend groß zum Durchschlüpfen war. Auch waren sie mit Revolvern bewaffnet. Sie bewohnten Zellen unmittelbar neben einander.

Kurz nach 4 Uhr heute früh ersuchte einer der Biddles den Wächter James McGeary, welcher die Obhut über die Außenpforten hatte, so schnell wie möglich eine Krampf-Medizin zu bringen, da sein Bruder gefährlich erkrankt sei. McGeary eilte mit der Medizin nach der Zelle, als John Biddle durch die Oeffnung heraussprang, den Wächter packte und über das Geländer hinweg auf den Steinboden 16 Fuß hinabschleuderte. Edward Biddle leistete sofort seinem Bruder Beistand, und die Beiden liefen sodann auf den ersten Stock, wo sie den Wächter Reynolds niederschossen.

Es waren zur Zeit nur drei Mann in Wachtdienst. Der Dritte, der sich auf einer der oberen Gallerien befand, wurde unter Androhung von Erschießung herabgerufen, und dann wurden alle drei Wächter in den Kerker geworfen. Dem McGeary wurden auch die Schlüssel abgenommen, und jetzt hatten die beiden Todeskandidaten freies Feld. Die einzigen sonstigen Zeugen der Geschichte waren Gefangene, die nicht einschreiten und auch keinen Alarm geben konnten.

Die Biddles gingen nach der Garderobe, wo die Wächter ihre Kleider verwahren, jeder zog sich einen neuen Anzug an, dann schlossen sie die Außenpforten auf und entkamen in die Roß-Straße. Der Ausbruch wurde erst um 6 Uhr Morgens bemerkt, als die Tagwächter den Dienst antraten. Die, von den Ausbrechern eingesperrten Wächter wurden alsdann nach Homöopathischen Hospital gebracht.

Abschluß des Grocer-Konvents.

Milwaukee, 30. Jan. Die erwähnte Konvention der „National Retail Grocers' Association" gelangte gestern Abend mit einem Bankett im Plankinton-Hotel zum Abschluß. Es wurden einstimmig folgende Beamte gewählt: Präsident — Joseph E. Williams von South Bend, Ind.; Vize-Präsident — W. H. Gray von Brooklyn, N. Y.; Sekretär—Charles Pfeffer von St. Louis; Schatzmeister—E. G. Ashley von Toledo, O. Es wurde beschlossen, daß die nächstjährige Konvention in Kansas City abgehalten werden sollte; über diese Frage hatte einer der heißesten Kämpfe in der Geschichte dieses Verbandes stattgefunden, und besonders St. Louis hatte sich ebenfalls sehr lebhaft um diese Ehre beworben.

Der Ausschuß für reine Nahrungsmittel brachte einen langen Bericht zugunsten der Einsetzung eines nationalen Nahrungsmittel- und Milcherei-Kommissärs sowie zugunsten entsprechender nationaler Gesetze ein, und der Bericht wurde einstimmig angenommen. Auch wurden alle Körperschaften, welche mit dieser Vereinigung in Verbindung stehen, durch ein Rundschreiben aufgefordert, in Versammlungen und durch Bearbeitung von Kongreß-Abgeordneten diese Angelegenheit weiterzubetreiben.

Der St. Louiser Budel-Skandal.

St. Louis, 30. Jan. In Verbindung mit dem, schon näher erwähnten Stadtraths-Budelskandal stellte gestern der Richter Fisher, auf Grund einer Anklage der Großgeschworenen, auch gegen den Millionär Ellis Wainwright, Präsidenten der St. Louis Brewing Association und gleichzeitig Direktor in der Vorstadt-Straßenbahn-Gesellschaft, einen Haftbefehl aus. Wainwright konnte jedoch nicht gefunden werden, und man erfuhr spät Abends, daß er sich gegenwärtig in Kairo, Egypten, aufhalte.

Der Bestechungs-Skandal nimmt immer größere Dimensionen an und droht nicht nur, viele frühere und jetzige Stadtraths-Mitglieder, sondern auch Politiker zu involviren, deren Namen im ganzen Lande bekannt sind!

Für den Achtstundentag.

Paris, 30. Jan. Die französische Abgeordnetenkammer nahm, in Uebereinstimmung mit dem Minister für öffentliche Arbeiten, Baudin, im Prinzip die, vom Sozialisten Bisly eingebrachte Gesetzes-Vorlage an, welche eine achtstündige Arbeitszeit der Grubenarbeiter im Auge hat. Das Haus schritt darauf zur weiteren Berathung der Vorlage.

Ausland.

Duell-Ente.

Cettinje, Montenegro, 30. Jan. Absolut grundlos ist das, in Wien und Budapest verbreitete (und in heutigen Morgenblättern erwähnte) Gerücht, daß jüngst ein Duell zwischen dem Erbprinzen von Montenegro, Danilo Alexander, und dessen Bruder Prinz Mirko stattgefunden habe, weil Letzterer sich über die Gattin seines Bruders (Tochter des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz) lustig gemacht habe. Man ist hier entrüstet über die Sensations-Erfindung.

Leset die „Sonntagpost".

Bahnunglück.

Racine, Wis., 30. Jan. Telephonisch wird hierher gemeldet: Zu Deerfield, Ill., verunglückte ein Zug auf der Chicago- und Milwaukee-Zweigstrecke der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn. Der 25jährige Hugh Cox wurde getödtet, und der 55jährige John McManus sowie Michael Taffeny tödtlich verletzt. Alle diese sind Viehhändler von Dover, Wis.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Durch eine Explosion in der Eisen- und Stahlfabrik zu Wellston, O., wurden zwei Arbeiter sehr schwer, der eine wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Frl. Alice Roosevelt, die älteste Tochter des Präsidenten Roosevelt, wird der Krönung des Königs Edward von England beiwohnen, als Gast von Mrs. Whitelaw Reid.

— Präsident Roosevelt übermittelte dem Senat die Ernennung folgender Illinoiser Postmeister: Richard F. Lawson (Effingham) und Augustus Gibson (McLeansboro).

— In der Senatskammer der Illinoiser Staaslegislatur zu Springfield trat die Jahreskonvention der Illinoiser County- und Probatrichter zusammen, unter dem Vorsitz von Richter Carter von Chicago.

— Mrs Horace N. Allen, Gattin des amerikanischen Gesandten bei der koreanischen Regierung, glitt gestern zu Toledo, O., auf dem Eise aus und brach einen Beinknochen. Sie sollte heute mit ihrem Gatten nach Korea zurückkehren.

— Die Dampfer-Fährboote „St. Ignace" und „Ste.Marie", welche zwischen St. Ignace und Mackinaw City, Mich., im Eis stecken geblieben waren, machten sich endlich wieder frei und trafen mit 65 verspäteten Passagieren aus Kanada zu Mackinaw City ein.

Keine Ueberredung nöthig

Jeder Leidende von Katarrh weiß, daß Salben, Einspritzungen, Waschungen und Douches nicht heilen.

Pulver, Waschungen, Salben, Einspritzungen und Einathmer können Katarrh nicht heilen, denn dieses Leiden ist eine Blutkrankheit, und örtliche Be-

handlungen, wenn sie überhaupt irgend etwas erreichen, bieten einfach zeitweilige Linderung.

Das katarrhalische Gift ist im Blut und die Schleimhäute der Nase, Kehle und Trachea versuchen dem Körper Erleichterung zu verschaffen, indem sie große Mengen von Schleim absondern, die Absonderung verstopft dann manchmal die Nase, tropft in die Kehle, verursacht Taubheit durch Verschließung der Eustachian-Röhren und nach einiger Zeit tritt Magen-Katarrh ein oder schlimme Kehl- und Lungenleiden.

Ein Mittel, das Katarrh wirklich kuriren soll, muß ein innerliches Mittel sein, welches das Blut von katarrhalischem Gift reinigt und Fieber und Verstopfung aus den Schleimhäuten entfernt.

Die besten und neuesten Heilmittel für diesen Zweck sind Antiseptics, wissenschaftlich bekannt als Eukalyptol, Guaiacol, Sanguinaria und Hydrastin, und während jedes einzelne mit Erfolg angewandt worden ist, war es sehr schwierig, sie zu einer schmackhaften, bequemen Form zusammenzustellen.

Den Fabrikanten des neuen Katarrh-Heilmittels Stuart Katarrh Tablets ist es vortrefflich gelungen, dieses Resultat zu erzielen. Es sind große, angenehm schmeckende Lozenges, die sich im Munde auflösen, sodaß sie jeden Theil der Schleimhäute der Kehle und schließlich des Magens erreichen.

Stuarts Katarrh Tablets enthalten nicht, wie so viele Katarrh-Mittel, Cocain, Opiate oder irgend welche schädliche Betäubungsmittel, und sind gut sowohl für kleine Kinder, wie für Erwachsene.

Herr C. R. Rembrandt von Rochester, N. Y., sagt: „Ich kenne wenige Leute, die am Katarrh des Kopfes, der Kehle und des Magens mehr gelitten haben, als ich. Ich versuchte Einspritzungen, Einathmer und Pulver oft monatelang mit nur geringer Linderung, und hatte keine Hoffnung auf Besserung. Ich hatte nicht das Mittel, das Heilung versprach.

Im vorigen Frühjahr las ich einen Bericht über eine wunderbare Heilung, die mit Stuarts Katarrh Tablets erzielt worden war, und sofort kaufte ich mir eine 50 Cents-Schachtel von meinem Apotheker und setzte den Gebrauch derselben fort, bis ich mich jetzt für völlig erlöst hatte von dem unangenehmen Katarrhleiden mein Kopf ist klar, meine Verdauung so gut, wie ich es wünschen kann, und mein Gehör, das durch Katarrh schwächer geworden war, ist bedeutend besser, sodaß ich jetzt so gut als je hören kann. Sie sind ein nothwendiges Hausmittel in meiner Familie.

Stuarts Katarrh Tablets werden von Apothekern zu 50 Cents für ein volles Packet verkauft und in Bezug auf Bequemlichkeit, Sicherheit und schnelle Wirkung sind sie ohne Zweifel das lang gesuchte Katarrh Heilmittel. didoia

— Die Kolonial-Regierung von Neufundland hat es unternommen, den „Modus vivendi" in Bezug auf die Uferfrage zwischen Frankreich und Großbritannien auf ein weiteres Jahr zu verlängern, nachdem das bisherige Uebereinkommen mit dem Schluß des Jahres 1901 ablief.

— Im Rathhaus zu Saratoga, N. Y., erschoß sich der bekannte Sportsmann und Gämbler Caleb Weeks Mitchell. Man glaubt, daß er ursprünglich den Staatssenator Brackett habe erschießen wollen. Dieser Selbstmord ist schon der vierte in der Mitchell'schen Familie!

— Es wird gemeldet, daß Herr Ives, Präsident der Territorial-Legislatur von Arizona, dem Präsidenten Roosevelt durch den Delegaten Smith Anklagen gegen den Gouverneur Murphy von Arizona unterbreitet habe, in denen Letzterer der Gesetzesverletzung beschuldigt wird.

— Aus Dawson, Britisch-Alaska, ist die Nachricht eingetroffen, daß sich die Bevölkerung nach einem heißen Kampf an den Stimmplätzen dafür entschieden hat, lieber einen Bürgermeister und Stadtrath an der Spitze der Verwaltung zu haben, als eine vom Gouverneur eingesetzte Kommission.

— Eis auf den Straßenbahn-Schienen machte in Wilmerding, Pa., zwei Straßenbahn-Wagen an einem Abstieg unkontrollirbar. Der eine fuhr in eine Bahnstation, und der andere in eine Hochzeitskutsche hinein. Dabei wurden drei Personen getödtet, zwei andere tödtlich, und etwa ein Dutzend leichter verletzt.

— Bei einem Versuch, das Haus von Mrs. M. E. Priestley, einer der reichsten Frauen in Gallipolis, O., auszurauben, wurden zwei Einbrecher Namens Harvey Williams und John Lysle erschossen. Der Marschall Peter Frintzwald von Athens wurde gefährlich, und der Hilfssheriff Manring leichter verwundet. Die Polizei hatte Wind davon bekommen, daß ein solcher Einbruch geplant sei, und den Genannten eine Falle gestellt.

Ausland.

— Die chilenische Regierung hat in Solingen, Preußen, 15,000 Säbelbajonnette bestellt.

— Man erfährt nachträglich, daß zwei Tage nach dem Tode des Generals Alban in dem Seegefechte im Hafen von Panama, eine Komission von Bogota eintraf, um dem General die Würde eines Präsidenten der Republik Kolombia anzubieten.

— Die Sozialdemokraten haben bei der Reichstagswahl im Bezirk Doebeln in Sachsen gesiegt, indem sie den Fabrikanten Grünberg mit 322 Stimmen Mehrheit über die vereinigten Stimmen der liberalen und konservativen Kandidaten wählten.

— Der, in Rom akkreditirte deutsche Botschafter Graf v. Wedel überreichte der bekannten früheren Schauspielerin Marquise del Grillo, die ihren 80. Geburtstag feierte, einen Korb mit Blumen und übermittelte ihr die besten Glückwünsche des Kaisers Wilhelm anläßlich ihres Wiegenfestes.

— Das neuerliche Seegefecht zwischen einem Geschwader der kolombischen Regierung und einem solchen der Revolutionäre bei Agua Dulce blieb unentschieden. Die Schiffe der Revolutionäre zogen sich zwar nach dem Ufer hin zurück, wo sie durch Uferbatterien gedeckt waren; aber die Blockade vor Agua Dulce wurde nicht gebrochen.

— Santos Dumont unternahm in Montekarlo wieder einen Aufstieg mit seinem Flugapparat und depeschirte nach seiner Rückkehr zum Aerodrom an den Präsidenten der Republik Brasilien: „Ging mit großem Erfolg über das offene Meer hinaus. Will meine Versuche bei gutem Wetter täglich fortsetzen."

— In dem kleinen Städtchen Ermsleben im Regierungsbezirk Magdeburg wollte der Kriegerverein den Geburtstag des Kaisers durch eine Vorfeier einleiten; aber die Explosion eines Gefäßes mit Azetylen verdarb das Fest, da dabei 30 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden, und die ganze Feier eingestellt werden mußte.

— Die von Paris kommende Mittheilung, daß die Mächte von dem Entschlusse der holländischen Regierung, sich als Vermittler zwischen den Boeren und Großbritannien anzubieten, unterrichtet waren, bevor das Anerbieten gemacht wurde, und dasselbe guthießen, wird in Berlin ganz entschieden als unrichtig bezeichnet, soweit die deutsche Regierung dabei in Betracht kommt.

— Die vielen, in jüngster Zeit stattgehabten und zum Theil so tragisch verlaufenen Duelle in Deutschland sind Wasser auf die Mühle der Gegner des Zweikampfs gewesen; die Bewegung gegen den Duell-Unfug wird eifriger gefördert, denn je. Besonders rührig zeigt sich die neuerdings in Frankfurt a. M. gebildete Antiduell-Liga. Fürst Heinrich 22. von Reuß Aelterer Linie hat das Protektorat derselben übernommen.

— Ein Wiener Blatt bringt die Meldung, daß dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Goluchowski, die Einreichung seines Abschiedsgesuches nahe gelegt worden sei, weil er am 21. Dezember v. J. ein Zuschauer des Spieles im Wiener Jockey-Klub gewesen sei, bei dem $500,000 „auf einen Sitz" von Hand zu Hand gingen, und keinen Versuch gemacht habe, das gesetzwidrige Spiel zu verhindern. Die Meldung entbehrt jeder Begründung.

— Das liberale Blatt „Rossiya" in St. Petersburg ist unterdrückt worden, weil es am 26. Januar einen heftigen Artikel gegen Alexander III., Nikolaus II. und die Kaiserin-Wittwe brachte. Der Redakteur der Zeitung, Sazonow, ist nach Petow (Hauptstadt des Gouvernements selben Namens und 162 Meilen südwestlich von St. Petersburg gelegen), verbannt worden, während der Verfasser des Artikels, ein Herr Amphiteatow, nach Irkutsk in die Verbannung gesandt worden ist.

— In Paris wurde die Sitzung der parlamentarischen Kommission eröffnet, welche die stetige Abnahme der Bevölkerung Frankreichs untersuchen soll. Der Minister-Präsident Waldeck-Rousseau sagte, die statistischen Berichte der letzten 50 Jahre zeigten, daß in Frankreich das Verhältniß der Geburten zu den Todesfällen ein sehr ungünstiges gewesen sei. Es würde die Aufgabe der Kommission sein, Mitel und Wege zu finden, um der Sterblichkeit unter den kleinen Kindern einen Damm entgegen zu setzen und die Zahl der Geburten zu vermehren, eine Aufgabe, die eben nicht leicht zu lösen sei.

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Strasse.

Eine ganz außergewöhnliche Schuh-Anzeige.

Gut gemachte Männer-Schuhe, $2

Sie sind in jeder Hinsicht bedeutend mehr werth, aber wie viel mehr, sagen wir nicht. Wir überlassen das Euch zur Beurtheilung; aber wir sagen mit allem Nachdruck, daß dies die besten Männer-Schuhe sind, die je in diesem oder irgend einem anderen Laden für $2 verkauft wurden, und daß dies das wichtigste Geld ersparende Ereigniß seiner Art ist, das in Chicago seit Jahren stattgefunden hat—eine ziemlich kühne Behauptung aufzustellen.

Beinahe 9000 Paar hochfeine Männer-Schuhe.

Von den großen Bostoner Fabrikanten (Batchelder, Lincoln & Co.). Die Arbeit, Facon und Qualität von diesen Schuhen gefiel uns. Der Preis, den wir den Fabrikanten bezahlten, war lächerlich niedrig, und der Preis, den wir von Euch verlangen, ist ebenso niedrig. Aber $2 für diese Schuhe hört sich nicht billig an, wenn Ihr die Qualität derselben nicht in Betracht zieht. Es ist sicherlich für manche Schuhe nicht billig, denn es gibt Schuhe, die in manchen Läden verkauft werden, die zu keinem Preise billig sind.

In dieser Partie befanden sich 8479 Paar, zwölf Facons, in Box Calf, Patent Calf, Vici Kid und englische Enamel Leder, neueste Zehen und modernste Leisten; jedes Paar garantirt, sich als durchaus zufriedenstellend zu erweisen.

Zu Männern, die ausschließlich in Schuhläden kaufen,
zu Männern, die $3 und $4 für Schuhe bezahlen,
zu Männern, die gute Werthe zu schätzen wissen,
sagen wir unter allen Umständen, seht Euch diese Schuhe an zu

2.00 Alle Größen. Alle Weiten.

Mäntel-Departement

Anzeige.

Wir sind entschlossen, morgen eine Anzahl Winter-Garments zu verkaufen. Leset die Extra-Spezialitäten und beachtet die vorgenommenen Herabsetzungen. Die offerirten Bargains sind von der größten Wichtigkeit und die Ersparniß wird jede sparsame Frau interessiren.

Kurze Winter-Coats für Damen, von ganzwoll. Kersey Cloth, Beavers und anderen Stoffen gemacht, in schwarz und farbig, Box und fitted Rücken Facons, mit Atlas gefüttert und gut gemacht, positiv herabgesetzt von $5.95, $6.75 und $7.50 auf **4.50**

Moderne kurze Coats für Damen, in Tuch, Velour u. Plüsch, schlicht und besetzte Effekte, schweres Atlas-Futter, früher bis zu $25 verkauft, **15.00**

Lange Coats für Damen, solche wie Raglans, Automobiles, usw., schwarz und farbig, von feinem Kersey Cloth, Boucles, usw. gemacht, halb oder ganz mit Atlas gefüttert —Coat- oder Sturm-Kragen, **10.00**

Taffeta Seide Kleider-Röcke für Damen, gute Qualität Seide, mit Ruching besetz und mit Sammet eingebunden, herabgesetzt von $10 auf **7.95**

Taffeta seidene Waists für Damen, in schwarz und farbig, tucked und corded Effekte, **2.95**

Flannelette-Waists f. Damen, persische Muster und hübsche Farben, herabgesetzt von 75c u. 95c auf **50c**

Schnittwaaren-Dept.

Anzeige.

Um das Interesse an den sich schnell vergrößernden Bargain-Freitagen im Dry Goods-Dept. aufrecht zu erhalten, offeriren wir eine weitere Anzahl von großen Reduzirungen.

Die folgenden Artikel zum Verkauf auf dem Haupt-Flur:

Doppel Warp schwarze Surah Seide, schwere Qual., passend f. Waists u. Futter, sowie Polka-Dot Seide, Yd. **19c**

Schöne Partie v. waschbarer Taffeta Seide, in den neuen Streifen; sowie reiche, glänzende Louisine Seide, in allen neuen Schatirungen, p. Yd. **39c**

Extra gute Qual. schwarzes Seide-faced Velvet, sowie eine Partie von Velvet Cords, sehr schöne Farben, per Yard **50c**

Eine feine Qual. v. Spunglaß Skirt-Futter, nur schwarz, sehr glänzende Appretur, speziell, p. Yd. **15c**

Prächtige Partie von Homespun Suitings, durchaus reine Wolle, die neuesten und begehrenswerthesten Mischungen, per Yard zu **25c**

Import. Poplins, 42 Zoll breit, durchaus reine Wolle und in allen neuen Farben; sowie Whipcords, Granite Cloth, Melrose und Basket Cloth — begehrenswerthe Schattirungen, Yard **50c**

Feine Qualität v. reinwollenem Albatroß, jetzt so beliebt, in allen beliebten Straßen- und Abend-Schattirungen, sowie schwarz, per Yard **35c**

Die folgenden Bargains sind in dem Basement:

Gute Qual. Schürzen-Gingham, in Staple und fancy Mustern, per Yard **4c**

Gebleichtes Muslin, volle Yard breit, Cambric Appretur, per Yard **5c**

Standard Marken von Calico Prints, alle Farben, neue Muster, per Yard **5c**

Schwere Qual. Outing Flanell, helle Farben, Streifen, Karrirungen und Fancies, per Yard **5c**

Echte Teazledawn und englische Flannelettes, dunkle Fraben, schöne Muster, **7c**

Kleider-Ginghams, schlichte u. farbige Effekte, hübsche Auswahl von Mustern und Farben, per Yard **7c**

Ausstellung von Haushalts-Waaren

Die neuesten, Arbeit ersparenden Gegenstände und die neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Koch-Utensilien, die verschiedenen Waaren und Präparationen für Reinigung und Poliren, zusammen mit vielen anderen brauchbaren Artikeln, in fancy Buden ausgestellt und von gutgeschulten Verkäufern erklärt. Es ist ein fancy Bazaar und eine lehrreiche Veranschaulichung, von großem Interesse für Alle, welche einen Haushalt führen.

Veranschaulichung von Mrs. Van Dusen's Kuchen-Molds (Preis 15c).
Veranschaulichung von Molds für Frucht, Jelly, Ice Cream usw. (Preise von 5c bis 2.25).
Veranschaulichung von Silko Renovator und Plätter (Preis 50c).
Veranschaulichung von Gerstendorfer Bros. Gold Enamel (Preis 15c).
Veranschaulichung von Dover Asbestos u. Plätteisen (Preis 1.45).
Veranschaulichung von franz. Patent Roasting Rack (Preis 25c).
Veranschaulichung von Red Croß Silber-Seife, (Preis 10c).
Veranschaulichung von Christy Mayonnaise-Mischer (Pr. 1.00).
Veranschaulichung von Marion Harland Thee- und Kaffeetöpfen (Preise von 75c aufwärts bis 1.65).
Veranschaulichung von „3 in 1" Oel (Preis 10c).
Veranschaulichung von Henis' Frucht- und Gemüse-Presse (Preis 15c).

Und andere Veranschaulichungen von gleichem Interesse

Grocery-Department

Anzeige.

Reine, gesunde Groceries und durchaus zuverlässige Wäscherei-Artikel zu Preisen, welche in The Fair vorherrschend sind—d. h. die niedrigsten. Weshalb mehr bezahlen?

Schinken— Armours Star, per Pfund, **11½c**

Speck — Armours Star, per Pfd., **14c**

Butterine — Armours, per Pfund **16c**

Kerzen— für Lichtmeß per Pfund, **25c**

Zucker— H. u. E. granulirter, 21 Pfd., **$1**

New York Herkimer Co. Rahmkäse, per Pfund,	18c	Reines Buchweizenmehl, 10 Pfund	45c	Fancy Diamond A Fard Datteln, per Pfund	8c
Fairbank's Cottolene, 10-Pfd.-Eimer,	1.10	Malt Breakfast Food, per Packet	12c	Fancy importirte Layer Feigen, per Pfund	14c
Import. Milchner Häringe, 14-Pfd.-Fäßchen,	98c	Gelbes Kornmehl, 10 Pfund	21c	Oregon Orchard Co. hochfeine Zwetschen, 5-Pfund-Kiste,	45c
Fancy K. K. K. Häringe, 8-Pfd.-Fäßchen,	70c	Deutsche importirte Linsen, 5 Pfund	29c	Samenlose Rosinen, 1-Pfd.-Packet	10c
Star Gelatine, 3 Packet zu	25c	Handgepflückte Navy-Bohnen, 5 Pfund	21c	Fancy gebleichte Korinthen, per Pfund	12c
Menier süße Chokolade, per Pfund	32c	Hunter's Japan Reis, per Pfund	7c	Valencia geschälte Mandeln, per Pfund	37c
Bordens Peerleß entwässerter Rahm, 6 Büchsen	25c	Fancy pitted Pflaumen, per Pfund	14c	Golden Santos Kaffee, 4 Pfund	$1
Lenfesten's Entire Wheat Pastry oder Roggenmehl, per Sack,	30c	Fancy California Extra große Pfirsiche, Pfd	17c	Fancy Bogota Kaffee, 4 Pfund	$1
Napoleon Java und Mokka Kaffee. Proben frei servirt, 3½ Pfund	$1	Fancy California Aprikosen, per Pfund	14c	Guter gebrochener Kaffee, 7 Pfund	$1
		Fancy California Santa Clara Zwetschen, Pfd.	9c	Malt Cream, 1-Pfund-Flasche	75c

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havana: Prinzessin Viktoria Luise (Lustjacht der Hamburg-Amerika-Linie) von New York.
Malaga: Auguste Viktoria von New York. (Auf einer Mittelmeerfahrt.)
Havre: La Savoie von New York.
Southampton: Philadelphia von New York.
Hamburg: Palatia von New York.

Abgegangen.

New York: Columbia nach Italien; Weimar nach Bremen; La Champagne nach Havre; British Prince nach Brasilien.
Gibraltar: Fürst Bismarck, von Alexandria usw., nach New York; Commonwealth, von Alexandria u. s. w. nach Boston.
Liverpool: Cymric nach New York.

Lokalbericht.

Die Brauer-Akademie.

Feierlicher Abschluß der 21. Lehrhalbjahrs dieser erfolgreichen Anstalt.

Der 21. Kursus der American Brewing Academy (Wahl & Henius), womit selbe in das zweite Jahrzehnt ihres Bestehens eingetreten war, hat gestern Nachmittag seinen feierlichen Abschluß gefunden. Sämmtliche Schüler dieses Kursus und die Lehrer der Anstalt sowie eine Anzahl hier ansässiger ehemaliger Schüler waren anwesend und folgten mit Interesse den Ausführungen des Herrn Dr. Henius, welcher die bei der Beurtheilung der Prüfungsarbeiten befolgten Grundsätze erklärte und die Zeugnisse austheilte. Herr Dr. Wahl betonte in einer kurzen Ansprache den Werth der fachmännischen Bildung, zu welcher auf der Brauerschule die Grundlage gelegt worden sei, die jedoch der Vervollkommnung durch die Praxis und des unausgesetzten Weiterarbeitens bedürfe, wenn der Brauer sich auf der Höhe der Zeit erhalten wolle. In Bezug auf das Diplom der Anstalt erklärte er, es lege dem Inhaber die Verpflichtung auf, der Anstalt, aus welcher er hervorgegangen, Ehre zu machen und der Welt zu beweisen, daß er nicht allein Schulkenntnisse, sondern auch Erfahrung und gesundes Urtheil besitze.

Die goldene Medaille für die besten Examenarbeiten fiel zum ersten Male in fünf Jahren einem Mitgliede der englischen Klasse und zwar Herrn Wm. Stoehr, St. Louis, zu.

Die Namen der Herren, welche das Examen bestanden, sind die folgenden: Philip A. Arnold, Lebanon, Pa.; John Aubele, Pittsburg, Pa.; Max Besser, Milwaukee, Wis.; Jos. J. Bohman, Kewaunee, Wis.; Emil A. Erb, Victoria, B. C.; Henry J. Ester, jun., Rochester, N. Y.; Wm. F. Feil, Philadelphia, Pa.; John Freimann, Detroit, Mich.; Wm. Fricker, Scranton, Pa.; Franklin L. Gast, St. Louis, Mo.; Hans Gersitz, Butte, Mont.; F. L. Kalaczynski, Chicago; Albert H. Kinne, Newport, Ky.; Max Koeck, München, Deutschland; Johann Ludwig Lang, Beauport, Kanada; Joseph Mengis, Philadelphia, Pa.; Chas. Miller, Boulder, Colo.; Chas. H. Overstolz, St. Louis, Mo.; John G. Reindl, Menominee, Mich.; Theo. Schimpff, Honesdale, Pa.; Anton Schleich, Sandusky, O.; Geo. H. Schmitt, Delray, Mich.; Caspar Schubert, Washington, Pa.; Leonard Schoppe, jun., Columbia, Ill.; Paul Schulz, Chicago; John W. Spatz, Saginaw, W. S., Mich.; Chas. G. Steinle, Delphos, O.; Fr. Stroebel, Mendota, Ill.; Wm. Stoehr, St. Louis, Mo.; Frank J. Thoebes, St. Louis, Mo.; Peter P. Timony, Freeland, Pa.; Willy Utz, Buffalo, N. Y.; Chas. G. Vahlkamp, St. Louis, Mo.; Adam Wolf, Jackson, Mich.

Junger Mann

Sie haben Recht, aber das geheime Leiden muß geheilt werden — fassen Sie Muth. Seien Sie ein Mann und verlangen Hilfe.

Ein freundlicher Doktor, der jungen Männern hilft.

Diese Angewohnheit hat Eure Gesundheit erschüttert und Euer Gesicht mit Pickel bedeckt und Ihr seid bleich und Eure Augen sind glanzlos. Jene blauen Ringe erzählen die Geschichte. Ihr seht abgemagert aus. Eure Hände sind kalt und steif, und unfreiwillige Verluste treten ein. Ihr wollt tausende Dinge verrichten, aber Ihr habt nicht Energie genug, auch nur eines zu thun. Euer Gedächtniß ist schwach, Ihr könnt Eure Gedanken nicht sammeln und Euch fehlt die Willenskraft. Ihr geht scheu umher und werdet feige. Ihr habt Rückenschmerzen, Euer Magen wird schwach und Euer Herz schlägt unregelmäßig. Ihr meint, daß jeder, der Euch ansieht, Euer Leiden kennt, und es ist wahr, Eure Freunde sind über Euren Zustand nicht im Unklaren. Dies ist eine schreckliche Angewohnheit, die schreckliche Folgen nach sich zieht. Ihr müßt selbst handeln. Werdet kurirt, ehe es zu spät ist. Geht nach dem Vienna Medical Institut. Ihr könnt in kurzer Zeit kurirt werden. Jeder Patient erhält einen gesetzlichen Kontrakt auf Heilung, gestützt auf genügend Kapital, um das Versprechen auch zu halten. Konsultation frei.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Auswärts wohnende Junge Männer, die auf dem Lande wohnen und nicht nach dem Institut kommen können wegen Behandlung, sollten mit vollem Vertrauen an uns schreiben und Ihren Fall erklären. Keine Geheimnisse ausgeplaudert. Medizin in einfachen Packeten verschickt. Eisenbahnfahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die nach der Stadt kommen.

Vienna Medical Institute,

Zweiter Floor, Inter Ocean-Gebäude, Dearborn und Madison.

Täglich von 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

— Galante Bosheit. — Fräulein: „Morgen reise ich ins Seebad!"—Herr: „Aha! Bißchen Seeschlange spielen!"

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Bargain-Freitag

Große Kalt-Wetter-Bargains

Mackinaw gefütterte 10 Unzen Duck = Röcke für Männer, glattes Zwischenfutter . . . alle Größen und wirkliche $2.50 Qualitäten . . . nur für Freitag **$1.50**

Gut gemachte Männer-Anzüge.. wünschenswerthe graue gemischte Cassimeres und Cheviots, die gewöhnlich zu $7.50 verkauft werden. Freitag.. **$4.00**

Ganzwoll. Ueberzieher für Männer, kurze und lange Sorten, viele mit seidenem Aermel-Futter.. Odds und Ends der $10 Partien.. Freitag...... **$5.00**

Sehr feine schwarze Clay Worsted Röcke und Westen für Männer.. Größen 34, 35 und 36.. elegante $10 Sorten Freitag für.......... **$4.00**

Schwere Cassimere-Hosen für Männer, viele derselben sind ganz Wolle und gut gemacht.. $3.50 Sorten, und nur ein Paar an jeden Käufer morgen für nur.......... **$1.15**

Feine Ueberzieher für Männer, in den eleganten langen Sorten geschnitten.. feines doppelt gewebtes Serge-Futter.. dieselben wurden immer zu $15 und $18 verkauft.. trefft Eure Auswahl so lange sie vorhalten, für........ **$10.00**

Bargains für Knaben.

Zwei Stück doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben . . . . Alter 8 bis 16 . . . feine Stoffe und reg. $3.50 und $4.00 Qualitäten . . . Freitag **$1.75**

Ganzwollene Chinchilla Reefers für Knaben....Alter 3 bis 16 Jahre....hoher Sturmkragen und blaue und Oxford Schattirungen....wirkliche $5 Qualitäten.. großer Bargain Freitag zu.... **$2.50**

Einzelne lange Hosen für größere Knaben.. Größen 14 bis 20 ...elegante Stoffe in Checks und fancy Streifen....wurden regulär für $2 verkauft....Freitag zu.... **85c**

3-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben....Größen 11 bis 20....gemacht aus ganzwollenen Stoffen in Checks, Plaids, fancy Mischungen und einfachen Farben ....wirkliche $5 Qualität....Freitag.... **$2.75**

25c und 35c Slide Band Kappen für Knaben.... **9c**

Baby-Toques, werth 25c, für Freitag.... **12c**

50c Angora Tams und Toques für Knaben.... **25c**

50c Naturwolle- und schweres Derby geripptes Unterzeug für Knaben.... **19c**

$1.00 etwas beschmutzte Star Waists und andere beliebte Fabrikate für Knaben.... **25c**

25c fancy Web-Hosenträger für Knaben, 4 Paare an jeden Kunden, Freitag.... **7c**

75c farbige Hemden für Knaben, einige mit Kragen, angebrochene Größen.... **29c**

Ausstattungs-Bargains.

Feine Winter schwere Union Suits für Männer, welche regulär für $1.50 verkauft wurden . . . spezieller Bargain für morgen zu **45c**

Fließgefüttertes Unterzeug für Männer....zwei Partien, die zu 95c verkauft wurden, werden morgen geräumt zu.... **35c**

Angebrochene Partien in wollenen, baumwollenen und Lisle Thread Halbstrümpfen für Männer, regulär zu 25c, 35c und 50c verkauft....Freitag.... **15c**

Einzelne Partien in seidenen Halstrachten für Männer, in allen Mustern, regulär verkauft zu 50c....Freitag, Eure Auswahl zu.... **15c**

Gefaltete Mufflers für Männer, in Seide und Satin, welche zu 95c verkauft wurden....große Räumung morgen zu.... **25c**

Eine Partie gefütterter Handschuhe für Männer, in regulären Verkäufen zu $1.50 verkauft, werden am Freitag geräumt zu.... **55c**

Um mit allen unseren Partien in $5, $6 und $7.50 Smoking Jackets aufzuräumen, in einfachen zweifarbigen Effekten, offeriren wir Euch Freitag die Auswahl für nur.... **$2.98**

Feine Domet Flanell Nachthemden für Männer, wurden früher zu 75c verkauft, gehen morgen (Freitag) für nur.... **25c**

Hüte und Kappen-Bargains.

Extra spezieller Verkauf morgen in weichen und steifen Hüten . . . vielleicht 60 Dutz. der regul. $2.00 Sorte, kleine Partien, welche wir offeriren für **89c**

Eure Auswahl morgen aller unserer Tuch- und Plüsch-Kappen, in Brighton und Driving Facons, die sonst zu 98c und $1.25 verkauft wurden, Freitag.... **39c**

Eure Auswahl von mehreren verschiedenen Partien von Tuch-Kappen, in Brighton, Driving und Golf Facons, werth 50c und 75c.. nur.... **15c**

Englische Taffeta seidene Regenschirme, mit Naturholz-Griffen, Sterling Silber beschlagen, die zu $1.50 und $2.00 verkauft wurden, gehen morgen zu.... **79c**

Schuh-Bargains.

Engl. Enamel Box Kalb und Vici Kid = Schuhe für Männer, ganz Kalb gefüttert, welche positiv für $3.50 verkauft . . . speziell morgen (Freitag) für **$1.95**

Satin Kalbleder-Schnürschuhe für Männer, mit schweren doppelten Sohlen.. angebrochene Partien unserer reg. $2 Sorten.. Auswahl Freitag für **$1.25**

Knockabout-Schulschuhe für Knaben in jeder Größe.. früher für $1.75 verkauft.. trefft Eure Auswahl morgen für.... **$1.10**

„Columbia" französische Vici Kid-Schuhe für Damen, die früher zu $2.50 verkauft wurden.. trefft Eure Auswahl einer begrenzten Anzahl so lange sie vorhalten, morgen für.... **$1.25**

Hochgeschnittene Sturm-Stiefeletten für Damen, in Vici Kid und Box Calf, die Sorte, die wir gewöhnlich zu $3.50 verkaufen.. speziell für Freitag.... **$1.75**

Straßenbahn-Unfälle.

Infolge Zusammenstoßes von zwei Straßenbahnwagen werden eine Anzahl Personen verletzt.

An Clark und Van Buren Straße stießen gestern Abend gegen zehn Uhr ein elektrischer Straßenbahnwagen der Van Buren Straßen-Linie und ein solcher der Wentworth Avenue-Linie zusammen. Die Passagiere wurden wie Kraut und Rüben durcheinandergerüttelt und viele von ihnen zumeist durch fallende Glasscherben leicht verletzt. Die Mehrzahl der Verunglückten hatte sich entfernt, ehe die Polizei auf der Unfallsstätte erschien, nur vier von ihnen waren dort verblieben und zwar:

J. R. Anderson, Nr. 81 Seeley Str., Passagier des Wentworth Ave.-Straßenbahnwagens; erlitt Schnittwunden an den Händen und begab sich ohne fremde Hilfe nach Hause.

Frau Margaret Hogan, von Nr. 194 Center Avenue, die sich als Passagier in dem Van Buren Straßenbahnwagen befand, wurde auf den Fußboden geschleudert und erlitt Verletzungen an den Händen. Sie begab sich nach Hause.

Frau F. H. Jackson, von Nr. 1400 Jackson Boulevard, die sich als Passagier im Van Buren-Straßenbahnwagen befand, wurde durch die Wucht des Zusammenpralls gegen die Thür geschleudert und erlitt bei dieser Gelegenheit Verletzungen am Kopfe. Sie wurde per Droschke nach Hause geschafft.

Frl. Ella O'Mara, deren Adresse nicht ermittelt werden konnte, erlitt Hautabschürfungen am Gesicht und am Rumpfe. Sie fand Aufnahme im Noth-Hospital.

Der Unfall bedingte eine einstündige Verkehrsstockung auf den Wentworth Ave.-, Wallace Str.-, Center Avenue-, Halsted Str.-, Van Buren Str.- und Blue Island Ave.-Straßenbahnlinien.

Die Clark Str.-„Car" fuhr langsam, als sie an der Breitseite von dem Straßenbahnwagen der Van Buren Straßen-Linie getroffen wurde. Das vordere Schutzbrett des letzteren Wagens wurde verbogen und fast seine sämmtlichen Fensterscheiben gingen in die Brüche. Die „Car" der Clark Straßen-Linie wurde aus den Geleisen gehoben, sonst aber nur unerheblich beschädigt.

Kurz nach ein Uhr stieß ein G. Ristine, von Nr. 3335 Süd Park Avenue, gehöriges Brougham an Wabash Ave. und Adams Straße mit einem südlich fahrenden Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie zusammen. Der Rosselenker kam unverletzt davon.

An Wentworth Ave., nahe 57. Str., stießen gestern Abend zwei Fuhrwerke mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen, und E. W. Swanson, ein Nr. 5717 Wentworth Avenue wohnhafter Hufschmied, erlitt Verletzungen beim Abspringen von der „Car".

Beim Versuche, von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen an 56. und State Straße abzuspringen, glitt der Polizist Albert Nertney von der Revierwache zu Woodlawn aus, fiel und erlitt schwere Verletzungen an einer Hand. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Wm. Manning, von Nr. 116 20. Straße, wurde an 61. Straße und Calumet Avenue von einem elektrischen Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher einen Knöchelbruch erlitt, fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Louis Levin, von Nr. 3403 Prairie Ave., erlag gestern den Verletzungen, die er sich am Dienstag zugezogen hatte durch einen Sturz von einem Straßenbahnwagen der Indiana Avenue-Linie an Wabash Ave. und Randolph Straße.

Zu Ehren McKinleys.

Im Gebäude für schöne Künste hatte gestern Abend der Hamilton Club aus Anlaß des Geburtstages des Präsidenten McKinley eine Gedächtnißfeier veranstaltet, eine Feier, welche der Hamilton Club, wie Präsident Munger erklärte, alljährlich zu wiederholen gedenkt. Der Klub geht dabei von dem Grundsatze aus, daß dem ermordeten Präsidenten eine Stelle neben Lincoln und Washington gebühre.

Der Hauptredner des Abends war der langjährige vertraute Freund des verstorbenen Präsidenten, Richter William R. Day, der ehemalige Staatssekretär. Seine Ansprache gestaltete sich zu einer Lobrede auf den verstorbenen Präsidenten, den er persönlich so gut gekannt und sowohl als Freund und Nachbar, wie auch als Bürger und Staatsmann schätzen gelernt habe. Nachdem er die einzelnen Züge des erfolgreichen Lebensganges McKinleys von der Zeit, da er sich am Bürgerkriege betheiligte, bis zu seinem tragischen Tode in Buffalo beleuchtet hatte, sprach er in kurzen Worten über die feige That des Mörders und bemerkte unter Anderem: „Das amerikanische Volk wird nicht ruhen, und wird nicht völlig zufrieden sein, bis die Wiederholung dieser welterschütternden Schandthat unmöglich gemacht worden ist."

Auf welche Weise das geschehen sollte, darüber hat sich der ehemalige Staatsminister nicht näher ausgesprochen.

* Die Postbehörden wollen einem neuen „Kettenbrief"-Schwindel auf die Spur gekommen sein. W. W. Tull und C. W. Thompson sollen ihren Opfern für 50 Cents eine fast werthlose Schreibfeder geschickt und sie behufs Erlangung von weiteren „werthvollen Sachen" zu einer Ketten-Korrespondenz veranlaßt haben. Die beiden Angeklagten wollen jedoch ein reelles Geschäft geführt und unzufriedenen Kunden ihr Geld wieder erstattet haben. Die Verhaftung der Beiden erfolgte auf Veranlassung des Postinspektors Ketcham. Die Klage kommt am 8. Februar zur Verhandlung.

Ball der Dienstmädchen-Union.

Anfänglicher Mangel an Tänzern, dem aber abgeholfen wird.

Nur durch die energischsten Anstrengungen ist ein beklagenswerther Fehlschlag des ersten Jahresballes abgewendet worden, welchen die „Working-woman's Associaton" oder Dienstmädchen-Union gestern Abend im Freimaurer-Tempel anberaumt hatte. Zwei Stunden lang saßen die zahlreich erschienenen Mitglieder des Verbandes, ihrer 200, als harrende Mauerblümchen im festlich erleuchteten Saal und warteten der Tänzer, die nicht kommen wollten. „Ohne Mannsen kein Vergnügen," sagten sich die trauernden Veranstalter des Festes. Und der Mannsen waren es nur ungefähr ein Dutzend, während die erschienenen Damen, wie gesagt, gegen 200 zählten.

Es wurde in Vorschlag gebracht, daß die Männer ihre Tänzerinnen bei jedem Tanze wechseln sollten; allein die Männer selbst legten gegen diese Zumuthung Verwahrung ein, mit der Begründung, daß es eine Ueberschätzung ihrer Leistungsfähigkeit sei, wenn man ihrem kleinen Häuflein zumuthe, die Tanzlust einiger Hundert junger und kräftiger, liebenswürdiger Damen zu befriedigen. In der größten Noth kam dem Präsidenten Bowman und dem Sekretär Carmody von der Federation of Labor der rettende Gedanke, daß die Eisenarbeiter- und die Schreiner-Union sich in Sitzung befanden. Ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, begab sich Bowman ans Telephon und rief den Präsidenten der Eisenarbeiter-Union, Frank Buchanan, auf. Dieser war höchst überrascht, zu so später Stunde von dem Oberhaupte der Federation in Anspruch genommen zu werden. Sein Erstaunen wurde noch größer, als er hörte, er solle sogleich die Unions-Versammlung vertagen und den Mitgliedern den Befehl ertheilen, so wie sie gingen und standen männiglich nach dem Freimaurer-Tempel zu marschiren und zum Tanz anzutreten. Wer nicht gehorche, habe sofortigen Ausschluß vom Burde zu gewärtigen. Ein ähnlicher Befehl erging an die Schreiner-Union. Es mochte etwa 10 Uhr Abends sein, als die braven Eisenarbeiter und Schreiner endlich massenhaft in die Tanzhalle strömten und das Vaterland retteten. Die wackeren Dienstmädchen aber belohnten mit dankbaren Blicken den ihnen erwiesenen Dienst, nahmen auch gar keinen Anstoß daran, daß die mehr oder weniger flotten Tänzer des bei solcher Gelegenheit üblichen hochzeitlichen Gewandes ermangelten.

Der vorerwähnte Retter in der Noth, Präsident Bowman, und Frl. May Murphy, sowie Edward Ryan und May Keehn führten die große Polonaise an und die zahlreichen Gewerkschaftler mit ihren überglücklichen Tänzerinnen folgten. Selbst Frl. Sophie Becker, die Gründerin der Dienstmägde-Gewerkschaft, fand sich mit der Wendung der Dinge ab. Sie hatte bei der Eröffnung des Balles weidlich auf das hartherzige Männergeschlecht geschimpft und ihrem Unmuth darüber Luft gemacht, daß es mit dem ritterlichen Sinn der Männer heutzutage so schlecht bestellt sei. Daß ihr Urtheil wenigstens auf einzelne ungalante Vertreter des Geschlechts zutreffend war, wurde in der Versammlung der Schreiner-Union klar. Als dort der Hilferuf erscholl und bereits ein Antrag zum Vertagen gestellt worden war, wollte einer der gesinnungtreuen Gewerkschaftler erst wissen, ob der Freimaurer-Tempel auch von Union-Leuten gebaut worden sei. Ein Anderer wollte noch den Bericht des Finanzsekretärs hören. Allein Präsident Stoddard ließ sich auf derartige Kleinigkeiten nicht ein. Die Noth im Freimaurertempel sei dringend und es müsse augenblickliche Abhülfe geleistet werden, die Versammlung sei daher vertagt.

Zentralverband der Deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend.

In der gestern Abend in Jungs Halle, 106 Ost Randolph Str., abgehaltenen Spezial-Versammlung des Zentral-Verbandes der deutschen Militär-Vereine von Chicago, waren alle Vereine vollzählig vertreten.

Es wurde beschlossen, sich mit Allem, was das vom Mayor Harrison ernannte Zentral-Komite für den Empfang Sr. Königlichen Hoheit Prinz Heinrich anordnen möge, einverstanden zu erklären und wurden die Kameraden Aug. Eschemann, Martin Gaß und Lebrecht Tanzer dem Mayor Harrison als Vertreter des Verbandes, zwecks Ernennung an das Zentral-Komite vorgeschlagen.

Es wird nicht eher eine Spezial-Versammlung wieder einberufen, als bis es die Nothwendigkeit erheischt, da andere nicht zum Verband gehörige Vereine ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, mit den Verbands-Vereinen Hand in Hand zu gehen.

Die für den nächsten Samstag anberaumte Versammlung der Kriegervereine wird somit hinfällig und wird nicht abgehalten werden.

* Als Adolph Bernard von Nr. 636 42. Straße gestern Abend heimkehrte, fand er sein Zimmer mit Rauch angefüllt vor, der aus einer Kleiderkammer drang. Herr Bernard ermittelte, daß mehrere Kleider seiner Stieftochter Tillie Johnson schwälten. Es wird vermuthet, daß Einbrecher, auf der Suche nach Werthsachen begriffen, unabsichtlich den Brand verursachten.

* Der Weichensteller P. J. Ryan, welcher am Sonntag Abend auf dem Bahnübergang der 91. Str. und der Baltimore & Ohio = Bahn von einem Frachtzuge überfahren wurde und dabei ein Bein einbüßte, ist heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 9033 Commercial Ave., den erlittenen Verletzungen erlegen. Der pflichttreue Angestellte hielt zur Zeit seines Unfalls die Bremsstange noch fest in der Hand, als ihm das Bein bereits zerschmettert worden war.

Laden schließt um 5:30 Abends.

MANDEL BROTHERS.

Laden schließt um 5:30 Abends.

Im Bargain-Basement.

Bettlücher, Kissen-Bezüge, Longcloths, Waschstoffe.

Der letzte Tag vor der Inventur ist immer das Banner-Bargain-Ereigniß in diesem Dept. — keine Rester oder alte Sortimente werden weiter geführt. Wir haben außerordentliche Anstrengungen gemacht, um alle angebrochenen Partien zu räumen—mit nur noch einem Tag übrig dazu—deshalb ist Eure Gelegenheit morgen, Freitag — die Preise verbürgen schnellen Verkauf.

5c Räumung aller Betttuchzeug-, u. Kissen-Bezüge-Rester —kurze Stücke, alle Breiten—der Rest unseres Januar = Fabrikanten = Fabrikrester-Verkaufs — sowie 4-4 Indian Head ungebleichte Betttuchzeug-Rester, 2 bis 8 Yard-Längen.

Feinste Sheer Nainsook u. Longcloth-Rester—in 2 bis 6 Yard Längen, 36 und 40 Zoll breit. Erfolgreichste Bargain-Gelegenheit seit Jahren. Ihr habt vielleicht durch Freunde davon gehört. 35c-Werthe sind in diesem Sortiment vorherrschend. **8c**

Letzte Ansammlung aller beschmutzten Bettzeuge und Kissen-Bezüge zu einer großen Verschleuderung.

9c Riesiger Verkauf von Waschstoffe-Restern—in dieser Partie findet Ihr bedrucktes Kimono Flanell, Outing Flanell, Coverts, Denims, Siltolines, Kleider-Percales, Shirtings, Madras u. Ox-fords—32 Zoll breit—viele neue Frühjahrs-Stoffe in kurzen Stücken—einzelne Farben u. Stücke, in Waist- und Kleider-Längen geschnitten—Werthe bis 35c und 40c zu **9c** und **5c**. **5c**

Phänomenaler Verkauf: Hochfeine Muster-Schuhe, $1.

Bargains noch erstaunlicher als die, die wir in den letzten paar Wochen geboten haben. Unser großer Einkauf von Bachelder, Lincoln & Co., vermehrt durch deren ganze Muster = Partie, zu einem Bruchtheil des wirkl. Werthes gekauft — unübertreffliche Preise in der Geschichte des Schuh-Verkaufs.

$1 **1.65** Es sind Muster von wohlbekannten Fabrikanten, die allerbesten Sorten Schuhe repräsentirend, die allerbesten Materialien wurden zu deren Herstellung verwandt, allerneueste Facons, Schuhe, welche regulär für $3.50 und $4.00 verkauft werden. Wir theilen dieselben in drei große Partien, und setzen die Preise auf eine sensationell niedrige Basis herunter— **1.85, 1.65 und $1.**

Schuhe für Mädchen und Kinder — in allen Größen—ausgezeichnete Qualitäten— Auswahl von der Partie während dieses Vor-Inventur-Räumung-Verkaufs zu **69c**

Filz = Slippers für Damen und Kinder — alle Farben — $1.50 u. $1.00 Sorten — herabgesetzt, um damit zu räumen, auf **38c**

Zum Spott gekrönt.

Ein Scherz der Schülerinnen des Kunst-Instituts.

Des englischen Königs bevorstehende Krönung wurde gestern Abend im hiesigen Kunstgebäude von nahezu 50 Kunstschülerinnen zum Gegenstand eines gelungenen Ulkes gemacht. Eröffnet wurde die scherzhafte Feier mit einem Umzuge in den Gängen des unteren Stockwerkes des Gebäudes. Ethel Bradbury und Daisy Thockwell, als Hofdamen verkleidet, waren die ersten im Zuge. Ihnen folgten die übrigen nach dem Takte einer Marschmusik, die anstatt auf Trompeten, Pfeifen und Trommeln, auf Kämmen gespielt wurde. Endlich erschienen auch der König und die Königin, denen die als Krönungsbeamter verkleidete Mathilde Bahr vorausschritt. Der König wurde von Frl. Russell Warder und die Königin von Frl. Helena Warder dargestellt. Ersterer trat in einem lang nachschleppenden lilafarbenen Plüschgewande und mit hohen Reiterstiefeln auf. Ein abgebrochener Besenstiel stellte das Szepter vor. Die Königin trug ebenfalls ein langes Kleid gleicher Farbe mit langer Schleppe und einen noch längeren Schleier. Dicht hinter dem königlichen Paar folgte der königliche Leichenbestatter, dargestellt von Frl. Yoome de Kerstrat in einem langen schwarzen Gewande, worauf man kleine Skelette erblickte. In ihren Händen trug sie zwei gekreuzte Todtenbeine mit einem Schädel darüber. Nachdem sich der Zug etwa 15 Minuten durch die kleineren Gänge des Gebäudes bewegt hatte, betrat die Krönungsgesellschaft den Haupt-Korridor, der für die eigentliche Krönungs Feier eingerichtet worden war. Der Thron war in einer Ecke aufgestellt. Zwei runde Schemel, wie sie beim Malen gebraucht werden, und eine hohe Leiter bildeten seine Bestandtheile.

Das königliche Paar wurde sogleich nach den Thronsesseln geleitet, worauf die als Krönungsbeamter ausgestattete Frl. Bahr einen mächtigen Korb oben auf die Leiter stellte. Dann stieg sie selbst auf die höchste Stufe der Leiter, fuhr mit ihren Händen in die Tiefe des Korbes und brachte nach längerem Suchen die Krone hervor — ein riesiges Blechgefäß, mit langem rothen Bande versehen. Sie machte hierauf eine tiefe Verbeugung vor den Anwesenden und stülpte das Blechgefäß auf das königliche Haupt. In ähnlicher Weise wurde die Königin gekrönt. Während die beiden Gekrönten ihre Kronen etwas fester rückten, schrie Jemand in der Versammlung: „Hoch leben die Irländer!" Ein Anderer rief: „Hoch die Boeren!"

* Ein Feuer, welches heute im Erdgeschoß des Gebäudes Nr.1026 George Straße ausbrach, verursachte einen Schaden von $300. Davon entfallen $100 auf das Anton Mallman gehörige Haus, während die Möbel des Bewohners M. J. Delow gleichfalls um $100 beschädigt wurden.

* Im Sherman House fand gestern das 13. jährliche Bankett der „Western Society of the Army of the Potomac" statt. Mehrere als Redner auserseheneHerren sahen sich im letzten Augenblick genöthigt, Absagebriefe zu schicken. Unter diesen befanden sich Generalmajor E. S. Otis und General John C. Bates, die Beide plötzlich nach Washington berufen worden sind, sowie der General Charles King, welcher durch einen Brand der Militär-Akademie abgehalten wurde, welcher er vorsteht, und der Oberbefehlshaber der Grand Army, Eli Torrence, der eine Geschäftsreise zu machen hatte.

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher ist graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wurde hergestellt und sie zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. Krampfaderbruch. Alles Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowie **Strikturen, Cystitis und Orchitis** werden **schnell, sorgfältig und dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für diese Krankheiten vervollkommnet, so daß sie alsofortige Linderung und permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends, Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Lokalbericht.

Aus dem Appellgerichtshof.

In der Berufssache William P. Hilliard's, eines Sohnes des verstorbenen wohlhabenden Grundeigenthumshändlers Laurin P. Hilliard, hat heute das Appellationsgericht entschieden, daß die vom Kreisgericht angesetzte und von Hilliard zu entrichtende Versorgung seiner Tochter von $75 auf $60 monatlich herabgesetzt werde. Seine Gattin, Frau Marguerite J. Hilliard, brachte im Jahre 1900 eine mit grausamer Behandlung begründete Scheidungsklage ein und erhielt die Scheidung zugesprochen.

In der richterlichen Entscheidung wurde Hilliard angewiesen, seiner geschiedenen Gattin die Summe von $12,339 zu verabfolgen und zum Unterhalt seiner Tochter Edna $35 monatlich zu zahlen. Durch eine spätere Verfügung des Kreisgerichtes wurde diese Summe auf $75 erhöht, wogegen Hilliard Berufung einlegte.

In ihrer Scheidungsklage hatte Frau Hilliard angegeben, daß ihr Gatte sich bereits seit über Jahresfrist weigere, für den Sarg und den Leichenanzug ihrer im April 1889 verstorbenen Tochter zu bezahlen, und daß er ihr fortwährend Kollektoren auf den Hals schicke, die das Geld von ihr einkassiren sollten. Gleichzeitig habe er für sich ein Jagdgewehr für $225 gekauft.

Des Stadtkämmerers Ansicht.

Am nächsten Montag wird Stadtkämmerer McGann dem Stadtrath die Verwilligungsgesuche der einzelnen städtischen Departementsvorsteher unterbreiten. Sie verlangen im Ganzen die stattliche Summe von $17,100,000, werden sich aber mit $8,630,000 zufrieden geben müssen, denn mehr wird der Stadt nicht zur Verfügung stehen. Vom Steuereinkommen wird die Stadt für Verwaltungszwecke nur $3,630,000 verausgaben dürfen, wozu noch an Gebühren, Lizensen und aus anderen Quellen etwa fünf Millionen Dollars kommen. Stadtkämmerer McGann sprach heute die Ueberzeugung aus, daß nur dann die Stadt auf ausreichende Mittel hoffen kann, wenn die politische Maschine ein Ding der Vergangenheit ist und Kandidaten nicht von der Partei, sondern von der Bürgerschaft selbst durch Petitionen aufgestellt werden. Ist endlich dieses langersehnte Ziel erreicht, dann wird es nach Ansicht von Stadtkämmerer McGann auch eine Staatsgesetzgebung geben, die bereit ist, der Stadt Chicago in ihrer Nothlage zu Hilfe zu kommen, vorher aber nicht.

Verlief tödtlich.

Nachdem er an den Folgen eines ihm versetzten Hiebes eine Woche in bewußtlosem Zustande darniedergelegen hatte, starb gestern Fred. Koch von Nr. 1330 West 96. Straße. Der tödtliche Hieb war ihm während einer Prügelei in der Anlage der McCormick Harvesting Machine Company von seinem Arbeitsgenossen Anthony Zeniewietz, Nr. 142 W. 23. Str., versetzt worden. Zeniewietz wurde verhaftet. Er gibt zu, Koch geschlagen zu haben, behauptet aber, daß er in Nothwehr handelte.

* Obwohl die hiesigen Feuerversicherungs-Agenten nichts weniger als zu Gunsten einer Schleife für elektrische Straßenbahnwagen im Herzen der Stadt sind, so würde die Einrichtung einer solchen doch kaum zur Erhöhung der Versicherungsraten führen. Die Versicherungsagenten sind überzeugt davon, daß über kurz oder lang doch der Betrieb mit unterirdischer Stromzuführung eingeführt werden wird, und ihrer Ansicht nach könnte dies ebenso gut jetzt geschehen, wie später, wodurch außerdem eine Schleife für Trolley-cars unnöthig sein würde.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Aus dem Irrengericht.

R. S. Lamont, der bei der Ankunft des Kontre-Admirals Schley auf der Dearborn-Station durch Aufsehen erregte, daß er mit umgekehrten Kleidern auf einer erhöhten Plattform erschien und dem Admiral aus vollem Halse ein „Willkommen!" zurief, wurde heute im Irrengericht der Anstalt in Jefferson überwiesen.

Lottie Hitz, die sich für eine berühmte Soubrette hält, wurde ebenfalls dem Irrenrichter vorgeführt. Auf die an ihren Vater gerichtete Frage, was wohl die Ursache der Geistesumnachtung seiner Tochter sei, erwiderte er: „Erziehung!" „Was?" frug der Richter verblüfft. „Wie ich sage," bestätigte der Gefragte und fügte hinzu: „Die Sache verhält sich so: Sie studirte Kurzschrift und las viel, konnte aber nachher keine Stelle bekommen. Dann wurde sie auf einmal für die Bühne begeistert und wollte eine Vaudeville-Künstlerin werden und im Lande umherreisen." Lottie hatte sich während der Aussagen ihres Vaters ganz ruhig verhalten und erklärte dann auf Befragen des Richters, ihr Vater habe es auffallend gefunden, daß sie sich ein Automobil wünsche. Wenn man ihr gestatte, sich der Bühne zu widmen, so werde sie bald in der Lage sein, sich selber ein Automobil zu verschaffen, denn sie sei eine „Ragtime"-Künstlerin vom reinsten Wasser. Sie wurde der Anstalt in Kankakee überwiesen.

Adolph Stern, der seit Jahren ein Engros-Liquörgeschäft betrieb, mußte wegen Gehirnerweichung dem Irrenasyl in Elgin zugewiesen werden.

Helen Corlish hält sich nach Angabe ihres Bruders für ein spiritistisches Medium und beschäftigt sich unaufhörlich mit Geisterklopferei. Sie soll sich dabei stundenlang in Verzückung befinden und allerlei unverständliches Zeug schwatzen. Der Richter verwies sie nach Dunning.

Die Farbige Fannie Due, welche sich für eine Haarkünstlerin, Masseuse, Aerztin und Schmucksachen-Verkäuferin ausgibt und ihrer Angabe nach diesen sämmtlichen Berufsarten auf einmal obliegt, wurde der Anstalt in Jefferson zugetheilt.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus der Hyde Park-Pumpstation brauchbar, aus allen übrigen Stationen gut.

* Feuerwehrchef Musham schlägt vor, jeden Straßenbahn-Schaffner mit einem Feuermeldekasten-Schlüssel auszustatten, da sie, besonders bei Nachtfahrten, nicht selten zuerst einen ausgebrochenen Brand entdecken. Da die Meldekästen in den Außendistrikten nur mittels Schlüssels zu öffnen sind, so würde Zeitverlust vermieden werden, wenn die Schaffner mit einem solchen Schlüssel ausgerüstet wären.

Nach Rom

führen viele Wege, zur Gesundheit aber nur der eine des in jedem Falle rechten Mittels. Bei den Magen- und Leberkrankheiten ist dieses rechte Heilmittel, das nie versagt, eine speziell zu diesem Zweck aus den besten Pflanzenstoffen hergestellte Arznei in Pillenform, weithin in aller Welt als St. Bernard Kräuterpillen bekannt. Für 25 Cents in allen Apotheken zu haben. Bei Appetitlosigkeit, schlechtem Geschmack, Gelbsucht, Verstopfung und sonstigen Magen- und Leberleiden helfen in jedem Falle diese unübertrefflichen Pillen. Probirt sie und seid überzeugt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Sturm nach der Windstille.

Da die republikanische Partei von außen her, d. h. von der demokratischen Partei, wenig oder nichts zu fürchten hat, so beginnt sie nach einem alten Gesetze, von innen heraus zu verfallen. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihren Führern im Weißen Hause und im Kapitol wachsen sich immer mehr zu ernsthaften Streitigkeiten aus. Sprecher Henderson und die hervorragendsten republikanischen Mitglieder des Ausschusses für Mittel und Wege widersetzen sich offen und entschieden dem Vorschlage des Präsidenten, der Insel Kuba besondere Zollvergünstigungen einzuräumen. Sie behaupten, was den Kubanern gewährt werde, müsse unter der Meistbegünstigungsklausel unserer Verträge mit dem Auslande auch allen anderen Ländern eingeräumt werden. Somit würde der Dingleytarif, den sie für das Allerheiligste des republikanischen Tempels zu halten scheinen, untergraben, erschüttert und schließlich ganz zu Falle gebracht werden. Um dieses entsetzliche Unglück vollends abzuwenden, haben sie beschlossen, mit den Kriegssteuern sofort und gründlich aufzuräumen, obwohl die Administration sie nur um $50,000,000 herabgesetzt haben will. Sie zittern bei dem Gedanken, daß wahrscheinlich eine allgemeine Zollermäßigung gefordert werden würde, wenn die Kriegssteuern fortgesetzt einen Ueberschuß von 100 oder auch nur 50 Millionen Dollars lieferten. Dagegen meint der Präsident sowohl wie der „liberalere“ Flügel der republikanischen Partei, daß die Steuern, welche beispielsweise die Banken, Börsenmakler und Bierbrauer entrichten müssen, weit populärer sind, als die Zölle, welche die Erzeugnisse der Trusts beschützen, und daß jene nicht abgeschafft werden sollten, nur damit diese nicht aufgehoben werden können.

Damit nicht genug, hat auch der Senator Cullom dem Sprecher Henderson und seinem Anhange den Krieg erklärt. Er hat nämlich behauptet und auch bewiesen, daß die Handelsverträge, welche die McKinley'sche Verwaltung auf Grund des Dingleygesetzes mit Frankreich und anderen Ländern vereinbart hat, vom Senate auch jetzt noch bestätigt werden können, obwohl die im Dingleygesetz vorgesehene Bestätigungsfrist von zwei Jahren bereits abgelaufen ist. Denn das Recht, Verträge zu schließen, sei der Exekutive und dem Senate von der Verfassung verliehen und könne weder vom Abgeordnetenhause bestritten, noch durch Gesetze eingeschränkt werden. Die im Dingleygesetz enthaltene „Erlaubniß,“ sogenannte Reziprozitätsabmachungen mit denjenigen Ländern zu treffen, die ihrerseits den Ver. Staaten Zugeständnisse machen wollen, könne höchstens als ein Meinungsausdruck aufgefaßt werden, enthebe aber den Senat nicht der Pflicht, seine eigenen Vorrechte und die der Administration zu vertheidigen. Unstreitig ist das wahr und richtig, und da der Senat noch niemals vor dem Abgeordnetenhause zurückgewichen ist, so wird er wohl auch in diesem besonderen Falle seine „Prärogative“ wahrnehmen wollen.

Nachdem, mit anderen Worten, die Demokraten die Zollfrage haben fallen lassen, droht sie zur Spaltung der republikanischen Partei zu führen. Die Machthaber im Abgeordnetenhause, welche den Gang der Geschäfte bestimmen, sind unbeugsame Hochzöllner, die nicht einen einzigen Stein des Schutzgebäudes lockern lassen wollen. Eine Minderheit der republikanischen Abgeordneten und die Mehrzahl der republikanischen Senatoren theilt aber die Ansichten, die Präsident McKinley in seiner letzten öffentlichen Rede dargelegt und begründet hat. Präsident Roosevelt möchte die Zollfrage an und für sich in Ruhe lassen, beharrt jedoch darauf, daß Kuba für uns nicht „Ausland“ ist, sondern in der Obhut der Ver. Staaten steht und auf besondere Begünstigungen Anspruch hat. Solange die militärische Besetzung der Insel andauert, gilt Kuba der Welt gegenüber als amerikanisches Gebiet, und keine Nation könne auf Grund der Meistbegünstigung dieselben Zollerleichterungen fordern, welche die Ver. Staaten der Insel Kuba zu bewilligen geruhten.

Auch die Philippinenfrage bereitet den Republikanern ernstliche Verlegenheiten. Sie wollten ursprünglich auf die Angriffe der Demokraten im Senate gar nicht antworten und sich vor dem Lande den Anschein geben, als ob das Geschwätz der Opposition einer Erwiderung überhaupt nicht werth wäre. Jedoch haben sie sich aus ihrem Hinterhalte herauslocken lassen und sind jetzt sogar in die Vertheidigungsstellung gedrängt worden. Die Kommission, an deren Spitze Senator Lodge steht, will eine Untersuchung veranstalten, um die Anklage zu widerlegen, daß die Kriegführung auf den Philippinen nach Weyler'schen Methoden betrieben und das Bekanntwerden der Thatsachen durch eine Zensur verhindert wird. Gleichviel wie diese Untersuchung endet, jedenfalls wird durch sie ein lebhaftes Interesse an den Vorgängen auf den Philippinen erweckt und das „Todtschweigen“ vereitelt werden. Die republikanische Partei wird dem Volke erklären müssen, warum sie zuerst die Inseln gewaltsam unterjochen und sie dann in handelspolitischer Hinsicht als Ausland behandeln will. Allem Anschein nach geht die politische Windstille ihrem Ende entgegen.

Die Butterfrage.

In dem landwirthschaftlichen Ausschuß des Abgeordnetenhauses soll bittere Zwietracht herrschen. Der Ausschuß ist, so heißt es, in zwei Parteien gespalten, die einander feindlich gegenüberstehen und deren jede fest entschlossen ist, nicht zu rasten und zu ruhen, bis die andere Partei untergekriegt ist. Es ist eine Art Bruderfehde, denn Republikaner steht wider Republikaner, Demokrat (oder was sich so nennt) wider Demokrat. — Da hat natürlich der Böse seine Hand im Spiele, und er hat es fertig gebracht mittelst des Teufelsgemisches, so man Oleomargarin nennt; die böse Ochsenbutter, welche — obgleich sich Ochse und Kuh sonst ganz gut vertragen — der frommen, reinen Kuhbutter den Garaus machen will, trägt die Schuld daran.

Ernsthaft zu reden: der Ausschuß hat sich in der Oleomargarin-Frage nicht einigen können und dem Hause zwei Berichte, einen Mehrheits- und einen Minderheitsbericht, eingereicht, die einander scharf gegenüberstehen; damit nicht zufrieden, hat der Vorsitzer des Ausschusses, der sich zur Minderheit schlug, eine neue Bill ausgearbeitet, welche der Ansicht der Minderheit Geltung verschaffen soll. Die Mehrheit des Ausschusses erklärt sich zugunsten der Vorlage, welche die Kunstbutterfabrikation unter die Polizeiaufsicht der Staaten stellt, von jedem Fabrikanten die Erwirkung einer Lizens (Kostenpunkt $500 das Jahr) verlangt und gelbgefärbtes Oleomargarin mit einer Steuer von 10 Cents, ungefärbtes mit einer solchen von ¼ Cent das Pfund belegt. Das nennt der Mehrheitsbericht die beste Lösung der Oleomargarin-Frage, eine Lösung, die sowohl den Kuhbutter- wie dem Oleomargarinfabrikanten gerecht werde. Andere werden meinen, ein solches Gesetz würde der Ochsenbutterindustrie gegenüber etwa so gerecht sein, wie es gerecht ist, einen Wettbewerber todt zu schlagen, wenn er lästig wird.

So scharf drückt sich die Minderheit des Ausschusses nicht aus, aber sie kann doch von der Gerechtigkeit des vorgeschlagenen Gesetzes nichts spüren und meint, ein solches Gesetz werde die blühende Kunstbutterindustrie stark schädigen. Die Fabrikanten seien nicht betheiligt an dem Schwindel, der an dem „Butter“ kaufenden Publikum verübt wird; die eigentlichen Sünder seien die Kleinhändler, welche Oleomargarin kauften und „reine Kuhbutter“ verkauften. Und es sei nicht gerecht, die Fabrikanten für die Sünden zu bestrafen, welche Andere begehen.

Gegen die Schlußfolgerung wird sich nichts einwenden lassen, und auch die Begründung, welche ihr wird, mag wenig Widerspruch finden. Es ist schon so, daß auch das Publikum die lieben Grocer im Verdacht hat, ihre Kunden gern mit „Wagenschmiere“ anzuschmieren, wenn sie Butter verlangen. Das Publikum weiß ferner, daß gute Butter sehr theuer ist, und daß billige oft recht schlecht schmeckt, und es erinnert sich, daß nach gründlicher Untersuchung zuverlässige Männer erklärten, die Ochsenbutter sei durchaus gesund und appetitlich, denn es kämen in ihrer Herstellung nur gesundheitszuträgliche Rohstoffe zur Verwendung, und in der Fabrikation gehe es peinlich reinlich zu; es erinnert sich aber auch, daß bezüglich der Kuhbutterfabrikation, ebenfalls von zuverlässiger Seite, recht abfällige Urtheile gefällt wurden; hier in Chicago im Besonderen weiß man noch sehr genau, daß der im letzten Herbst veröffentlichte Bericht des Milcherei-Inspektors von so haarsträubender Unreinlichkeit in der Butterherstellung erzählte, daß nicht Wenigen der Appetit nach Butter für einige Zeit ganz verging. Das Publikum will gewiß nicht beschwindelt sein, aber es will noch lieber für reine appetitliche Ochsenbutter einen mäßigen Preis bezahlen, als einen hohen Preis für unappetitliche und oft unschmackhafte Kuhbutter; wenn es verlangt, daß es vor Schwindel beschützt werde, so wünscht es erst recht Schutz vor gesundheitsgefährlicher Unreinlichkeit und vor dem Streben, eine Industrie zugrunde zu richten, die ihm ein billiges, appetitliches und gesundes Nahrungsmittel stellt.

Wenn es Gelegenheit hätte, seine Meinung kund zu geben, würde es deshalb wahrscheinlich in großer Mehrheit für die neue Bill stimmen, welche die Minderheit des landwirthschaftlichen Ausschusses befürwortet. Dieselbe bestimmt, daß Oleomargarin nur in „Original-Packeten“, also wie es aus der Fabrik kommt, verkauft werden darf; daß jedes Pfund Kunstbutter in großen, leicht die Aufmerksamkeit erregenden Buchstaben die Bezeichnung „Oleomargarin“ tragen muß; daß jede Verletzung des Gesetzes schwer bestraft werden, und jeder Fabrikant $500 Fabrikationssteuer bezahlen soll, das Produkt selbst (gefärbt oder nicht gefärbt) aber nicht zu besteuern ist.

Das ist eine vernünftige Vorlage. Die Fabrikationssteuer würde die Mittel an Hand geben, strenge Aufsicht über die Fabrikation und auch den Versandt zu führen; man würde wahrscheinlich unschwer feststellen können, welche Kleinhändler Oleomargarin kaufen, und welche damit Schwindel treiben. Ein solches Gesetz würde das Publikum so viel wie möglich vor Betrug schützen und das ist Alles was es in dieser Hinsicht verlangt; erhält es dann noch Schutz vor unreinlicher und damit gesundheitsgefährlicher Kuhbutter, dann wird es die Butterfrage als gelöst ansehen.

Die neue Vorlage wird wohl wenig Aussicht auf Annahme haben, aber ihre Einreichung und die Spaltung im Ausschuß wird doch wohl die Annahme der anderen verhüten und das wäre viel werth.

Alles hat sein Gutes.

Die Schwärmer für ein größeres Vaterland haben in den letzten Jahren, wenn es galt, die Ausdehnung der Republik über den Stillen Ozean hinweg zu vertheidigen, häufig triumphirend Alaska angeführt als ein leuchtendes Beispiel der Weisheit solcher Landerwerbungen. Wie heute gegen die Angliederung der Philippinen so zeterten damals, sagen sie, die Kurzsichtigen und Schwachmüthigen gegen den Ankauf Alaskas für lumpige $7,200,000; Wm. H. Seward, der den Kaufvertrag mit Rußland im Jahre 1867 abschloß, wurde darob scharf getadelt und das ganze Geschäft wurde „Sewards Dummheit“ genannt. Heute ist Alaska zu einer reichfließenden Goldquelle geworden. Viele Millionen Gold hat das nordische Dorado uns schon eingebracht und unzählige Millionen werden noch herausgeholt werden. Was man damals "Seward's folly" nannte, wird heute als Sewards Weisheit anerkannt.

Dagegen läßt sich nun Manches einwenden; man kann der Ansicht sein, daß es doch ein großer Unterschied ist, ein menschenleeres oder doch nur von wenigen Tausenden Indianern bewohntes, auf dem eigenen Kontinent belegenes Land zu erwerben, als auf der anderen Seite der Erdkugel liegende und von völlig fremden Menschenrassen dicht besiedelte Inseln; ja, es wäre vielleicht gar nicht schwer, den Nachweis zu liefern, daß Sewards Weisheit gar nicht so groß war und das Gold, was aus Alaska herausgeholt wurde und noch werden wird, theuer genug bezahlt ist. Aber das ist eine Sache für sich, die jetzt noch zu erörtern ein „Streiten um des Kaisers Bart“ wäre. Sie wurde hier nur berührt, weil man merkwürdiger Weise die bevorstehende Erwerbung der dänisch-westindischen Inseln zum Preise von vier oder fünf Millionen als einen Meisterstreich unserer Regierung hinzustellen sucht, durch den Hinweis darauf, daß Seward, derselbe Mann, welcher den wunderbaren Alaska-Bargain machte, vor fünfunddreißig Jahren nicht weniger als $7,500,000 für jene Inseln geben wollte.

Weil sich der Ankauf Alaskas als „Bargain“ erwies, sollen wir glauben, daß auch Sewards geplanter Ankauf der drei dänisch-westindischen Inseln zu der genannten Summe ein großartiger Bargain gewesen wäre, und daß der Kauf derselben zu vier oder fünf Millionen also der größte "snap" sei, den man sich nur denken kann. Jede Hausfrau weiß aber, daß sie nach einem guten Bargain auch einmal gründlich „hereinfallen“ mag, und daß Waaren, die lange auf dem Bargain-Tisch liegen, immer niedriger markirt werden.

Vor fünfunddreißig Jahren forderte Dänemark $15,000,000 für jene drei Inseln; aber damals waren sie eher diese Summe werth, als heute vier Millionen, denn damals brachten die Inseln dem „Mutterlande“ (Dank der Blüthe ihrer Zuckerindustrie) etwas ein, heute verursachen sie ihm nur Unkosten. Wenn die Inseln seit 1867 von $15,000,000 auf $4,000,000 „herabmarkirt“ wurden, so entspricht das noch lange nicht ihrem Rückgang im Werth. Sie bezahlen sich nicht für Dänemark, und es ist offensichtlich, daß sie sich niemals bezahlen werden. Es ist auch ganz sicher, daß Onkel Sam sie schließlich für nichts bekommen könnte, wenn er's abwarten und dabei etwas schäbig und unverschämt handeln wollte. Wir brauchen die Inseln nicht und sie werden sich für die Ver. Staaten ebenso wenig bezahlt machen, wie für Dänemark; wir haben sie, seit Portoriko in unserem Besitz ist, als Stützpunkte nicht mehr nöthig, und die Gegenwart Dänemarks in westindischen Gewässern kann auch den besorgtesten Imperialisten nicht gruseln machen. Aber Dänemark könnte sie ja an eine andere starke Macht verkaufen, zum Beispiel an Deutschland, wenn wir sie nicht nehmen, und das wäre schrecklich! Das muß verhütet werden, und das könnte ja verhindert werden, indem wir den Verkauf der Inseln an eine andere Macht, bezw. den Ankauf derselben durch eine solche, auf Grund der Monroe-Doktrin für eine unfreundliche Handlung erklären würden. Man würde das wahrscheinlich für unverschämt finden, aber anmaßend und unverschämt hat man den Onkel Sam sowie so schon oft genug genannt und es hat ihm nichts geschadet. Dänemark würde schließlich sagen, fort mit Schaden, und uns die Inseln an den Kopf werfen, wenn es dieselben nicht verkaufen kann.

Indessen ist es ganz recht, daß Onkel Sam sich nobel zeigt; er hat's ja und kann sich's leisten; auf die paar Millionen kommt's ja nicht an, sie würden doch, so oder so, klein gemacht werden. Und schließlich ist es ganz gut, daß wir noch mehr „Besitz“ erhalten, der kräftig nach Zollvergünstigungen, bezw. Freihandel mit dem neuen Vaterlande schreien wird. Die alte Garde — die „Stalwarts“ der Raubzollpartei haben ganz recht, wenn sie, wie sich in der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Mittel und Wege gezeigt haben soll, fürchten, daß etwaige Zollzugeständnisse für die „freie Republik“ Kuba und anderen „amerikanischen ausländischen Besitz“ zu dem Zusammenbruch der Schutzzollehre in den Ver. Staaten führen möchten. You can't fool all the people all the time. Wenn das Volk der Ver. Staaten sieht, daß der Freihandel (oder doch so etwas Aehnliches) mit den westindischen Inseln mit ihrer billigen Arbeitskraft gute Früchte trägt, wird es sich doch wohl nicht mehr lange narren lassen mit der famosen Versicherung, daß die Zölle nöthig seien, die amerikanischen Arbeitslöhne hoch zu halten.

Alles hat sein Gutes, auch der Unsinn der Erwerbung nutzloser Inseln, —das vier- oder fünf Millionen-Opfer, welches man der großen Monroe-Doktrin und dem Popanz der Gefahr starker, insbesonders deutscher, Nachbarschaft in westindischen Gewässern zu bringen im Begriffe steht.

Das ist ja sicher und ganz offen zugestanden: nur weil man besorgt ist, eine andere starke Macht könnte die Inseln erwerben, sollen sie von den Ver. Staaten gekauft werden. An Gespensterfurcht leiden sonst nur schwache Kinder und Weiber. Die einzelnen Menschen verlieren sie in dem Maße, wie sie älter und stärker werden; bei Onkel Sam zeigt sich das Gegentheil; je stärker und größer er wird, desto mehr scheint er sich zu fürchten vor dem schwarzen Mann. — —

Die preußischen Eisenbahnen.

Aus der dem Abgeordnetenhause mitgetheilten Uebersicht über die Betriebsergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen im Rechnungsjahr 1900 ergibt sich, daß für die 333,129 Eisenbahnbeamten und Arbeiter die Arbeitszeit sich folgendermaßen vertheilt: Bis 8 Stunden täglicher Dienstdauer hatten 27,484 Personen; 8 bis 9 Stunden Dienstdauer hatten 27,934 Personen; 9—10 Stunden Dienstdauer 101,206; 10 — 11 Stunden 77,649; 11—12 Stunden 72,306; 12 bis 13 Stunden 13,287; 13 — 14 Stunden 7,348; 14 — 15 Stunden 3,358 und eine Dienstdauer von 15 bis 16 Stunden hatten 2,464 Personen. Bei dem Zugbegleitungs- und Lokomotiv-Personal sind sämmtliche auf planmäßige Dienstschichten entfallende Ruhepausen in die Dienstzeit eingerechnet. Diese Ruhepausen betragen bis zu 6 Stunden. So erscheint beispielsweise ein Zugbeamter, der von A nach B fährt und hierfür 5¼ Stunden Dienstthätigkeit aufzuwenden hat, in B eine Ruhe von 5 Stunden genießt und darnach wieder von B nach A fährt, obwohl er zusammen nur 10½ Stunden in Anspruch genommen worden ist, an diesem Diensttag als mit einer Dienstdauer von 15 bis 16 Stunden in der Uebersicht. Ueber die Ruhetage des Eisenbahnpersonals ergibt sich aus der Uebersicht, daß bei einer Gesammtzahl von 218,149 Beamten die Gesammtzahl der Dienstbefreiungen von mindestens 18stündiger Dauer im Laufe des Kalendermonats 695,616 betrug, davon entfielen 433,769 auf Sonntage. Monatlich einen Ruhetag erhielten 16,769, monatlich 1½ Ruhetage 20,352, 2 Ruhetage 58,003, mehr als zwei Ruhetage 123,025 Eisenbahnbeamte und -Arbeiter. Dienstbefreiungen von weniger als 18 Stunden sind in dieser Uebersicht überhaupt außer Ansatz geblieben.

Lokalbericht.

Verheerende Brände.

Ein Feuer, welches im Gebäude Nr. 160 — 162 Superior Str. ausbricht, verursacht $80,000 Schaden.

Mehrere heldenmüthige Feuerwehrleute verunglücken.—Eine Anzahl Personen gerettet.

In den „Dauchy Iron Works“ wüthete heute früh ein Feuer.—Schaden $110,000.

Bei Bekämpfung eines Brandes, welcher gestern Abend im sechsstöckigen Gebäude Nr. 160—162 Superior Str. wüthete, verunglückten mehrere Feuerwehrleute. Die Flammen griffen mit so unheimlicher Schnelligkeit um sich, daß mehrere Personen, vom Rauche übermannt, ins Freie getragen werden mußten, während andere nur mit knapper Noth entkamen. Der verursachte Schaden wird auf $80,000 geschätzt.

Das Gebäude ist Eigenthum und wird theilweise benutzt von Zero Marx, einem Schilderfabrikanten. In den Fabrikräumen standen mit Oel und Firniß gefüllte Kannen, die das Feuer immer wieder zu erneuter Gluth anfachten, wenn die Feuerwehr schon glaubte, es unter Kontrolle zu haben.

Heute früh zwei Uhr entstand infolge einer Explosion ein Feuer im Gebäude Nr. 80—84 Illinois Straße, welches Eigenthum ist und theilweise benutzt wird von den Dauchy Iron Works. Als Feuerwehrchef Musham auf der Brandstätte eintraf, gab er sofort einen 4—11 Alarm ab, da er einsah, daß das Gebäude dem Verderben geweiht war. Mehrere Feuerwehrleute mußten aus den oberen Etagen flüchten. Um 2 Uhr 39 Minuten wurde ein Spezialalarm abgegeben. Die durch das Umsichgreifen der Flammen erschreckten Bewohner der Nachbarschaft trugen ihre bewegliche Habe auf die Straße. Mehrere Feuerwehrleute entgingen nur mit knapper Noth Unfällen.

Gelegentlich des Brandes im Zero Marx gehörigen Gebäude wurden folgende Personen verletzt:

Michael Cummings, Schlauchführer der Spritzen-Kompagnie Nr. 13; Beinbruch, sowie Brandwunden im Gesicht und an den Händen; fand Aufnahme im Passavant Memorial Hospital.

John Driscoll, Clerk der Caldwell Novelty Company; vom Rauch übermannt aus dem Gebäude getragen.

Charles W. Green, Clerk der Superior Cigar Company; vom Rauch übermannt aus dem Gebäude getragen.

C. Husted, Chef der Superior Cigar Company; vom Rauch übermannt aus dem Gebäude getragen.

Martin Lacey, Kapitän der Spritzen-Kompagnie Nr. 11; erlitt Brandwunden am Gesicht und an den Händen, während er auf einer Feuerleiter stand.

Joseph L. Moeller, Buchhalter der Superior Cigar Company; Brandwunden an den Händen.

Robert Mooney, Leutnant der Spritzen-Kompagnie Nr. 11; erlitt Brandwunden am Gesicht und an den Händen, während er auf einer Feuerleiter stand.

Charles Stagemann, Schlauchführer der Spritzen-Kompagnie Nr. 4; erlitt Brandwunden am Gesicht, während er auf einer Leiter stand.

Anna Wilson, Stenographin der Caldwell Novelty Company; wurde vom Rauch überwältigt aus dem Gebäude getragen.

Das Feuer entstand, wie vermuthet wird, infolge einer Explosion von Firniß, im hinteren Theil des ersten Stockwerks. Es wurde von dem Wächter Charles Peterson entdeckt, der die Feuerwehr alarmirte. Die Flammen drangen durch den Frachtfahrstuhlschacht in die Zigarrenfabrik von Husted & Geßler, in der sich zur Zeit C. Husted, Charles Green und Joseph Moeller befanden. Während Herr Husted die Bücher und Papiere in den Geldschrank schloß, setzte Moeller telephonisch die Polizei in Kenntniß. Die drei Herren eilten demnächst nach den Feuerleitern, welche sich an der Ostseite des Gebäudes befinden. Obgleich aus den Fenstern Flammen schlugen, kletterte Moeller, nachdem er sein Gesicht durch seinen Rock geschützt hatte, die Feuerleiter hinunter und sprang dann in die Gasse. Sein Anzug war versengt, seine Hände arg verbrannt, auch hatte er Rauch eingeathmet. Husted und Green wurden später aus dem Gebäude getragen.

In der Anlage von Caldwell & Co. im zweiten Stock befanden sich der Vormann Nicholas Ilg, Thomas Moran und Oskar Plink, um eine eilige Bestellung auszuführen. Als die Firniß-Explosion im ersten Stock erfolgte, liefen Moran und Plink nach den Feuerleitern, während Ilg, der im Gebäude Nr. 8034 Normal Avenue wohnt, nach dem hinteren Theil der Werkstätte lief, um seinen Rock zu holen. Als er dann hinauseilen wollte, war die Werkstätte schon mit so dichtem Qualm angefüllt, daß er gezwungen war, auf Händen und Füßen zu kriechen. Obgleich er die Räumlichkeiten ganz genau kannte, verfehlte er doch in der Aufregung die Thür, und er war halb erstickt, als er endlich aufgefunden und gerettet wurde.

Die Flammen hatten sich inzwischen bis zu der, in der Mitte des östlichen Flügels gelegenen Treppe ihren Weg gebahnt. Sie leckten gierig an der Treppe empor und bald standen auch, allen Bemühungen der Feuerwehr ungeachtet, die fünfte und sechste Etage in Brand. Das Feuer im hinteren Theil des Gebäudes war unter Kontrolle und die Feuerwehr schenkte nun ihre ungetheilte Aufmerksamkeit dem Brande in den oberen Stockwerken. Von Kapitän Lacey und Leutnant Mooney geführt, erklommen die Mitglieder der Spritzen-Kompagnie Nr. 11, mit Schläuchen beladen, die Feuerleitern. Von Flammen umtost, von dichtem Qualm umgeben, gelangten sie zu den höchsten Sprossen. Obgleich ihnen ihre Gummimäntel vom Leibe brannten und die Sprossen der Feuerleiter heiß unter ihren Füßen wurden, blieben die Braven dennoch auf ihrem Posten. Endlich wurde das Wasser angedreht und Lacey und Mooney hatten Waffen, mit denen sie den Feuerdämon bekämpfen und zum Rückzuge nöthigen konnten, so daß es den Feuerwehrleuten ermöglicht wurde, in das fünfte Stockwerk zu gelangen. Dadurch wurde die gänzliche Zerstörung des Gebäudes verhindert.

Vor dem Gebäude wurde von Mitgliedern der Spritzen-Kompagnie Nr. 13 von einer Ausziehleiter aus das Feuer bekämpft. Die Sprossen wurden schlüpfrig, und als die Flammen die Feuerwehrleute zum Rückzuge nöthigten, glitt während des Abstieges der Schlauchführer Cummings aus und fiel. Der Verunglückte erlitt Brandwunden am Gesicht und an den Händen, außerdem wurde eins seiner Beine am Schenkel und am Knöchel gebrochen.

Die Fangbassins in den Straßen waren gefroren und bald stand die Superior Straße in der Nähe der Brandstätte mehrere Zoll hoch unter Wasser.

Um neun Uhr war der Brand unter Kontrolle. Das Gebäude, welches einen Werth von $40,000 hatte, wurde um $20,000 beschädigt. Der Gesammt-

Zero Marx, Verlust am Gebäude	$20,000
Zero Marx, Verlust am Waarenlager	30,000
W. D. Caldwell & Co., Spiele u. s. w.	3,000
Western Watch Case Company	10,000
Husted & Geßler, Zigarrenfabrikanten	10,000
Chicago Paper Tube and Can Company	10,000

Das Gebäude wurde erst im Mai vorigen Jahres arg durch Feuer beschädigt.

Das Feuer in den Dauchy Iron Works entstand kurz nach zwei Uhr infolge einer Explosion im hinteren Theil eines der oberen Stockwerke. Die 3., 4. und 5. Etage wurden von den Schuhfabrikanten R. P. Smith & Company zu Fabrikzwecken benutzt. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, stand das dritte Stockwerk lichterloh in Flammen. Das Gebäude ist alt und erstreckt sich bis zur Franklin Straße. Kurze Zeit nach Ausbruch des Brandes brachen die schweren Maschinen in der Schuhfabrik durch die Fußböden durch und fielen in das erste Stockwerk. Die Folge war, daß sich die Flammen mit unheimlicher Schnelligkeit dem ganzen Gebäude mittheilten. Das Gebäude wurde um $50,000 beschädigt, der Inhalt um $60,000.

Das Feuer in den Dauchy Iron Works hatte mit so unheimlicher Schnelligkeit um sich gegriffen, daß, als die an Franklin und Illinois Str. stationirte Spritzen-Kompagnie Nr. 42 auf der Brandfläche erschien, an eine Rettung des Gebäudes kaum mehr zu denken war. Die Feuerwehr beschränkte sich daher hauptsächlich darauf, angrenzendes Eigenthum zu schützen. Feuerwehrchef Musham erließ sofort nach seiner Ankunft einen 4—11 Alarm, da er befürchtete, daß Chemikalien in benachbarten Gebäuden explodiren würden. Es schien, als ob die Flammen sich der östlich von dem brennenden Gebäude gelegenen sechsstöckigen Chemikalienfabrik von Searle & Hereth mittheilen würden, was aber dank der Aufmerksamkeit der Feuerwehr verhindert wurde. Diese verhinderte auch erfolgreich ein Umsichgreifen der Flammen auf das westlich von dem brennenden Gebäude gelegene Haus, welches von der Liquid Carbine Acid Company benutzt wird, und in welchem angeblich gleichfalls größere Quantitäten von Chemikalien lagerten.

Bislang konnte nicht zweifellos festgestellt werden, wo das Feuer zum Ausbruch gelangte. Anfänglich hieß es, daß es im Erdgeschoß oder im ersten Stock entstanden sei, später verlautete, daß die Flammen in der Anlage der Independent Robber Manufacturing Company ausbrachen. Edward Barton, ein Mitglied der Veteran's Police Patrol, behauptet dagegen, daß er sah, wie die Flammen zuerst aus dem nordöstlichen Theile der fünften Etage schlugen.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt:

Dauchy Iron Works, erster Floor	14,000
Gebäude	$75,000
Biscuit Machine Co., zweiter Floor	10,000
Power's Steam Regulating Co., 3. Floor	5,000
Illinois Carriage Lamp Co., fünfter Floor	8,000
Independent Rubber Stamp Co., 5. Floor	15,000
L. D. Smith Co., Shoe Dressing, 4. Floor	5,000
Goldman & Co., Brauerei-Artikel, 6. Floor	3,000

Das Gebäude, die Dauchy Iron Works, die Illinois Lamp Co. und die Independent Rubber Stamp Company sind versichert.

In dem Gebäude entstand am 26. September, und zwar in der Anlage der Independent Rubber Stamp Manufacturing Company auf unaufgeklärte Weise ein Feuer, welches $4000 Schaden verursachte. Die Entstehungsursache des heutigen Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

* * *

In der Anlage der Chicago Faucet Company, in der obersten Etage des Gebäudes Nr. 224—226 Washington Straße, brach gestern Abend halb zwölf Uhr ein Feuer aus, welches die Anlage, sowie die Anlagen der Firma M. Keating & Sons und J. T. Cowles & Company in dem ersten bezw. zweiten Stock arg beschädigte. Die Passagiere der dort haltenden Straßenbahnwagen wurden durch fallende Glasscherben und Wasserstrahlen aus den Schläuchen der Feuerwehrleute zu schleuniger Flucht genöthigt. Rauchwolken drangen auch in das Home Hotel, doch wurden die Gäste von dem Hotelbesitzer Wm. Steeger beruhigt. Der Gesammtschaden dürfte $5000 betragen.

Alter schützt vor Thorheit nicht.

Die alte russische Millionärin Frau Kamelow lebte in Italien auf großem Fuße und war verliebt wie ein junges Mädchen. Sie freundete sich mit einem wegen Unterschlagung zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilten Subjekt, Namens Tullo Menozzi (dem Sohn hochachtbarer Eltern) an und zog mit diesem in Monte Carlo, Nizza u. s. w. herum. Endlich stahl der Biedermann eines schönen Tages der verliebten Alten ihre Juwelen und machte sich damit aus dem Staube. Frau Kamerow erhängte sich aus Gram (nicht über den Verlust des Mammons, sondern des Geliebten), und der edle Tullo wurde von der Mailänder Polizei abgefangen. Er erhielt zu seinen früheren sechs Jahren noch weitere sechseinhalb hinzu, so daß er der weitverzweigten Familie der „Kamelow's“ beiderlei Geschlechts vorerst nicht wieder gefährlich werden kann.

Nachruf.

Nachträglich möchte ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank abstatten für die mir erwiesene Theilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines geliebten Gatten

Christian Schlenker,

am 9. Oktober 1901 und der am 11. Oktober 1901 erfolgten Bestattung desselben. Der theure Entschlafene, mit dem ich 43 Jahre in glücklichster Ehe verleben durfte, war seit 41 Jahren total erblindet und war um so mehr auf meine Hilfe und Pflege angewiesen. Dies Leiden, das er mit solch standhaftem Muthe ertrug, hat uns einander immer näher gebracht. Die Trennung von ihm fällt mir daher sehr schwer und gestaltet den Rest meiner Tage nur um so einsamer.

Ruhe sanft, du guter Gatte,
Den ich hab' so sehr geliebt:
Du wirst mir ja wohl verzeihen,
Wenn ich habe dich betrübt.
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du im Finstern zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Ohne Murren, ohne Klagen.
Vergessen werd' ich deiner nicht,
Bis auch der Tod mein Auge bricht.

Die trauernde Wittwe:
Anna Maria Schlenker.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Franz Schark,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 45 Jahren, 3 Monaten und 16 Tagen am Donnerstag, den 30. Januar, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 245 Cornell Str., am Sonntag, den 2. Februar, um 1.30 Uhr Nachmittags, nach der St. Bonifazius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Schark, Gattin.
George, Claudia, Francis, Hedwig, Kinder.
dofr

Gestorben: Friedericka Born, geb. Goede, den 29. Januar, im Alter von 89 Jahren, 5 Monaten und 24 Tagen. Beerdigung, Sonntag, den 2. Februar, um 1 Uhr, vom Trauerhause ihrer Tochter, 672 Augusta Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Germania Loge 182, A. F. A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

August Zander,

am Mittwoch, den 29. Januar, gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, am Samstag, den 1. Februar, 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

F. W. Thomsen, M. v. St.,
John L. Hartke, Sek.
dofr

Gestorben: John A. Brugger am 29. Januar 1902, im Alter von 78 Jahren. Begräbniß auf dem St. Bonifacius-Gottesacker, am Freitag, um 10 Uhr Vormittags.

Gestorben: Rosa, geliebte Tochter von John und Julia Rascop und Schwester von Anton Rascop.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und die schönen Blumenspenden, so auch dem Pastor Zimmermann für die trostreichen Worte am Sarge unserer lieben Tochter

Frances.

Emil und Clara Junghans, Eltern.

6. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Plattdeutschen Gilde
Onkel Braesig Nr. 10
Sonnabend, den 1. Februar 1902, in der Central-Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave. — Anfang um 8 Uhr. — Tickets 25c die Person.
50 Preise, groß und fein,
Werden zu gewinnen sein.
Das Narrenkomite.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser unvergeßlicher Vater

Josef Selinger

im Alter von 54 Jahren nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 20 Rees Str., nach der St. Josephs-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Leopoldine Selinger, Gattin.
Malvine, Ernestine, Ferdinand, Wilhelmine, Willy und **Elsa**, Kinder,
nebst Verwandten.

Wenn Liebe könnte Wunder thun
Und Thränen Todte wecken,
Dann würde, lieber Vater, dich
Die kühle Erd' nicht decken.
mido

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mamma

Maria Surburg, geb. Marr,

im Alter von 35 Jahren nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Sie hat gelitten, ohne zu klagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 59 Florimond Str., nach Wunders Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Friedrich Surburg, Gatte.
Martha, Helene, Elisabeth und **Lotichen**, Kinder.
Joachim und **Elisabeth Marr**, Eltern, nebst Geschwistern.
mido

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9sjobdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion . . . . Leon Wachsner
Geschäftsführer . . . . Siegmund Selig
Sonntag, den 2. Februar 1902.
20. Abonnements-Vorstellung.
Ehrenabend für Theodor Bechtel.
Anläßlich seiner 15jährigen Thätigkeit am deutschen Theater in Chicago....
Mutter Thiele
Charakterbild in 3 Akten von Adolph L'Arronge.
☞ Sitze jetzt zu haben. dofajo

21. Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Lily of the Well Loge Nr. 407
(I. O. O. F.)
am **Samstag, den 1. Februar 1902,**
in der **Vorwärts Turn-Halle,**
West 12. Straße, nahe Western Ave.
Tickets im Vorverkauf **25c die Person**
An der Thür 50 Cents.
20 große Preise, einschließlich 4 Cash-Preise

Chicago Baiern-Verein.
14. grosser
Kostüm- u. Preis-Maskenball
„Kirta auf der Alm“.
in **Muellers Halle**, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., am **Samstag, den 1. Febr. 1902.**
Tickets 25c pro Person im Vorverkauf; an der Kasse 50c. — Anfang 8 Uhr Abends. 25,30ja

Großer Preis-Maskenball,
arrangirt von der
Sozialen Liedertafel,
Samstag, den 1. Februar 1902, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. u. Paulina Str. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. — $100 Baar-Preise, sowie viele andere werthvolle Preise. — Wegen ausführlicher Preisliste siehe Posters und Programme. sondo

Großer Preis-Maskenball
..veranstaltet von der..
Badischen Sängerrunde
in der Mozart-Halle, 237—245 Clybourn Ave., Samstag, den 22. Februar 1902. Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents. 30ja,13,21fb

7. großer Preis-Maskenball,
veranstaltet von der
Treue Schwestern Loge No. 79
D. O. H.
am **Samstag, den 1. Februar 1902**, in der **Mozart Halle**, 245 Clybourn Ave., gegenüber Orchard Str.—Tickets **25c** pro Person. Gute Preise. 25,30ja

Zehnter Preis-Maskenball
veranstaltet von den
Logen des 1. Distrikts der Nordwestseite D. O. H.
Samstag Abend, den 15. Februar 1902, in der großen Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c pro Person. Auf Preise Reflektirende müssen vor 10 Uhr in der Halle zu sein. 30ja,6,13fb

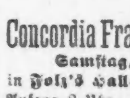
6. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Deutschen Frauenverein Louise
am **Samstag, den 1. Februar 1902,**
in **Yondorfs Halle**, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 8 Uhr. Ticket **25c** per Person.

7. Preis-Maskenball
—des—
Lake View Damen - Verein
Samstag, den 1. Februar 1902
in der **Huntinghouse Halle**, Ecke Halsted, Lincoln und Fullerton Av.—Tickets **25c**, an der Kasse **50c.** 11,18,30ja

6. großer Preis-Maskenball
....des....
Allemania Frauen-Verein
am **15. Februar 1902**, Anfang Abends 8 Uhr, in der **APOLLO-HALLE**, Blue Island Ave., nahe 12. Str. Eintritt **35c.** 23j,13f

2ter Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Concordia Frauen Unterstuetzungs-Verein
Samstag, den 1. Februar 1902,
in **Folz's Halle**, Ecke North Ave. u. Larrabee Str.
Anfang 8 Uhr. — Tickets 25c die Person. sado

Minerva Salbe, 25c per Büchse
Heilt offene Beine, alte eiternde Wunden, Frostbeulen, Entzündungen, Geschwüre, Geschwülste, nasse und trockene Flechten, Brand- und Brühwunden, Blutvergiftungen u. s. w. 12ja,sondido,1m
MINERVA INSTITUTE, 1476 W. Polk Str

Bekanntmachung.

Die Plattdeutsche Gilde **Nie Brandenburg No. 21** macht hiermit ihren Freunden und den Mitgliedern der Plattdeutschen Gilden bekannt, daß der **Preis-Maskenball** wegen Umbau der Halle
nicht am 1. Februar 1902
in Matth. Jungs Halle stattfindet. Näheres wird später bekannt gemacht. dofr

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago
eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 11. Februar d. J. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
191 Ost North Ave.
24jantglX

SCHLESINGER AND MAYER

Erreichen den Höhepunkt in Chicagos Kleider-Verkäufen ...1,000 feine Männer-Anzüge zu $8.50

Unfraglich die außerordentlichste Kleider-Gelegenheit, die je in Chicago geboten wurde. S. & M. offeriren, um alle Sorten, die nicht weiter geführt werden— alle unvollständigen Sortimente von Kleidern für „verschiedene“ Männer loszuschlagen — am Tage vor der Inventur ein tausend Anzüge—durchaus erster Klasse, schön gearbeitete, gut passende Männer-Kleider — zu dem phänomenalsten Preis, der je für diese Klasse Waaren irgendwo geboten wurde.

1,000 theure Anzüge vom 2. Floor, herabgesetzt auf **$8.50.**

Jeder Anzug hübsch geschneidert—jeder Anzug modisch gemacht — jeder Anzug tadellos passend— und vollkommen so gut wie die von den leitenden Kundenschneidern hergestellten — gemacht von den prominentesten amerikanischen Fabrikanten u. so schön aussehend und dauerhaft wie auf Bestellung gemachte.

$8½

Es sind schwarze in der Partie —modische gemischte Cheviots—korrekte Homespuns — feine schottische Mischungen — Rock von militärischem oder regulärem Schnitt — gut gefüttert —stark gesteppt — extra dauerhaft gemacht — am Tag vor der Inventur-Aufnahme zu dem niedrigen Preis von **$8.50.**

Nie dagewesene unübertreffliche Bargains in Männer-Anzügen.

Kluge Geschäftsleute werden diese eine Gelegenheit benützen, um die besten Kleider zu kaufen, zu einem Preis, der nicht halb die Kosten des Materials und der Arbeit deckt. Die ganze Anhäufung herabgesetzt auf **$8.50.**

$8½ $8½

Die besten Kleider, die je für das Geld offerirt wurden.

Reinwollene Knaben-Anzüge — marineblau u. fancy Mischungen—7 bis 16 Jahre, **$3½**

Reinwollene Chinchilla Reefers, Frieze und Kersey — 3 bis 16 Jahre— **$3½**

Dies ist wirklich eine bemerkenswerthe Offerte von durchaus erster Klasse theuren, richtig geschneiderten Kleidern, wie solche nie vorher in einem Basement-Kleider-Departement gezeigt wurden.

SCHLESINGER AND MAYER

Vor-Inventur-Räumung:

Verkauf von Betttüchern, Kissen-Bezügen, Muslins.

25c 35c 45c 55c

Der letzte Tag vor der Inventur — wenn jede einzelne Partie, nicht mehr weiter zu führende Waaren und beschmutzte Enden, wunderbar herabgesetzt werden, damit sie nicht in der Inventur aufgezählt zu werden brauchen. Erstaunliche Herabsetzungen für alle Betttücher, die beschmutzt, zerdrückt oder zerknittert sind—alle einzelnen Partien und einzelnen Größen, die sich während unseres großen Januar-Verkaufs angesammelt haben, werden zu niedrigen Preisen vor der Inventur losgeschlagen. Die Partie schließt ein die feinsten Gewebe, wie Pepperell, Pequot, Atlantic, Dwight Anchor, New York Mills, leinen-appretirte Betttücher und unsere eigene berühmte Arrow Marke — einige hohlgesäumt, aber meistens einfach gesäumte Betttücher alle Größen in der Partie, für einschläfrige, dreiviertel und größte Sorten Betten — letzter Tag vor der Inventur, alle bedeutend herabgesetzt, zu **25c, 35c, 45c, 55c.**

Schluß-Räumung von allen angehäuften Waschstoffe-Restern.

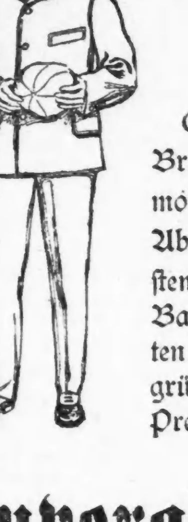
5c 9c

Spezieller Fabrik-Rester-Verkauf von 20 Kisten Restern—gesichert zu einer großen Ersparniß—zusammen mit allen angesammelten Ends, einzelnen Partien und Sorten, die wir nicht mehr führen—Die Partie enthält hochfeines, echtes gewobenes Madras Tuch, Leinen finish Zephyrs, einfache farbige Chambrays, Kleider- und Schürzen-Ginghams—neueste Facons in feinen geblümten Lawns, hübschen Dimities, elegante Batistes, umfassend die ausgewähltesten Facons und Stoffe der Saison—praktische Längen für Kinder-Kleider, Damen Waists, Sacques, Kimonos etc., nie zuvor dagewesene Bargains, bei diesem großen Räumungs-Verkauf herabgesetzt auf **12½c, 9c, 7c, 5c und 3c.**

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Verkaufsraum.

Basement Branch-Abtheilung.



Jünglings-Anzüge und Ueberzieher.

Räumung von Winter-Waaren.

Anzüge $8.00.

Größen 15 bis 19, oder 31 bis 35 Brustmaß. Wir nahmen ungefähr 75 moderne Anzüge von unserer Haupt-Abtheilung und ungefähr 100 der feinsten Anzüge die in diesem Winter in's Basement geschafft wurden und machten daraus eine einzige Partie zu gründlich herabgesetztem sehr niedrigem Preis. Ein seltener Bargain **$8.00.**

Ueberzieher, $3.95.

Ungefähr 60 ganzwollene Ueberzieher, mittlere Länge, (Größen 15 bis 19), alle beliebten Facons von dieser Saison, werden zu diesem bemerkenswerth niedrigen Preis offerirt.

Ueberzieher, $8.00.

Ungefähr 100 der feinsten Ueberzieher von den regulären Partien in dieser Abtheilung.

Unvergleichliche Schuh-Bargains

Für den letzten Tag des Januar-Verkaufs.

Damen-Schuhe, über 700 Paar, **$1.40. Männer-Schuhe,** über 1,500 Paar, **$1.95.**

$1.40 für Straßen-Schuhe für Damen, mit starken Sohlen, zum Schnüren oder Knöpfen. Billiger als die Herstellungskosten.

$1.95 für Männer-Schuhe mit doppelten Welt-Sohlen, Enamel-Leder und Velour Calf — ein Preis, niedriger als der Fabrik-Preis.

Unser Januar-Verkauf von 1902 wird den von uns erstrebten Höhepunkt erreichen. Es ist ein Verkauf, der für uns viel zufriedenstellender war, als irgend ein ähnliches Ereigniß in dieser Sektion.

„Zufriedenstellend im Umfang des Geschäfts.“
„Zufriedenstellend in den Tausenden von zufriedengestellten Kunden.“
„Zufriedenstellend in dem Ansehen, in welchem wir bei den Chicagoer Schuh-Käufern stehen.

Damen-Schuhe.

$1.95—Welt Sohlen Enamel Calf Schuhe—ein kleidsamer Straßen-Boot zu wenig mehr als halb des regulären Werthes.

$1.50—Calf Damen-Schuhe, hohe Tops, Welt Sohlen, zu weniger als halbem Preis.

$2.35—Franz. Patentleder Schuhe, ledergefütterte Box Calf Schuhe.

Männer-Schuhe.

$2.45—$2.65 —Seal Top Patentleder Schuhe, Dongola Top Enamel Schuhe, Box Calf, Velour Calf und Vici Calf Schuhe. Ein prächtiges Sortiment von hochfeinen Schuhen zu niedrigen Preisen.

$1.50—Solide Calf-Schuhe. Doppelt genähte Sohlen.

Kinder-Schuhe.

85c — Schwere Oil Tanned Calf Schuhe. Praktisch für den Winter-Gebrauch, Größen 11 bis 2.

$1.10 (8½ bis 11) — $1.20 (11½ bis 2) — Dongola Schuhe mit schweren Sohlen. Gut für die Schule oder zum Spielen.

„M. F. & Co.“ Dressing ist unübertrefflich für alle Ledersorten.

Waschstoffe-Rester-Verkauf.

Kurze Enden von Wasch-Kleiderstoffen von dem größten Januar-Verkauf, den wir je erlebt haben; diese Rester sind Muster von dem ganzen Lager und kommen in passenden Längen für Hemden, Shirt Waists, Skirts und Kleider.

State Straße Basement.

Basement Branch-Abtheilung.

Knaben-Kleider zu Spezial-Preisen.

Wir haben gerade einen glücklichen Einkauf von ungefähr 800 feinen Serge- und Cheviot-Sailor Suits gemacht, alle neu und genau so im Schnitt und Facon, als die feinsten Sailor-Anzüge, die wir in unserem regulären Lager geführt haben. Ueber die Hälfte dieser Anzüge sind gemacht, um regulär zu ungefähr dem doppelten des von uns verlangten Preises verkauft zu werden.

Um Februar zu einem geschäftigen Monat zu machen offeriren wir die erste Sendung (ungefähr 400 Anzüge), zusammen mit einer Anzahl theurerer Anzüge, früher auf Lager, zu dem niedrigsten Preis, der je für diese prachtvollen Kleider notirt wurde; Anzug, $3.75.

Winter-Reefers — ungefähr 200 (in Größen 7 bis 16), ausgezeichnete Qualitäten, das Stück $1.95.

Zwei Stück-Anzüge—ungefähr 250 ganzwollene Anzüge (Größen 7 bis 15), zu einem Drittel weniger als die regulären Fabrik-Preise gekauft, als ein spez. Werth offerirt, das Stück, $3.50.

Knie-Hosen — starke, dauerhafte, gutgemachte Garments, Paar, 75c und $1.00.

Waists und Blousen — Ungefähr 150 Dutzend (Größen 6 bis 14), leicht beschmutzte Waists und Blousen, in angebrochenen Partien und einzelnen Farben und Größen. Herabgesetzt, um damit zu räumen, das Stück 50c.

Lokalbericht.

Das Schulrath-Budget.

Der Schulrath heißt den Bericht seines Finanzausschusses gut.

Die Gehälter der Lehrer und höchstbesoldeten Beamten beschnitten.

Der deutsche Unterricht ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Keine Bewilligung für Kindergärten und Abendschulen.

Der Schulrath wird sich nicht genöthigt sehen, Geldmangels wegen die Schulen zu schließen, aber die Spezialfächer und 2500 Lehrkräfte müssen für die Kosten aufkommen, welche der Unterhalt der Schulen während des vollen Schuljahres von 40 Wochen verursacht. Der Fehlbetrag, den der Finanzausschuß durch Beschneidung d. Bewilligungen und sonstwie auszugleichen hatte, beläuft sich auf $1,118,697, und in dem Budget, das der Ausschuß entworfen und welches der Schulrath gestern auch nach kurzer Berathung einstimmig annahm, ist der Fehlbetrag auch bis auf Heller und Pfennig wettgemacht worden. Sehr zur Enttäuschung der Lehrkräfte, die man noch vor einigen Tagen des Gegentheils versichert hatte, wurden ihre Gehälter beschnitten, und zwar das Gehalt solcher, die eine Dienstzeit von sieben oder mehr Jahren hinter sich haben, um neun, das Gehalt aller Hochschullehrer und Schulraths-Angestellten, die über $1000 jährlich beziehen, um fünf vom Hundert. Auch der deutsche Unterricht hat daran glauben müssen. Die Kindergärten werden im Juni überhaupt geschlossen werden, wodurch der Schulrath eine Ersparniß von $100,000 erzielt, ebenso wurde keine Bewilligung für die Abendschulen gemacht. Der Unterricht im Zeichnen, Singen, Turnen, in der Handfertigkeit und den häuslichen Künsten wird gleichfalls erheblich eingeschränkt werden, und für Feuerungsmaterial ist nur ein Posten von $150,000 ausgeworfen worden, während das letztjährige Budget eine Bewilligung von $256,481 für diesen Zweck enthielt. Statt der 14 Bezirks-Superintendenten, die ein Jahresgehalt von $4500 beziehen, wird der Schulrath für das nächste Schuljahr nur ihrer 6 ernennen. Die übrigen werden auf die Anwärterliste gestellt und zu Schulvorstehern ernannt werden, falls sich Gelegenheit dazu bietet. Die Lehramts-Praktikanten (Cadets), die bislang ein Monatsgehalt von $20 bezogen, werden überhaupt keine Bezahlung erhalten, ebensowenig Lehrkräfte, die sich krank melden. Bislang hatten sie in Krankheitsfällen Anspruch auf ihr regelmäßiges Gehalt, abzüglich $1.50 pro Tag als Entschädigung für ihre Stellvertreter. In einer Anzahl von Schulen werden die Badezimmer geschlossen und das bisher für sie gehaltene Dienstpersonal entlassen werden. Von dieser Verfügung werden u. A. die nachgenannten Schulen betroffen: P. D. Armour-, Avondale-, Dewey-, Fallon-, Franklin-, Goodrich-, Hendricks-, Andrew Jackson-, Medill-, Montefiore-, O'Toole-, Prescott-, John M. Smyth-, John Spry-, David Swing-, Tilden-, Lyman Trumbull-, Welsh- und Ward-Schule.

Der Unterricht im Zeichnen und Singen wird bis zum Juni nach dem bisherigen Lehrplan ertheilt, dann aber werden in beiden Fächern der Superintendent und alle Speziallehrer, bis auf je vier, entlassen werden. Die Zahl der Lehrkräfte im Handfertigkeits-Unterricht wird von 30 auf etwa 15, die der Lehrkräfte für den Unterricht in den häuslichen Künsten auf 9 herabgesetzt werden. Die Abtheilung für Schulzwang muß mit einer geringeren Bewilligung auskommen, als im Vorjahr, auch ist keine Bewilligung für die ärztliche Untersuchung der Schulkinder ausgesetzt worden.

Die Beschneidung des Gehaltes der am besten bezahlten Schulraths-Angestellten erspart dem Schulrath ebenfalls mehrere Tausend Dollars, und zwar werden u. A. die folgenden Beamten davon betroffen: Superintendent Cooley, der bisher jährlich $8000 bezog, auf $7600 herabgesetzt; Schulraths-Architekt Mundie, von $7000 auf $6650; Anwalt D. J. McMahon, von $5000 auf $4750; Hilfsanwalt W. B. Force, von $1500 auf etwaige Spesen; Geschäftsführer James A. Guilford, von $4500 auf $3275; Chef-Ingenieur Thomas J. Waters, von $4500 auf $3275; Sekretär Louis E. Larson, $3000 auf $2700; Hilfssekretär Chas. N. Fessenden, $3200 auf $3040. Das Gehalt der Maschinisten und Schuldiener wird um durchgängig 5 Prozent herabgesetzt werden. Für den Schulzensus wurde zwar die Summe von $5000 ausgeworfen. Der Schulrath wird aber keinen Zensus-Superintendenten ernennen, sondern den Schulrathssekretär mit der Oberaufsicht betrauen. Ein Gehilfe, der täglich ein Gehalt von $5 bezieht, soll ihm zur Seite gestellt werden; die mit $3 täglich bezahlten Zähler sind von der Zivildienstbehörde zu ernennen.

Die nachstehende Liste gibt eine Uebersicht über die einzelnen Posten im Budget des Jahres 1902 im Vergleich zu den Bewilligungen des Vorjahres:

	1902	1901
Allgemeine Reparaturen an Schulhäusern	$ 185,000	$ 330,254
Reparaturen an Heizungs-Apparaten	32,000	55,499
Reparaturen am Mobiliar	31,000	40,174
Miethe	75,000	85,000
Gehälter der Maschinisten und Schuldiener	465,000	490,000
Gehälter der Beamten	45,500	50,030
Heizungsmaterial	150,000	256,481
Schulutensilien	101,000	134,000
Gehälter der Lehrkräfte der Elementarschulen	4,175,000	4,450,000
Abendschulen	72	55,000
Schulbibliotheken	5,000	22,500
Schulbücher	40,000	100,000
Kindergärten	64,000	110,000
Taubstummenschule	20,000	19,000
Hochschulen	505,000	595,000
Englische Koch- und Handfertigkeitsschule	57,000	75,000
Musik	20,000	31,000
Zeichnen	23,000	30,500
Turnen	12,500	12,500
Deutscher Unterricht	105,000	180,000
Bureau des Anwalts	1,000	1,000
Normalschule	62,750	75,000
Handfertigkeitsschule in der Bridewell	25,750	24,000
Blindenschule	4,100	6,000
Handfertigkeits-Unterricht in den Grammärschulen	35,000	53,000
Schulzensus	5,000	......
Abtheilung für Schulzwang	16,500	18,500
Aerztliche Untersuchung	3,000	9,000
Fahrgelegenheit für verkrüppelte Kinder nach der Schule	4,000	2,100
Wissenschaftliche Pädagogik und Kindeskunde	4,700	4,500
Kinderhort	40,000	17,500
Häusliche Künste	11,000	14,000
Fonds für unvorhergesehene Ausgaben	20,328	2,850
Zusammen	$6,344,201	$7,462,808

Der Baufonds, welcher vom Fonds für Unterrichtszwecke bekanntlich streng getrennt ist, ist ein viel größerer, als im Vorjahr, da von diesem her noch die Summe von $1,483,180.17 in Baar zur Verfügung steht. Aus dem Steuereinkommen des Schulraths fließen dem Baufonds $2,534,600 zu, sodaß dem Schulrath für den Ankauf von Grundstücken, für neue Schulbauten oder dauernde Verbesserungen in Gestalt von Anbauten u. s. w. im Ganzen $4,017,780.17 zur Verfügung stehen werden, gegen $2,966,367 im Vorjahr. Für Grundstücke und neue Schulbauten hat der Schulrath die Summe von $3,817,780 ausgeworfen, für dauernde Verbesserungen im Ganzen $200,000.

Nur die Schulräthe Brenan, Cameron und Rowland fehlten in der gestrigen Sitzung, welcher eine große Anzahl Lehrkräfte als Zuhörer beiwohnten. Deren Enttäuschung war natürlich groß, als sie vernahmen, daß trotz der ihnen gegebenen, gegentheiligen Zusage ihre Gehälter beschnitten werden würden. Der Bericht des Finanzausschusses wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen und zwar mit nur einer Abänderung, die sich auf den deutschen Unterricht bezog. Auf Antrag von Schulrath Meier wurde beschlossen, jenen Unterricht in die sog. Departementsfächer einzureihen. Schulrath Dawes brach eine Lanze für die Kindergärten, hatte aber nur Frau O'Keeffe auf seiner Seite. Die übrigen Schulräthe waren der Ansicht, daß eine Bewilligung für Kindergärten unstatthaft sei, wenn nicht einmal eine solche für die weit wichtigeren Abendschulen gemacht werden könne.

* * *

Auch der deutsche Unterricht muß unter der allgemeinen Beschneidung der Ausgaben leiden, denn statt der Summe von $180,000, wie im Vorjahr, hat der Schulrath für diesen Lehrzweig nur $105,000 ausgeworfen. Auf Antrag von Schulrath Meier, der wenigstens noch retten wollte, was zu retten war, beschloß der Schulrath, im nächsten Schuljahr den deutschen Unterricht in die Departementsfächer aufzunehmen. Dies bedingt, daß alle Lehrkräfte, die bisher als Spezallehrer im deutschen Unterricht wirkten, vor Beginn des nächsten Schuljahres die regelmäßige Prüfung für Elementar-Schullehrer ablegen und bestehen müssen, falls sie nicht verabschiedet werden wollen. Der Unterricht im Deutschen wird im nächsten Jahr nur in solchen Schulen ertheilt werden, die eine Klasse von wenigstens 75 Schülern aufzuweisen haben. Schüler, die fernerhin am deutschen Unterricht theilnehmen wollen, deren Schule aber keine genügend große Klasse stellen kann, werden auf Wunsch in eine andere Schule versetzt werden. Die deutschen Lehrkräfte werden ihr eignes Klassenzimmer erhalten, wie ihre, englischen Unterricht ertheilenden Amtsgenossen, aber gehalten sein, im Nothfall auch die englische Sprache zu unterrichten. Ihr Gehalt wird vom nächsten Schuljahr an aus dem allgemeinen Fonds bestritten werden.

„Der deutsche Unterricht wird unter den neuen Bestimmungen des Schulraths zweifellos etwas zu leiden haben“, so sprach sich Dr. G. Zimmermann, der Superintendent jenes Lehrzweiges, heute einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber aus, „auf der anderen Seite ist aber wenigstens Das gewonnen worden, daß der alte Vorwurf hinfällig wird, der Schulrath gebe zu viel für den deutschen Unterricht aus. Daß der derzeitige Lehrplan der beste, aber auch der kostspieligste war, läßt sich nicht leugnen. An vielen kleinen Schulen, wo auch Deutsch gelehrt worden ist, wird der Unterricht im nächsten Jahre zweifellos fortfallen, da sie die erforderliche Anzahl von Schülern nicht zusammenzubringen im Stande sein werden. Auch fürchte ich, daß es nicht allen deutschen Lehrkräften gelingen wird, die englische Prüfung zu bestehen, was natürlich ihre Entlassung zur Folge haben wird. Auch dadurch wird der deutsche Unterricht zu leiden haben, daß die Lehrkräfte nöthigen Falls auch zum englischen Unterricht herangezogen werden und sie hiermit dem deutschen Unterricht nicht ihre ungetheilte Aufmerksamkeit werden widmen können, wie bisher. Es ist höchst bedauerlich, daß solche Einschränkungen gemacht werden mußten, indessen blieb nur die Wahl zwischen Einschränkung oder gänzlicher Einstellung des deutschen Unterrichtes“.

* * *

In einer Versammlung, die auf gestern Abend vom „Nineteenth Ward Improvement Club“ nach dem Hull House einberufen worden war, hielt u. A. Margaret Haley eine Ansprache über die Straßenbahn-Frage. Sie vertrat dabei den Standpunkt, daß die Stadt die Freibriefe der Straßenbahn-Gesellschaften nicht eher erneuern solle, als bis sie die Steuern bei Heller und Pfennig bezahlt hätten, mit denen sie noch im Rückstande sind. Zum Schluß machte Frl. Haley die Voraussage, daß es noch zu Blutvergießen kommen werde, wenn die Bürgerschaft sich nicht dazu aufraffen könne, ihr Recht hinsichtlich der Besteuerung von Korporationen und der Vergebung von Freibriefen an solche am Stimmkasten zu wahren.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Gewerkschaftler erheben Einspruch gegen Gefängnißarbeit. — Sonstige Nachrichten vom Felde der Arbeit.

Präsident Bowman von der hiesigen „Federation of Labor“, sowie Vertreter der Besenbinder- und Bürstenmacher-Gewerkschaften statteten gestern Mayor Harrison einen Besuch ab, um Einwand gegen den Verkauf der in der Bridewell hergestellten Besen und Bürsten im offenen Markt zu erheben. Sie betonten, daß die Gewerkschaften nichts dagegen hätten, wenn die Stadt ihre Erzeugnisse für sich verwende, wohl aber dagegen, daß sie auf offenem Markt in Wettbewerb mit dem Erzeugniß der freien Arbeit trete. Da die Stadt ihren Sträflingen keinen Lohn zahle, so könne sie das Erzeugniß der freien Arbeit leicht unterbieten und schädige diese dadurch schwer. Mayor Harrison erklärte, daß die Sträflingsarbeit in der Bridewell keineswegs eingeführt worden sei, um mit der freien Arbeit in Wettbewerb zu treten, sondern nur, um die Sträflinge zu beschäftigen. Auch sei die Menge der in jener Anstalt hergestellten Besen und Bürsten eine so kleine, daß sie im Markt so gut wie keine Rolle spiele. Wenn die Gewerkschaften aber einen besseren Vorschlag zu machen wüßten, so sei er gern bereit, darauf einzugehen.

Mit der gleichen Frage, wenigstens soweit das Staatszuchthaus in Joliet in Betracht kommt, beschäftigte sich gestern Abend auch die „Anti-Convict Labor League“. Der zu diesem Zwecke ernannte Sonderausschuß erstattete Bericht über das Ergebniß seiner Erhebungen, das sich dahin zusammenfassen läßt, daß die Kontraktoren dem Staate für die Leistungen eines Sträflings höchstens ein Viertel der Summe zahlen, die der freie Arbeiter als Lohn erhält. Dazu kommen noch, daß der Staat den Kontraktoren nicht nur Magazine kostenfrei zur Verfügung stelle, sondern ebenso auch die neuesten Maschinen zur Herstellung von Besen und Bürsten.

Der „Carpenters' District Council“ kündigte gestern an, daß die Carpenters & Builders', sowie die Master Carpenters' Association in eine Lohnerhöhung von 2½ Cents pro Stunde eingewilligt haben. Die Zimmerleute werden daher vom 1. April an einen Mindestlohn von 45 Cents die Stunde erhalten.

Mehrere Hundert böhmische Schneider, die zu Hause für die Royal Tailoring Co. arbeiten, wollen sich der Union anschließen, weil ihre ohnehin schon kargen Löhne noch mehr herabgedrückt werden sollen. Bekanntlich haben die von der Royal Tailoring Co. beschäftigten Gewerkschaften schon vor einigen Wochen die Arbeit niedergelegt, und ein neuer Streik wird nur vermieden werden, wenn die Firma nachgibt.

Geschäftsagent Simpson vom „Carpenters' District Council“ hat bei Präsident Eckels von der „International Fish and Game Association“ Klage darüber geführt, daß die nöthigen Zimmermannsarbeiten für die am Montag im Coliseum beginnende Ausstellung der Gesellschaft von nicht zur Gewerkschaft gehörigen Leuten ausgeführt werden. Diese erhielten nur 35 Cts., während der niedrigste Unionlohn 42½ Cents pro Stunde betrage. Herr Eckels, der bekanntlich Mitglied des von der National Civic Federation ernannten schiedsgerichtlichen Ausschusses in Arbeiter-Angelegenheiten ist, erklärte, persönlich nichts mit der Arbeit im Coliseum zu thun zu haben, versprach aber, sich in der Angelegenheit zu verwenden.

Mit verschwindenden Ausnahmen waren gestern Abend alle Detailgeschäfte an der W. Madison Str. geschlossen. Die Besitzer, die von der Retail Clerks' Association ersucht worden waren, in Zukunft ihre Läden am Mittwoch und Freitag Abend zu schließen, sind im Allgemeinen willig auf diese Neuerung eingegangen, viele sprachen sogar den Wunsch aus, ihre Geschäfte des Abends überhaupt zu schließen. Natürlich würde dazu gemeinsames Vorgehen aller betheiligten Ladenbesitzer erforderlich sein.

Interessanter Vortrag.

Herr Sigmund Krauß, dessen Reisewerk "On Land and Sea Through The Orient" während des kommenden Frühjahrs auch in deutscher Ausgabe erscheinen dürfte, hält Freitag Abend 8 Uhr in der Unity-Kirche, Ecke Walton Place und Dearborn Avenue, einen mittels 80 originalen Stereoptikon-Bildern illustrirten Vortrag über Indien. Sämmtliche Aufnahmen sind von Herrn Krauß selbst gemacht worden und einige derselben, wie die Pestleichen-Verbrennungen in Kalkutta sind einzig in ihrer Art.

Gute Nahrung
Gute Manieren
Man erkennt einen stetigen Esser von
Grape-Nuts

Der Wiener Spezial-Arzt.

Ich heile Variocele!

Kein Schneiden oder Schmerzen!

Ich wünsche, daß jeder Mann, der an **Variocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Gonorrhoea, Nervenschwäche** oder anderen Uebeln zu leiden hat, nach meiner Office kommt, wo ich ihm meine Methode in der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Ich lade besonders alle Männer ein, die mit den Behandlungen anderer Aerzte unzufrieden sind. Ich werde Euch erklären, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet, und werde Euch zu Eurer vollen Zufriedenheit beweisen, weshalb ich Euch sicher, schnell und dauernd zu heilen vermag. Mein Rath kostet Euch nichts und meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig und sicherlich nicht mehr, als Ihr für die Euch erwiesene Wohlthat gerne bezahlt.

Gewißheit der Heilung.

ist, was Ihr sucht. Ich gebe Euch eine geschriebene, gesetzliche Garantie, daß ich Euch kurire. Ich kann und werde Euch zahllose Fälle vorführen, die ich geheilt habe, um auch geheilt zu bleiben, und welche von Hausärzten und sogenannten Experten aufgegeben wurden. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Also, zögert nicht.

Sprechstunden: 8.30 Vormittags bis 8 Abends; Sonntags 10–1. do

New Era Medical Institute,

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.

246–248 STATE STR., nahe Jackson Blvd.

An Empty Plate

heißt

Uneeda Biscuit

zum Auffüllen. Immer gesund — immer dieselben — immer knusperig, zart und schmackhaft. Bestellt ein 5 Cent-Packet von

Uneeda Biscuit

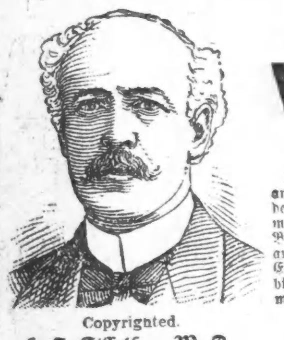
Untersucht das Packet und Ihr werdet finden, weshalb sie immer frisch bleiben.

Kurirt in 5 Tagen!

um geheilt zu bleiben.

Varicocele

ohne zu schneiden und ohne Schmerzen.



Copyrighted.

H. J. Tillotson, M. D.,

Der Meister Spezialist in Chicago, welcher nur Männer kurirt, welcher persönlich die Patienten sieht. Etablirt 1880.

Ich wünsche, daß jeder Mann, der mit Varicocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Nervenschwäche oder ähnlichen Leiden behaftet ist, in meiner Office vorspricht, woselbst ich ihm meine Methode der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Besonders lade ich alle Männer ein, die mit der Behandlung anderswo unzufrieden sind. Ich werde Euch sagen, weshalb ich Euch dauernd heilen kann. Konsultation ist frei, und meine Gebühren für eine perfekte Heilung sind mäßig und betragen nicht mehr als Ihr zu bezahlen gedenkt.

Sichere Heilung

sucht Ihr. Ich gebe Euch eine gesetzlich geschriebene Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzuerstatten. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Ein persönlicher Besuch ist vorzuziehen, aber wenn Ihr nicht kommen könnt, beschreibt mir Euren Fall, wie Ihr ihn versteht, gebt Eure Symptome an, Eure Stellung etc., und Ihr erhaltet in einfachem Kouvert eine wissenschaftliche und ehrliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei.

☞ **Mein Home Treatment ist erfolgreich und strikt privat!**

H. J. TILLOTSON, M. D., 84 Dearborn Str., CHICAGO.

Sprechstunden, 8:30 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags nur von 9 Vm. bis 1 Nachm.

bidoso*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„When Knighthood Was in Flower".
Studebakers.—Castle Square Opera Co. — „Lohengrin".
Dearborn.—„The Starbucks".
McVickers.—Tamenspieler Kellar.
Grand Opera House.—„Arizona".
Great Northern.—„The Fatal Wedding".
Academy.—„The Sons of Ham".
Hopkins.—„Romeo and Juliet".
Kienzl.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Vernünftig.

Vom Post-Departement in Washington ist dem hiesigen Postamt die Mittheilung zugegangen, daß die Bestimmung, wonach durch die Post versandte Drucksachen mit keinerlei Aufschrift versehen sein dürfen, nach diesem so zu verstehen ist, daß Anmerkungen, die den Inhalt des Postpackets angeben, wie „Buch", „Drucksache" sowohl auf den unbedruckten Blättern des Pamphlets oder Buches, wie auch auf dem Umschlage angebracht werden mögen, falls sie keinerlei persönlichen Gedankenaustausch enthalten. Die bisherige Verfügung des Post-Departements gründete sich auf die Auslegung eines Gesetzes vom Jahre 1888. Die Aenderung dieser Auslegung wurde vom Post-Departement auf Grund eines Gutachtens angeordnet, welches der Rechtsbeistand des Departements unlängst abgegeben hat.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

F. F. — Das ganze Geld fällt der überlebenden Ehehälfte zu, wenn keine Kinder vorhanden sind.—Wegen des Testaments können Sie sich an unseren Rechtsberather wenden.

W. H. — Sie können das Scheidungsdekret durch Vermittelung unseres Rechtsberathers aus Deutschland erhalten.

C. O. — In Illinois gibt es kein Gesetz, durch welches die Hasenjagd geregelt wird.

D. M. — Vor Ablauf von 2 Jahren können Sie Ihren Mann nicht wegen böswilligen Verlassens auf Scheidung verklagen. Wenn er Sie aber wiederholt grausam behandelt oder sich des Ehebruchs schuldig gemacht hat, so können Sie sofort klagen.

Dorothea H. — Wenn Sie die Wohnung nicht auf eine bestimmte Zeit zu einem gewissen Preise gemiethet haben, so kann der Hauswirth ganz nach seinem Belieben die Miethe von Monat zu Monat erhöhen.

P. Sch., Ost North Ave. — Sie wohnen im 6. Kongreßbezirk, der Vertreter heißt Henry S. Boutell.

G. H., S. Carpenter Str. — 1) Ehe Bismarck in seine diplomatische Laufbahn eintrat, hatte er in militärischer Eigenschaft nur als Einjährig-Freiwilliger gedient. Später wurde ihm der Rang eines Generaloberstes der Kavallerie verliehen. — 2) Zu den europäischen Großmächten zählen Deutschland, England, Frankreich, Italien, Oesterreich und Rußland.

M. S. — 87 Jahre.

Berlin, North Ave. — Die Bezeichnung „Fata Morgana" ist italienisch.

C. H., Austin Ave. — Es wird genügen, den Namen des Vereins auf die Adresse zu schreiben. Die Post wird ihn schon finden.

A. W., North Ave. — Alle schlaferzeugenden Arzneimittel haben bei längerem Gebrauche nachtheiligen Einfluß; verlieren auch durch die Gewöhnung an Wirksamkeit, so daß immer größere Gaben nothwendig werden. Unschädliche Mittel gegen Schlaflosigkeit sind körperliche Anstrengung und Bewegung in freier Luft; kalte Bäder oder kalte Umschläge auf den Kopf; Abkürzung der Schlafzeit und frühes Aufstehen.

Abonnent, Niles Center. — Um Eisen und Stahl vor Rost zu schützen, gebraucht man eine Auflösung von weißem Wachs in Terpentinöl, die sich leicht durch schwaches Erwärmen von gleichen Gewichtstheilen der genannten Stoffe herstellen läßt. Die Anwendung besteht darin, daß man die gegen Rost zu schützenden Gegenstände mit der Mischung ganz dünn überstreicht und einreibt, und ihnen dann durch Ein- und Herwaschen mittels eines trockenen Leinwandlappens eine Art Politur gibt.

J. Sch., State Str. — Oklahoma hat in wenigen Jahren einen fast wunderbaren Aufschwung genommen und hat unzweifelhaft noch eine große Zukunft vor sich. Gutes Land ist dort immer noch billig zu haben. Wir wüßten kein anderes Gebiet, das dem wenig bemittelten Ansiedler bessere Aussichten eröffnete. Doch muß Jeder selbst zusehen und sich auf sein eigenes Urtheil verlassen. Wer unvorsichtig ist, kann überall angeschmiert werden. Freies Land auf Grund des Heimstätte-Gesetzes können nur Bürger der Ver. Staaten erlangen, oder Eingewanderte, welche in gehöriger Form erklärt haben, Bürger werden zu wollen.

E. S. — Die genannte Fabrik hat kürzlich auf unbestimmte Zeit den Betrieb eingestellt, angeblich wegen der im Gange befindlichen Bildung eines neuen Trust.

G. H., W. 19. Str. — 1) Versammlungsplatz und Office der „Brauer- und Mälzer-Union von Chicago" befinden sich Nr. 120 West Lake Str. — 2) Die Brauerschule (Wahl & Henius) ist an der Ecke von South Water und Lake Str. gelegen.

J. A., Hudson Ave. — Die „Abendpost" hat keine nähere Auskunft über den Mann.

H. C. — Es gibt neben den Staats-Eisenbahnen auch noch Privat-Eisenbahnen in Deutschland.

E. M., S. Paulina Str. — Im Jahre 1890 wurden im Deutschen Reiche 31,026,810 Protestanten, 17,674,921 Katholiken, 145,540 sonstige Christen und 567,884 Juden gezählt.

A. K., N. Paulina Str. — An täglichen Zeitungen erscheinen in San Francisco (deutsch) „Abendpost", „Tageblatt" und „Demokrat"; (englisch) „Bulletin", „Call", „Chronicle", „Examiner" und „Post".

M. Sch., Marshfield Ave. — Wenn man den Durchmesser des Kreises mit 3.14 vervielfacht, so erhält man den Umfang mit genügender Genauigkeit für gewöhnliche Zwecke. Sieben Fuß Durchmesser ergeben demnach 21.98 Fuß Umfang.

St. G., S. Halsted Str. — Bücher über Besteuerung im Allgemeinen und über die verschiedenen Arten von Steuern gibt es die Menge, in deutscher sowohl wie in englischer Sprache. Wollen Sie aber, wie Ihre Anfrage anzudeuten scheint, besondere Auskunft über die amerikanischen Ausschanks-, Bier-, Branntwein- u. s. w. Steuern haben, so ist uns kein Buch bekannt, das darüber ganz genaue und erschöpfende Auskunft gibt, dieweil jeder der 45 Staaten seine eigenen Steuergesetze hat, die häufig geändert werden. Zusammenstellungen der bezüglichen Bundessteuern können Sie in hiesigen Buchhandlungen erhalten.

R. K. L. — 1) Auf dem Grünplatz (Gemüsemarkt) zu Antwerpen steht eine Bildsäule des Malers Rubens, von dem Bildhauer Geefs. — 2) die Fahrt von New York bis Antwerpen per Postdampfer beträgt rund 4000 englische Meilen. Die englische Meile ist (rund) 1609, die Seemeile 1852 Meter lang.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Gesuch von Lucy Greenberg u. A. um Bankerott-Erklärung von G. K. Harrington & Co.; Schuldforderungen $1000.
Hyne Watson Livingston — $700 Schulden, $200 Bestände.
Lillian M. Griffiths (Cronk)—$4200 Schulden, keine Bestände.
Newton Morganroth—$41,100 Schulden, $200 Bestände.
George H. Wiedlea—$1800 Schulden, keine Bestände.
Wm. E. Anderson—$300 Schulden, keine Bestände.
Thomas H. Bryant—$800 Schulden, keine Bestände.
Edward M. Cooper—$400 Schulden, $100 Bestände.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Lake Shore & Michigan Southern Eisenbahngesellschaft und Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahngesellschaft, acht- und elfstöckiges Bahnhof- und Office-Gebäude, 136—154 Van Buren Str., $2,000,000.
Colley Bros., zwei einstöckige Brickgebäude, 1222—1224 59. Str., $5000.
W. J. Bryson, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 4939—43 Washington Ave., $40,000.
L. Gresenz, zweistöckiges Brickgebäude, 186 Southport Ave., $3250.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry R. Ball, Elizabeth Fischer, 21, 19.
Joseph B. Hanna, Ellen F. Waldruff, 27, 23.
Asa J. Miliman, Helen B. Anderson, 40, 27.
Emil Klinenberg, Regina Weiß, 26, 24.
George M. Wisner, Edith K. Young, 31, 24.
Frank Solwor, Magdalena Penicka, 37, 31.
Samuel A. Pyle, Annie Kenney, 24, 25.
Patrick Flynn, Annie T. Heffron, 38, 36.
John R. Key, Baltimore, Md.; Ellenore E. Dutcher, Omaha, Neb., 60, 30.
Patrick H. Maher, Springfield, Ill.; Sarah Mallon, 27, 22.
Petros Gnomorla, Petronela Stiebili, 22, 20.
Frank Firpach, Mary Vorkowec, 22, 17.
Charles Link, Hattie Garner, 27, 23.
George R. Harbaugh, Jennie D. Bowles, 29, 29.
Isaac Midesser, Belle Mayhew, 25, 35.
Robert C. Hienzke, Josephine Kearney, 26, 18.
John Gaines, Alice Adams, 28, 35.
Lute Hayes, Bloomington, Ill.; Neva A. Cannon, 26, 21.
Preston Van River, Crisman, Mo.; Ellen Anderson von ebendaher, 26, 20.
Richard H. Hammins, Ida Holmes, 25, 18.
Julius Dirkholz, Helena Kosit, 24, 19.
Bernhard C. Franke, Baltimore, Md.; Lola Davis, 27, 26.
Raymond Stansbury, Lillie Monteleon, 26, 18.
W. J. Donnelly, Katherine Whalen, 36, 30.
Walter Tromey, Elizabeth R. Baubien, 29, 25.
Adolph Jones, Dora Simon, 28, 25.
Michael Mronca, Marganna Rzepaka, 29, 19.
Frank Zaluski, Josie Hulana, 24, 20.
George B. Coleman, Topeka, Kas.; Mary Wilson, Morning Sun, Ia., 23, 22.
Henry Peldner, Una Hunt, 38, 36.
Joseph Killacky, Mary A. Cavanaugh, 38, 29.
E. P. Collin, De Kalb, Ill.; Fanny Felt, 28, 31.
Arthur H. Thompson, Davenport, Ia.; Ellen K. Fox, 26, 28.
Robert P. Porter, Gertrude M. Taylor, 30, 18.
David Jones, Ellen Jones, 32, 35.
Charles Abomezke, Rosa Sajid, 22, 20.
John Ford, Mary Grant, 26, 32.
James E. Waldron, Elizabeth, N. J.; Annie Scott, 23, 19.
John Blinstrup, Emma Jesinski, 27, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Januar 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—84½c; Nr. 3, roth, 78½—83½c; Nr. 2, hart, 75½—78½c; Nr. 3, hart, 75—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, 76½—77½c; Nr. 2, 74—76½c; Nr. 3, 70½—75½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Mais, Nr. 3, 57¾—58c; Nr. 3, gelb, 58¾—59c.

Hafer, Nr. 2, 43—43½c; Nr. 2, weiß, 44½—45c; Nr. 3, 42½—43c; Nr. 3, weiß, 44—44½c; Nr. 4, weiß, 43—44c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar 75⅝c; Mai 79c; Juli 78½c.

Mais, Januar 59½c, Mai 62½c; Juli 62½c; September 61½c.

Hafer, Januar 43½c; Mai 44½c; Juli 38½c; September 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $9.32½; Mai $9.47½; Juli $9.55.

Rippchen, Januar $8.27½c; Mai $8.47½c; Juli $8.57½c.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $15.70; Mai $15.95; Juli $16.05.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1800 Pfund, $7.15—$7.60 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $6.50—$7.10; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.65—$6.40; geringere bis mittlere Beef-Stiere, $4.75—$5.50; gute fette Kühe $3.35—$4.40; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—$6.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.20—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.70—$6.20; ausgesuchte für Fleischer, $6.05—$6.35; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.70—$6.05.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $4.50—$5.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $4.40—$4.80; gute bis ausgesuchte Schafe $3.75—$4.35; Lämmer, gute bis beste, $5.50—$6.00; geringe bis Mittelwaare, $4.25—$5.40.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund ...... $0.24½—0.25
Nr. 1, per Pfund ...... 0.20—0.22
Nr. 2, per Pfund ...... 0.16—0.17
„Dairy," Cooleys, per Pfund 0.20
Nr. 1, per Pfund ...... 0.16—0.17
Nr. 2, per Pfund ...... 0.13—0.14
„Ladles", per Pfund ...... 0.11—0.14½
Packwaare, frisch, per Pfund 0.15

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund ...... 0.10—0.10½
„Daisies", per Pfund 0.10½
„Young American", per Pfund ...... 0.10½—0.10¾
Schweizer, per Pfund ...... 0.12—0.12½
„Blocks", per Pfund ...... 0.12½—0.13
Limburger, per Pfund ...... 0.10—0.10½
Brik, per Pfund ...... 0.09½—0.11

Eier—
Eier nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen) ...... 0.25—0.26
Frische Waare, mit Verlust (Kisten zurückgegeben) ...... 0.20—0.24
Aus Kühlspeichern ...... 0.18—0.20½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund 0.09
Truthühner, per Pfund 0.09
Enten, per Pfund 0.10
Gänse, per Dutzend ...... 5.50—10.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hühner, per Pfund ...... 0.09—0.10
Kapaunen, per Pfund ...... 0.11—0.14
Enten, gute bis beste, per Pfund ...... 0.10—0.12
Gänse, beste, per Pfund ...... 0.08—0.09
Truthühner, per Pfund ...... 0.10—0.13

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund ...... 0.05—0.06
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund ...... 0.06—0.07
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund ...... 0.07½—0.08
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund ...... 0.08½—0.09

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund ...... 0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund ...... 0.04—0.05
Hechte, per Pfund ...... 0.05—0.06
Karpfen, per Pfund ...... 0.01½—0.02
Barsch, per Pfund ...... 0.08—0.09
Aale, per Pfund ...... 0.03—0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend ...... 3.25—4.50
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend ...... 5.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend ...... 2.00—2.25
Plover, per Dutzend ...... 1.75—2.00
Prairiehühner, per Dutzend ...... 9.00—10.00
Kaninchen, per Dutzend ...... 0.75—0.90
Hasen, per Dutzend ...... 1.25—2.75
Hirschfleisch, per Pfund ...... 0.25—0.30
Bärenfleisch, per Pfund ...... 0.12½—0.15
Opossum, das Stück 0.20
Wilde Truthühner, per Pfund 0.12½

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", beste, per Faß ...... 5.00—5.50
„Ben Davis", per Faß ...... 2.75—3.00
„Baldwins", Nr. 1 ...... 3.25—3.50
„Jonathans" ...... 3.25—3.50
Bananen—per Gehänge ...... 1.20—1.50
Zitronen—California, per Kiste ...... 2.00—2.50
Messina, per Kiste ...... 2.50—3.00
Orangen—Floridas, beste, per Kiste ...... 2.50—3.00
California Navels, per Kiste ...... 2.50—3.25
„Grape Fruit"—Jamaika ...... 5.00—6.00
„Grape Fruit"—Florida ...... 5.00—7.00
Ananas — Crates ...... 3.50—5.00
Preißelbeeren — per Faß ...... 6.50—7.50
Trauben—
Catawbas, Kiste mit 15 Körben ...... 1.75—2.25
Kalifornische, 4 Körbe ...... 1.00—1.50
Erdbeeren—Florida, per Quart ...... 0.45—0.50

Gemüse.

Brüsseler Sprottenkohl, per Quart ...... 0.12½—0.15
Rothe Rüben, neue, per Faß ...... 2.25—2.75
Kraut, per Tonne ...... 9.00—15.00
per 100 Köpfe ...... 3.50—5.00
Sauerkraut, 40 Gallonen 5.50
Mohrrüben, California, per Crate 1.50
Blumenkohl, per Crate ...... 1.50—1.75
Gurken, hiesige, per Dutzend 1.25
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel 1.50
Radieschen, per Dutzend Bündchen ...... 0.25—0.50
Kopfsalat, Florida, per Faß ...... 1.75—2.00
Blattsalat, per Kübel ...... 0.30—0.35
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend ...... 0.75—1.00
Hiesige, per Dutzend ...... 0.10—0.30
Tomaten, kalifornische, 4 Körbe ...... 0.50—1.50
Petersilie, per Dutzend Bündchen ...... 0.40—0.50
Rüben, neue, per Crate 2.00
Spinat, per ⅓ Bushel 1.00
Pastinaken, per Faß 1.25
Pilze, per Pfund ...... 0.15—0.40
Bohnen:
Grüne Schnittbohnen, per Bushel-Kiste 5.00
Wachsbohnen, per Bushel-Kiste 5.50
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel ...... 1.74—1.75
„Medium" ...... 1.68—1.72
Braune schwedische ...... 1.70—1.75
Rothe „Kidneys" ...... 1.75—2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel ...... 0.75—0.80
Geringere Sorten, per Bushel ...... 0.71—0.76
Süßkartoffeln, per Faß ...... 2.50—3.85

DR. RADWAY'S
Sarsaparillian Resolvent!
Der große Blutreiniger
Für die Heilung aller chronischen Krankheiten.

Jeder Tropfen Sarsaparillian Resolvent verleiht durch Blut, Schweiß und in anderer Weise dem System Lebenskraft, denn es ersetzt die verbrauchten Stoffe des Körpers durch reines und gesundes Material. Skropheln, Auszehrung, Blutvergiftung, ungeheilte und schlecht geheilte venerische Krankheiten in ihren vielen Formen (sendet 10 Cents für neue, illustrirte Broschüre „Radway on Veneral"), Drüsenkrankheiten, Geschwüre im Hals, im Munde, Auswüchse, Knoten in den Drüsen und Verhärtungen in anderen Körpertheilungen, schlimme Augen, skrophulöse Ausflüsse aus den Ohren, die schlimmsten Formen von Hautkrankheiten, Ausschlägen, offene Wunden, Grindkopf, Ringwurm, Salzfluß, Erysipelas, schmerzende schwarze Flecken am Körper, krebsartige Gewächse, Frauenleiden und all' die schwächenden und schmerzhaften Entleerungen, Nachtschweiß und alle Vergeudungen der Lebenskraft — Alles ist im Bereich der Heilkraft dieses Wunders moderner Chemie, und ein paar Tage Gebrauch wird jeder Person, die dasselbe für irgend eine dieser Krankheiten anwendet, dessen mächtige Heilkraft am eigenen Körper beweisen.

Wenn der Patient, welcher täglich abnimmt infolge von Dahinschwinden und Auszehrung, die fortwährend zunehmen, diesen Verlusten Einhalt gebietet und dieselben durch neues Material, genommen von gesundem Blut, ersetzt—und dieses thut und bewirkt Radway's Sarsaparillian Resolvent—so ist Heilung sicher, denn wenn dieses Heilmittel einmal sein Reinigungswerk beginnt und erfolgreich ist in der Verminderung des Verlustes, so heilt es schnell, und täglich wird der Patient sich stärker befinden und stärker fühlen, die Nahrung besser verdauen, der Appetit wird sich heben und die Körperfülle und das Körpergewicht zunehmen.

Folgendes ist der Fall, wo eine Flasche des Radway's Sarsaparillian Resolvent die Symptome, über welche geklagt wurde, geändert, die Idiosyncrasy oder das Verlangen beseitigt und den Entleerungen ein Ende gemacht hat. Dieser Brief wurde im Oktober 1897 geschrieben:

Eines jungen Mannes Erlebniß.

Brooklyn, 14. Oktober 1897.

Ich will Ihnen jetzt meine Symptome nennen. Ich bin 22 Jahre alt; Gewicht 150 Pfund; Größe 6 Fuß; Haarfarbe dunkelbraun; Körper und Glieder lang und schlank; Schwäche des ganzen Körpers; Kopf schwer und voll von klingenden Tönen; Schmerzen oberhalb der Augen; das Weiße im Auge gelb; Haut unrein und fettig; gelbe Zunge, bedeckt mit weißem Ueberzug; krächzen und hüsteln, um aus der Kehle einen zähen, stärkeartigen Schleimen zu entfernen; Flecken und andere Visionen vor den Augen; schreckliche Träume; Nervosität, Müdigkeit; ein Verlangen, lange im Bett zu liegen; des Morgens ein müdes, schweres Gefühl beim Aufstehen; die Därme manchmal verstopft, manchmal regulär; manchmal schleimige Entleerungen aus den Därmen; Unreinlichkeit auf der Haut; Jucken; schlechter Geschmack im Mund; Abscheu vor Arbeit und weiblicher Gesellschaft; Hang zur Einsamkeit; dumpfe, schwere, stumpfsinnige und träumerische Konfusion der Gedanken; blasses, hageres Aussehen; Nasenbluten; Nachtschweiß; Verlangen viel Wasser zu trinken; wenig Appetit; schreckliche Einbildungen nach dem Zubettegehen. Es ist acht Jahre her, seit ich diese vernichtende Angewohnheit annahm und ich habe seither fast immer gelitten. Ich war unter der Behandlung von sieben Doktoren. Ich habe kein Caldmel, Quecksilber oder blaue Pillen meines Wissens nach genommen. Ich habe diese Angewohnheit abgelegt, denn seitdem ich das Resolvent genommen, habe ich das Verlangen danach verloren. Die Wendung, welche das Mittel hervorgebracht, war erstaunlich. All' das Unbehagen verschwand wie durch Zauberkraft. Mein Appetit kehrte zurück, meine Geistesfröhlichkeit wurde neu belebt und ich bin jetzt ängstlich darauf bedacht und eifrig, mein Tagewerk zu verrichten. Ich nehme nur einen halben Theelöffel Resolvent dreimal täglich und eine von Radway's Pillen jeden Abend und zweimal wöchentlich reibe ich meine Wirbelsäule und meinen Rücken mit Ready Relief ein. Eine Flasche hat diese wunderbare Wendung hervorgebracht, aber ich glaube es ist besser, den Gebrauch dieses Mittels noch eine Zeitlang fortzusetzen. Hochachtungsvoll A. H——d."

In Fällen großer Schwäche und aller nervösen Erregungen ist die Anwendung von Radway's Ready Relief an der Wirbelsäule von großer Wichtigkeit. Es versieht das Nervensystem mit Elektrizität und gibt den Nerven neues Leben und Stärke. Buch mit Rathschlägen über obigen Gegenstand (Radway über „Irritationen in der Harnröhre etc."), auf Verlangen frei zugesandt.

Radway's Heilmittel werden von allen Apothekern verkauft und sind in Dr. Radway's Office, 55 Elm Straße, New York, zu haben. 4

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bergmann, Axel A., 39 J., 250 Bowen Ave.
Bloom, Sophia, 81 J., 613 Otto Str.
Bucher, Minnie, 30 J., 1425 Michigan Ave.
Dinkelmann, Nicholas, 65 J., 650 Racine Ave.
Fischer, Carolina, 27 J., 358 Clybourn Ave.
Haring, Marie, 74 J., 285 Newberry Ave.
Hammel, Helene, 60 J., 3420 Calumet Ave.
Mueller, Karl, 63 J., 3442 N. Clark Str.
Meyer, Johanna, 77 J., 15 Goethe Str.
Russe, Charles H., 50 J., 6436 Kimbark Ave.
Spugerman, Paul, 35 J., 1083 Sheffield Ave.
Schwatz, Henry, 33 J., 120 Sheffield Ave.
Schurmann, William, 65 J., 3563 Vincennes Ave.
Surburg, Marie, 35 J., 59 Florimond Str.
Sering, Susanna M., 30 J., 2493 S. Desplaines Str.
Wolf, Alois, 56 J., 56 J., 127 May Str.
Wellert, Joseph, 77 J., 193 Honore Str.
Ziegler, Annie B., 45 J., 301 Ost 66. Str.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2604. 1fv,1j*X

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Anstellung wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter, $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Backers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Lizens. mido

Verlangt: Junger Mann als Waiter und als Hilfe hinter der Bar. 74 Adams Str.

Verlangt: Intelligenter Junge von guter Familie, der Lust hat, ein gutzahlendes Geschäft zu erlernen. Kein Lohn im Anfang. R. O. Kandler, 126 State Str.

Verlangt: Respektabler deutscher Junge, das Zuschneiden zu erlernen. Nachzufragen: 127 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrener Corder. Nachzufragen 127 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Hausarbeit im Boardinghaus. 159 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 175 Center Str.

Verlangt: 50 Tagelöhner für Wald in Michigan; Lohn von $26 aufw. bis $30, Board und Zimmer; Fahrt wird bezahlt; stetige Arbeit; Abgang jeden Abend um 10:30 Uhr. 118 5. Ave., R. 4.

Verlangt: Ein guter Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. dofr

Verlangt: 2 gute Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. Zu erfragen von 6 bis 8. 859 N. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann, am Tisch aufzuwarten und hinter der Bar zu helfen. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Tüchtiger Bandsäger an Möbel. — Continental Mfg. Co., Weed und Dayton Str. dofr

Verlangt: Junge, im Store zu helfen. 266 E. North Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke. 1934 Evanston Ave., nahe Wilson.

Verlangt: Starker Junge an Cakes; mit Erfahrung. 464 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Hand-Knopflochmacher und Operators an Röcken. Nachzufragen: 888 Milwaukee Ave., Top Floor. dofria

Verlangt: Seam Sewer und Stitcher an Hosen. 741 Elk Grove Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mann, als Porter, muß verstehen, mit Pferden umzugehen; verheirathet, keine Kinder. Nachmittags vorzusprechen: 1950 Evanston Ave., nahe Wilson Ave. Nehmt Northwestern Elevated.

Verlangt: Ein guter, lediger, deutscher Schneider; stetige Arbeit. Peter Hollenfels, Rogers Park.

Verlangt: 75 Nicht-Union Bäcker für sechs der größten Bäckereien in Kansas City, Mo. Union-Löhne, stetige Anstellung. Adr.: D. 214, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Glaser an Schaufästen. J. Riswig, 607 Austin Ave.

Verlangt: Kräftige Männer, als Porter zu arbeiten. Dauernde Stellungen. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags. Superintendent's Office, Mandel Brothers.

Verlangt: Erste Klasse Blank Book- und Magazine-Versender. H. C. Miller & Co., 342 Broadway, Milwaukee, Wis. Sprecht vor oder schreibt: H. C. Miller & Co., 32 Clark Str., Chicago, Ill.

Verlangt: Lediger Wurstmacher. 654 Belmont Av.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot, einer der selbstständig arbeiten kann. 872 West Madison Str.

Verlangt: Ein Porter. Bachmann, 25 Fulton Market.

Verlangt: Guter Butcher und Wurstmacher. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Mann, um Pferde zu treiben und im Hause mitzuhelfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 445 S. Halsted Str.

Verlangt: Trockenreiniger, sofort, stetige Arbeit. 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge von 14 Jahren. Stetige Arbeit. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Hausmovers, 10 erfahrene. L. C. Kruger, 3625 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein alter Mann an California und Addison Ave. Henry Beyer.

Verlangt: Junge, an Cakes zu arbeiten. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Vierte Hand an Brot. 1132 West Chicago Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Ein guter Junge für Apotheke. 841 West Division Str.

Verlangt: Bassist in katholischer Kirche, Westseite. Muß gut lesen können. Gebt Erfahrung und Lohnansprüche an. Adr.: L. 546 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter, der keine Arbeit scheut. Guter Lohn. 4000 Ashland Ave. midofr

Verlangt: Messing Scrollers und Wicket Maker. Stetige Arbeit und guter Lohn. A. H. Andrews Co., Milwaukee und Oakley Ave. midofrsajo

Verlangt: Trimmer und Abbügler an Röcken. — 888 Milwaukee Ave., Top Flat. mdfsa

Verlangt: Drei zuverlässige verheirathete Männer; müssen englisch und deutsch sprechen; $10 per Woche und Kommission. Nachzufragen von 8 bis 11 Vorm. J. B. Smith, Superintendent, 885 West North Avenue. dimidofrsa

Verlangt: Cabinetmakers, Arbeiter erster Klasse. Beständige Arbeit. 113 N. Peoria Str. 24ja,1w

Verlangt: Schneider und Operators an Ladies' Suits. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str. 14jaX*

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27jy*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein nüchterner solider Bartender sucht Stellung. Adr.: L. 551 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Stellung. Kann Bar tenden. Referenzen. Wm. Isermann, 631 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Stellung als Porter. Kann auch Bar tenden. Nimmt auch andere Arbeit an, kann mit Pferden umgehen, ist nüchtern und stetig. Adr.: H. 453 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand an Brot sucht Stelle. J. Roth, 165 Wells Str.

Gesucht: Guter Lunchmann sucht Stelle. Kann kochen, aufwarten, scheut keine Arbeit. Paul Hartmann, 200 Ost North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Cake-Vormann Konditor sucht Stelle. Adr.: X. A. 64, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker und Konditor erster Klasse sucht Stellung. Adr.: L. 554 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Backer, zweite oder dritte Hand, sucht Stelle. 564 S. Center Ave. mido

Gesucht: Ein Mann sucht Stellung als Janitor, ist gut bewandert in Dampfheizung, Painting und Kalsomining. Adr. Fred Huber, 94 W. 18. Place. mido

Gesucht: Ein junger gebildeter Mann, der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung; Office-Arbeit vorgezogen. Kornmann, 514 Washington Blvd. mdofrsajon

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen für Store- und Hausarbeit. 473 N. Wood Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen oder Frauen, neue wollene Lumpen zu sortiren; $7 die Woche. 79 Market Str. dofrsajon

Verlangt: 2 gute Handmädchen. 146 Perry Str., Albert Loch. dofria

Verlangt: Maschinenmädchen, Packmakers und kleine Mädchen an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Rappaport, 1039 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Damen-Skirts. 474 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 1468, 35. Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Mädchen an Papier-Blumen. Schack, 252 West Division Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Skirts. 189 Fifth Ave., 5. Floor.

Verlangt: Backers und Futtermacher an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. mido

Verlangt: Erfahrene Hemden-Arbeiterinnen. Arbeit nach Hause gegeben. Kohn Bros. & Co., 168 Market Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts u. Cloaks. 346 W. North Ave. midofrja

Verlangt: Operators und Finishers an Röcken u. Hosen. Guter Lohn, stetige Arbeit für gute Leute. 888 Milwaukee Ave., oben. mdfsa

Verlangt: Frauen als Maschinen-Operators, um Handschuhe zu nähen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. Nehmt Elston Ave. Car an Lake Str., oder Ashland Ave. Car, oder Fullerton Ave. Car und nehmt Transfer an Elston. mdofrsajon

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Damenröcken. Lyons u. Neuman, 256 Market Str. 27ja1w

Verlangt: 10 Damen, um Arbeit im Hause zu verrichten; stetig. $6 bis $12 per Woche. 167 Dearborn Str., Zimmer 718. 24jn1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. Guter Lohn. 52 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hotel. Muß für 3 Personen Küche führen und aufräumen helfen. Lohn $4. 175 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 368 Bissell Str., Flat 3.—Dampfheizung.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3 per Woche. Graff, 2643 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 485 Belden Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen um auf ein Baby aufzupassen. 5033 Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 170 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3; $4. 347 E. North Ave.

Verlangt: Wir haben ausgezeichnete Stellen für gute Hausmädchen und Köchinnen. Morrell, 146 State Str. dofr

Gute Plätze offen für Aufwärterinnen und Schrubbfrauen, zu guten Löhnen. Morrell, 146 State Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie und leichte Hausarbeit. 140 Homer Str., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen von 16 Jahren, um der Frau in der Küche zu helfen. Nachzufragen 345 Clybourn Ave., im Saloon.

Verlangt: Frau oder starkes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 272 W. North Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 40 Crystal Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, zur Stütze der Hausfrau; Lohn $1.50. H. Schwalb, 423 W. Division Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 743 N. Wood Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 791 N. Leavitt Str. dofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein anderes als ein deutsches braucht sich zu melden. Nachzufragen: 615 Blue Island Ave. Store. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Andrews, 346 State Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen. Muß Englisch können. 352 Ashland Boulevard. dofrsa

Verlangt: Nettes, reinliches Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; Lohn $3.50. Nachzufragen Nachmittags. 1298 Perry Ave., 3 Blocks nördlich von Graceland Ave. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie. 85 23. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; keine Kinder. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie; beständiger Platz; gute Behandlung. 645 Fullerton Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2329 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—226 Fremont Str. dofr

Verlangt: Mädchen in Küche. 480 Wells Str.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 551 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Köchin für alle vorkommende Arbeit. Muß erfahren sein. Guter Lohn für tüchtige Person. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine flinke Frau, von 11 bis 3 Uhr in der Küche zu helfen. 220 West 12. Str., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes. 595 Orchard Str., 2. nördliches Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Hausmädchen. Muß zu Hause schlafen. 223 Chestnut Str.

Verlangt: Haushälterin auf Farm. P. O. Box 256, Nunda, McHenry County, Ill. dido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 777 Mozart Str., 1 Treppe. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche oder Bügeln. 505 Webster Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1000 West Lake Str. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und alter Dame aufzuwarten. 1859 Washington Park Place. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 143 Pine Grove Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 307 Marshfield Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Gutes Heim und guter Lohn. 3128 Vernon Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 206 Washburn Ave. dmido

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes für rechte Person. 5234 Union Ave. 22ja*

Verlangt: Ein gutes, zuverlässiges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. Vorzusprechen bei Mrs. Frieda Schuchardt, 1511 Bradley Pl., nahe Halsted Str. 21ja*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen, Kindermädchen, frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften und zu bestem Lohn. 3155 Indiana Ave. 3ja,1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 4ja*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 373 E. North Ave.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Platz. Keine Sonntagsarbeit. Adr.: L. 555 Abendpost. dofr

Gesucht: Eine gute Wirthschafterin sucht Stelle.—2645 West Chicago Ave.

Gesucht: Besseres jüdisches Mädchen, kurze Zeit im Lande, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht passende Stellung als Stütze oder zu Kindern. Adr.: L. 549 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wer schnell Grocery, Delikatessen, Zigarren, Bäckerei, Butcher Store verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

$165 kaufen eine Grocery und Confectionery; großer Bargain, wenn diese Woche gekauft; feine Geschäfts-Gelegenheit; niedrige Miethe. Eigenthümer, 1414 W. 51. Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon und Liquor Store; gute Ecke; mit oder ohne Stock; zwei Straßenbahnkreuzungen; wegen Krankheit in der Familie. Adr.: D. 215, Abendpost. 30jan,1wX

Wachet auf und verfehlt nicht die gute Gelegenheit, die ich für Euch habe: Einen ausgezeichnet guten Saloon innerhalb der Schleife, tägliche Einnahmen $35—$40; nehme auch ehrlichen Mann für Partner. Rudolf, 81 Washington Str., Zimmer 32.

Zu verkaufen: Saloon mit Dampfheizung, in guter Nachbarschaft, billig, wenn gleich genommen. 142 Albany Ave., 1 Block südlich von Madison Str. mido

Zu verkaufen: Für $500, Hotel mit 12 schön möblirten Zimmern und sehr gut gehendem Restaurant in der Hauptstraße direkt an drei Bahnhöfen und ein Block von der Bootlandung. Eine Goldgrube; überzeugt Euch. Nachzufragen Baertz Hotel, Michigan City, Ind. 27jan1wX

Zu verkaufen: Bäckerei und Grocery, 2 Pferde und Wagen, wegen Familienverhältnissen. Gustav Moller, 202 West Monroe Str. 21ja,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Koch, 36, sucht Mädchen oder Wittfrau, nicht unter 25, als Partner für Lunch Counter. Etwas Geld nöthig. Briefe unter D. 230 Abendpost erbeten.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein kleiner Laden nahe der Sheie Schule; eine sehr gute Gelegenheit für eine Dame, die ein Geschäft anfangen will. Nachzufragen: 694 Armitage Ave., Saloon.

Zu vermiethen: Saloon; plattdeutsche Nachbarschaft. Nachzufragen National Brg. Co., 18. und Lincoln Str. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 188 Sherman Str. dofrsajon

Deutsches Boardinghaus, Zimmer $1.00 die Woche, mit oder ohne Board. 367 Larrabee Str. dosa

Zu vermiethen: Gut möblirte Frontzimmer mit guter Beköstigung und allen Bequemlichkeiten, heißes und kaltes Wasser. 514 Washington Boulevard, nahe Ashland. mdfrsjon

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleidermacherin sucht 2 unmöblirte Zimmer (Wasser, Gas). Nordseite. Adr.: D. 229 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer und Board in kleiner Familie. Westseite. Adr.: D. 217 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Herren wünschen eine möblirte Wohnung von 3 bis 4 Zimmern zu miethen. Adr.: L. 527, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Grauschimmel, 1200 Pfund, $50. 1152 West 12. Str. mido

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9jaX*

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß positiv diese Woche verkauft werden: Der Inhalt unseres Privathauses, ungefähr 4 Monate gebraucht und die feinsten Möbel, die für Geld zu kaufen sind, bestehend aus prachtvoller Mahogany Parlor-Ausstattung, Mahogany Davenport, echtem Vernis Martin Parlor Cabinet, Tisch und Piedestal, einzelnen Parlor-Möbeln, Statuary, elegantem Bric-a-Brac, massivem Golden Oak Sideboard, Ausziehtisch mit Lederitz-Stühlen, echten Messing- und Dresden-Bettstellen, Box Spring Haar-Matratzen, prachtvollen Dressers in Mahogany und Golden Oak, mit dreifachen Spiegeln, Ladies' Dressing Tables, Mahogany Combination Book Case, Damen-Schreibpult, 9×12 Rugs, Draperien und Gardinen, in der That Alles, was zu einem hübsch möblirten Hause gehört; man muß es ansehen, um es schätzen zu können. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Ebenfalls elegantes Mahogany Upright Piano. Kommt sogleich. 3309 South Park Ave. 19ja,sondido,1m

Zu verkaufen: Ein gepolstertes Sopha und vier dazu gehörende Stühle; billig. 3806 Wabash Avenue. 28ja1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $120 kaufen fast neues Upright Piano. 136 Dayton Str.

$50 Baar kaufen feines Nußbaum Upright Piano, Stuhl und Scarf. 1015 N. Halsted Str. dofr

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano, $25 Baar, Rest monatlich. Ecke Spaulding u. Beach Ave. 7jan—5fb,didosa

Nur $115, feines Bose Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Avenue. 27ja1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Show Case; keinen Gebrauch dafür. Germania Printing Co., 1026 Milwaukee Ave. dofrsa

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Geschäftsmann, mit gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mädchens oder Wittwe zu machen. Nur solche, die es ehrlich meinen, brauchen sich zu melden. Adr.: H. X., Lock Box 536, Rockford, Ill. dofr

Heirathsgesuch. Junger Mann, 32 Jahre alt, Manager eines hiesigen industriellen Etablissements, wünscht die Bekanntschaft einer deutschen oder deutsch-amerikanischen Dame aus guter Familie und von feiner Bildung und Erziehung zu machen. Religion und Vermögensverhältnisse absolut Nebensache. Schöne, elegante Chicagoerinnen von lebenslustigem, heiterem Temperament, die perfekt deutsch und englisch sprechen und schreiben, oder deren nächste Verwandte, werden gebeten, ihre volle Adresse mit genauem Lebenslauf und womöglich mit Photographie vertrauensvoll einzusenden. — Briefe mit Photographie sofort zurück. Agenten streng verbeten. Adr.: L 544, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Indian Treatment Institute, 351 Wells Str., Tel. Black 1427. — Einfaches sicheres Heilmittel gegen alle veralteten Krankheiten sind Indian Baumrinden-Bäder. 28ja,1m

„Home Whooping Cough Cure" ist garantirt, den Keuchhusten rasch zu heilen. Linderung augenblicklich. Angenehmer Geschmack. Bei allen Apothekern. 6dz—6fb,X

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,dosa*

Gründlicher Unterricht in Piano, Gesang, Zither und Guitarre ertheilt. Alois Ploner, 669 N. Halsted Str., nahe North Ave. 28dz,samodo,1m

Musik-Unterricht in Piano, Zither, Violine, Mandoline, Guitarre wird gründlich ertheilt in Carl Rahn's Music Academy, 765 Clybourn Ave. Liberale Preise. 15ja—7fb

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Vormunds-Verkauf. Schöne 140 Acker Farm, ½ Meile Riverfront, 80 Acker unter Pflug, 4 Gebäulichkeiten, 10 Acker Cranberry-Land, wo der Nachbar $300 per Acker jährlich erntet. $2750, Hälfte Cash. 522, 40 Dearborn Str. 30ja,1wX

Zu vertauschen: 160 Acker Farm mit Gebäuden, Vieh und allem Zubehör gegen schuldenfreies Grundeigenthum. Adr.: H. 431 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Eine gute Farm von 147 Acker, mit Gebäuden, Alles im besten Zustande und fertig für Farmen. Guter Bargain. S. P. Gary, Zimmer 703 — 59 Dearborn Str. 25ja,1wX

Sheriffs-Verkauf! 190 Acker schöne Farm, Creek läuft durch, 80 Acker unter Pflug, schönes Holz und Weide, 3 große Gebäulichkeiten. $2500; die Hälfte in Baar. Zimmer 522, 40 Dearborn Straße. 25jan,1w

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12okX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick-Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Zu verkaufen: Ecke Chicago Ave. und Avers Ave., 49×125, zu halbem Preise. Eigenthümer 1819 Chicago Ave., nahe Hamlin Ave. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 9ja,1mX*

Nordseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage nahe Lincoln Av. und George Str. Muß diese Woche verkauft werden. $1050. Thies, 817 Lincoln Ave.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
——Zweig-Geschäft:——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28jaX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. **Sprecht bei uns vor und spart Geld.** 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan,*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billig, Privatgelder; erste und zweite Hypothek. Adr.: H. 427 Abendpost. 25ja,1wX

Zu leihen gesucht: $1500 Privatgeld auf erste Mortgage zu 5% auf 5 Jahre. Joseph C. Marson, 652 Milwaukee Ave.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: P. 746 Abendpost. 2ia*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag **via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route"** mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder **spricht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago.** 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25sp,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17jan,1mtX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Photographien. — Für beste Arbeit und billigste Preise kommt zu „Johnson", 113 Ost Adams Str., gegenüber dem neuen Postofficegebäude. Sonntags offen. 16ja,dosadi,1m

Louise Kühn, geborene Vetter, bitte ihre Adresse zu hinterlegen. Adr.: D 239, Abendpost. dimido

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln stets vorräthig in größter Auswahl bei Oscar Wolters, 250 Clybourn Ave, nahe Halsted Str. 2ja,dosamo,1m

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9sp,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt.—Allgemeine Rechts-Praxis. — Rath frei. — Zimmer 1241, 79 Dearborn Str. 6ja,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 2jy*

Hals-Entzuendung.

Omega Oil Entzündung ist die Ursache aller Beschwerden in Hals und Brust. Heilen Sie die Entzündung und Sie werden in jedem Falle Hals und Brust geheilt haben. Omega Oel ist bei Entzündungen das sicherste und beste Heilmittel, welches man je kannte. Reiben Sie sich mit dem Oele reichlich ein und binden Sie einen Flanellstreifen um den Hals.

Omega-Oel ist gut für Alles, wofür ein Liniment gebraucht werden kann.

Erkältungs-Kur.

Für alle Erkältungen und deren Folgen: Für Husten, Croup, Bronchitis und La Grippe, für wehen Hals, Heiserkeit, Irritation, Anfang von Schwindsucht, und auch für alle Fieber, Entzündungen rc. Eine sichere Heilung für alle Fälle. 30c.

Diese Mittel sind nicht in Apotheken zu haben, sondern nur in Dr. Puscheck's Office, oder werden nach Einsendung des Betrages der Preis zugeschickt.

Office- oder brieflicher Rath frei. **DR. PUSCHECK, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.**

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.**

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Bruchleidende

DR. ROBERT WOLFERTZ

$500 Belohnung.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago. Von Sonntags bis 12 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60.

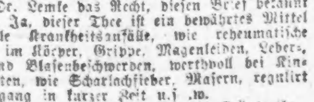
Untersuchung frei. ... zu **drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.**

Rettung und Hülfe,
sowie guten Rath für Jedermann,

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 19 East 8. Street, New York, N. Y. (Früher 11 Clinton Place.)

Soll Jeder wissen.

Spart Schmerzen und Geld.



Boston Dental Parlors, 140 State Str.

Nimbus.

Roman von Ferdinand Stieber.

(15. Fortsetzung.)

Das Stubenmädchen, das eingetreten war, kannte das schon. So geschah es täglich. Und wie täglich, zündete sie zwei Flammen der Gaskrone an. Während das Licht durch die Dämmerung fluthete, richtete sich Tina hoch auf und übersah, indem sie den schönen Kopf langsam wandte, so fragend den Raum, als wäre sie heute zum ersten Mal hier.

Auch das war wie jeden Tag. Eine kleine Pose für sich selbst. Und dann nahm sie die Menukarte entgegen mit einer lässigen Handbewegung, die ganz deutlich ausdrückte: „Also her damit, schlecht ist es auf jeden Fall!“

Das Stubenmädchen deckte den kleinen Tisch, der in dem durch eine Holzbalustrade künstlich erzeugten Erker stand. Ein untadelhaftes blüthenweißes Tischtuch, eine kunstvoll gefaltete Serviette. So mußte es immer sein, täglich frisches Tischzeug. Sie trainirte sich auf jedwede Eleganz, sie versah es in nichts, auch wenn sie allein war. So gewinnt man Sicherheit. Nur eines wollte sie im eigenen Heim nicht missen: jene Behaglichkeit, die man sich öffentlich nicht gönnen darf. Und so ließ sie sich an jedem Abend um diese Stunde von einer gewissen Feierlichkeit befallen. Zu der Stimmung mußte Alles passen: die Stellung des Tisches, der eigens gewählte hochlehnige Sessel, das festliche Gedeck mit Krystallkaraffe und dem feingestengelten Glase; neben dem Tische, so daß er leicht zu greifen war, ein Kühler, aus dem eine fein etikettirte Flasche ragte.

Das schmucke Stubenmädchen mit dem weißen Häubchen und der koketten Latzschürze trat ein. Auf einem Brett brachte sie das erste Gericht, das sie stumm und wie mit bestellter Förmlichkeit servirte. Dann verschwand sie wieder, um nach fünf Minuten mit dem zweiten Gericht zu erscheinen. Und so fünf Mal. Von jedem Gang naschte Tina ein wenig, nur bei dem Nachtisch hielt sie sich länger auf. Jetzt eine Mandel, ein Stückchen Konfekt, eine Apfelspalte — Spielereien für den Gaumen, und dann eine Zigarette. Davon mochte sie nicht lassen. Während dieses Genusses dachte sie nicht einmal daran, wie sie sich in dieser Situation, von leichten Rauchwölkchen umzogen, wohl ausnehmen möge.

Sie überlegte den kommenden Tag. Es war immer ein förmlicher Feldzugsplan. Kein Weg, keine Handlung ohne Absicht. Für sie gab es keine Ueberraschungen, sie erwog jede Möglichkeit, auch die einfachste, die man sonst so leicht übersieht, und die doch am ehesten zutrifft. So erschien sie häufig schlagfertig, und das war sie doch eigentlich gar nicht. Ein Vortheil, den sie vortrefflich zu nutzen verstand, indem sie häufig genug Situationen herbeiführte, die sie in den Kreis ihrer Ueberlegung gezogen hatte. So verbrachte sie die Zeit, bis die Dame des Hauses, ohne erst anzuklopfen, behütsam die Thür öffnete, einen Spalt breit, nicht weiter, und sie dann wieder schloß: das Aviso zum Thee, der gemeinsam in dem großen Salon eingenommen wurde.

VII. Kapitel.

Tina trat in den hell erleuchteten Salon. Alles erhob sich mit einem jähen Ruck, und im nächsten Augenblicke schon war sie von ein paar jungen Leuten umringt, für deren Jeden sie ein mechanisches Lächeln hatte. Nicht mehr. In einer der Nischen, die jedes der Fenster bildete, saß Paul. Er war der Einzige, der sich nicht erhoben hatte. Er kam sich hier vor wie ein Eindringling. Und so vollkommen überflüssig. Wenn wenigstens Hugo schon da wäre! Die Dame des Hauses hatte ihn ja als Ankömmling jedem der Herren vorgestellt, auch der Dame mit dem intensiv schwarzen Haar und dem auffallend unechten Teint, die jetzt mit so übertriebener Liebenswürdigkeit Tina in Anspruch nahm. Aber er hatte noch nicht den geringsten Berührungspunkt gefunden, trotz des sichtlichen Entgegenkommens der Anwesenden. Und einen Berührungspunkt brauchte er immer, er war ja so ungeschickt, und jetzt erröthete er wie ein Backfisch, als die Dame des Hauses auch Tina gegenüber die Vorstellung besorgen wollte. Aber sie besaß die rechte Art, Leute vom Schlage Pauls zu behandeln. Sie hatte längst heraus, daß es hier nur mit dem Befehlen gehen würde. Paul verneigte sich stumm, es fiel ihm nicht ein, dem Beispiele der anderen jungen Leute folgend, sich zum Handkusse zu drängen. Tina sah sehr gleichgiltig über ihn hinweg. Mit sicherem Blick hatte sie ihn gleich rubrizirt. Dem Kenner hätte ein leichtes Aufflammen in ihren Augen gesagt: auch er wird mich anbeten, wie die Anderen alle. Er wird, wenn ich will. Aber man verschwendet sich nicht, wenn man Tina heißt.

Man setzte sich. Die Dame des Hauses war bemüht, die kleine Gesellschaft richtig zu gruppiren. Sie hatte ein sicheres Gefühl dafür, die passenden Leute neben einander zu setzen. Das fesselt die Kundschaft. Sie durfte nicht dulden, daß alle Herren den einen Stern umkreisten; auch die andere Dame, obwohl sie nie ein Stern werden wird, zahlt pünktlich, und ist durchaus nicht knickerig. Sie kann's ja auch? Wieso? Das geht eine Pensionsmutter nicht an. Man konnte nicht sagen, daß eine übertriebene Lebendigkeit in dem Salon herrschte. Die jungen Herren schmachteten Tina an und tranken Thee dazu. Tina ließ sich anschmachten und schlürfte gleichfalls. Die andere Dame lag im Schaukelstuhl, den sie sachte hin und her bewegte. Neben ihr stand ein blonder junger Mann, der ihr von seinen Erfolgen an der Akademie erzählte und ihr versicherte, daß auf seinem nächsten Bilde sie als Carmen erscheinen werde. Ob sie ihm Modell stehen wolle? Er sprach so langweilig, vielleicht nur darum, um mit seinem Gesprächsthema lange genug auszukommen.

Paul saß in seiner Fensternische. Er hatte die größte Lust, sich unbemerkt wegzuschleichen; in seinem Zimmer konnte er wenigstens ungestört schlafen. Aber Hugo wollte doch kommen. Wo er nur wieder so lange blieb? In irgend einem Kaffeehaus, oder ging er jetzt so oft in den Klub, um zu gewinnen, im Spiele oder sonst wie? Ein Nichtsthuer, der mit sich allein nichts anzufangen wußte, hatte Hugo gewissermaßen gemiethet. Er ist im Stande, den auch hierher zu bringen. Dieser Hugo wird sich doch noch den Hals brechen. Das Ganze ist nur eine Zeitfrage. Ich vielleicht mit ihm, ich bin auf dem besten Wege dazu. Dabei blickte er sich mit verwunderten Augen um, das neue Milieu muthete ihn noch immer so fremd an.

Das Stubenmädchen brachte auf einem Tablett zwei Karten, die es der Dame des Hauses überreichte; Hugo Brehmer stand auf der einen, Peter v. Wermontowski auf der anderen.

„Meine Herrschaften, ein vortrefflicher Besuch,“ sagte die Pensionsdame, und zu dem Stubenmädchen: „Ich lasse bitten.“

Daß auch Fremde, die nicht zur Pension gehörten, zu einem Theeabend kamen, war hier nicht ganz gewöhnlich, und erregte einige Aufmerksamkeit.

„Ah — ich werde mich zurückziehen!“ rief Tina.

Die Dame mit der Theaterkarriere lehnte sich indessen tiefer in ihren Schaukelstuhl und ließ den rechten Arm schlaff herabhängen, das Gesicht von der Eingangsthür weggewandt.

„Also ich war so frei, gnädige Frau.“ rief Hugo, schon von der Thür aus. „Und ich habe vorausgesetzt, daß es mir gestattet sein würde, einen so vornehmen Gast mitzubringen. Meine Herrschaften,“ wandte er sich mit einer Verbeugung gegen die Uebrigen, „Hugo Brehmer, Herr Peter v. Wermontowski.“

„Aus Warschau,“ fügte der Andere hinzu. Und nun besorgte die Pensionsmutter die Vorstellung im Einzelnen. Schon dadurch kam Leben in die Gesellschaft. Tina wollte mit einer leichten Neigung des Kopfes an Hugo vorbeigehen, aber sie kannte diesen Hugo nicht. So leichten Kaufes kam sie nicht davon. Wenn sie ihn auch nicht kannte, ihm war sie keine Fremde.

Erst heute Nachmittag in der Konditorei war er wieder bestrebt gewesen, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

„Ah, wenn ich jetzt nicht mit einer Vision zu thun habe, die mir das Entzückendste vorzaubert, dann sind Sie es wirklich meine Gnädige,“ sagte er zu Tina mit einem abscheulichen Pathos, das aber sichtlich wirkte.

„Ich verstehe Sie nicht, mein Herr,“ erwiderte Tina, indem sie zögernd stehen blieb.

„Ich verstehe mich ja selbst nicht, meine Gnädige. Ich weiß nur, daß Sie mich seit einigen Tagen verfolgen. Parole d'Honneur, Herr v. Wermontowski, die Gnädige verfolgt mich. Ob ich im Wagen sitze, oder in der Konditorei, ob ich wache, ob ich träume, immer treffe ich die Gnädige! Sie waren mir wie das verschleierte Bild, und jetzt ist der Schleier gefallen. Pardon, gnädige Frau, als ich Sie das erste Mal sah, hat's mich in meinem Wagen so hin- und hergerissen, daß ich meinen Freund Paul beinahe hinausgeschleudert hätte, à propos Paul, wo steckt er denn?“

Jetzt erst kroch Paul aus seiner Nische.

„Unglaublich, in einer solchen Distanz hält der sich auf, wenn Sie da sind, meine Gnädige.“ Dabei trat er ihr noch näher. Tina wich einige Schritte zurück. Sie wußte noch nicht, was sie aus Hugo machen sollte. Das hielt er für die gewisse Reserve schöner Frauen, die nur reizen soll. Er nahm sich vor, noch an diesem Abend Klarheit über die Frau zu gewinnen.

Herr v. Wermontowski war inzwischen an den Schaukelstuhl getreten, dessen Schwinge er mit dem Fuß bewegte.

„Wenn schon, denn schon, meine Gnädige, das leise Schaukeln macht müde—lebendig ist besser.“ sagte er mit polnischem Akzent. Er ging immer gleich aufs Ziel los und war ein Kenner. Da ihm nie etwas Geistreiches einfiel, half er sich mit Brutalitäten, wobei immer ein Grinsen auf seinem feisten Gesichte war. Die anderen jungen Herren fühlten, daß sie für diesen Abend zu Statisten degradirt wurden. Aber es zog sie trotzdem zu dem lebhaften Eindringling. Wenn so ein Aufmischer da ist, profitiren auch die Langweiligen.

Hugo hatte die Situation gut erfaßt. Er war schon bei den Toiletten und spielte sich als Kenner auf. Er raisonnirte über die Verrücktheit der Reform-Toilette. „Sie ist die Lex Heinze der Häßlichen.“

In demselben Augenblicke, wo ihm dieser schöne Satz eingefallen war, mußte er, wußte er, daß er ihn fortan sehr oft anwenden werde.

Die Wirkung blieb nicht aus. Tina hatte wieder Platz genommen und nahm eine neue Tasse Thee, die sie langsam an die Lippen führte, wobei sie den Kopf etwas vorneigte. Hugos Augen sogen sich an der schönen Hand der Amerikanerin fest. Der Ausdruck seiner Bewunderung lag dabei in einem wiederholten Neigen des Kopfes, das, wie ein unterdrücktes „Sapperment“ war. Sie bemerkte die stille Huldigung eines scheinbaren Kenners, und so rückte er bei ihr um einen kleinen Schritt vor. Das wußte er ganz genau, das gehörte mit zu seiner Offensive. Es hatte sich rasch ein stiller Kontakt zwischen diesen zwei Menschen hergestellt.

Paul fühlte sich so angewidert. Ihm war, als müsse er aufspringen und vor die schöne Frau hintretend ausrufen: „Meine Gnädige, er ist ein Unwürdiger, der Ihre Schönheit befleckt. Jagen Sie ihn davon. Um Gottes willen thun Sie das!“ Aber er ließ das edle Pathos seiner Gedanken nicht laut werden. Er begnügte sich damit, sich vorzustellen, welchen Eindruck dies auf die Anwesenden machen würde. Ihm war, als wäre ihm Hugo schon an die Kehle gefahren und er müßte sich wehren. So sehr war er in seinen Gedanken, daß er die Hände wie schützend gegen das Gesicht hob. Walzertöne drängten sich in sein Sinnen. Er hatte gar nicht bemerkt, daß Hugo an das Klavier getreten war. Jetzt drängte eine Weise die andere. Hugo war gewiß kein Künstler, aber in gewissem Sinne mehr; er beherrschte das Instrument für Gesellschaftszwecke, die nicht Kunst erfordern, sondern liebenswürdige, leichte Reizung, der selbst Mängel keinen Abbruch thun. Fehlende Noten bereiten keine Verlegenheit, er spielt alles auswendig, mit kleinen Kunststücken dazwischen, die verblüffen sollen. Wie alles, stellte er auch diese Fertigkeiten in den Dienst seiner eigenen guten Sache. Die Macht der Musik! Er hat die Wirkung ausgeprobt, die sich erzielen läßt, wenn plötzlich zwischen heitere Weisen klassische Melodien eingelegt werden. Auch jetzt war Hugo aus den leichten Melodien von Offenbach und Strauß zu Brahms hinübergeglitten, den er mit solcher Hingebung spielte, als kämen die Töne aus seiner eigenen Empfindung. Auch sein Gesicht hatte den entsprechend weichen Ausdruck angenommen, er neigte sich über die Tasten, es war fast wie ein Streicheln der Finger, zart und innig . . . Und richtig, da war's so mäuschenstill geworden in dem Salon. Hugo fühlte, wie Alles gespannt aufhorchte, ein Seitenblick flog zu Tina hinüber, die still vor sich hin sah, als sänne sie den Tönen nach. Sie hatte sich wirklich in diesem Augenblick selbst vergessen. Sie erschien schöner als sonst, weil der strenge Ausdruck fehlte, weil ihre Gedanken sich auf dem schönen Antlitz nicht wiederspiegelten.

(Fortsetzung folgt.)

— Je nachdem. — „Na, Willy,“ sagt Onkel Oskar, der lange Zeit auf Reisen gewesen ist, bei der Heimkehr zu seinem kleinen Neffen, „Du bist ja inzwischen ein paar Köpfe gewachsen! Wie alt bist Du denn nun eigentlich?“ — Der gewitzte Willy antwortet prompt: „Zu Fuß fünf Jahre, Onkel, und in der Pferdebahn — viere!

Es lindert
—und—
verschafft Ruhe

den zarten Häuten der Luftröhre, welche durch Erkältungen oder Husten irritirt wurden.

Hale's Honey of Horehound and Tar

ist präparirt in Uebereinstimmung mit dem Original-Rezept, erprobt seit vielen Jahren. Es ist harmlos und leicht zu nehmen. Es heilt.

Bei allen Apothekern.

25 Cents, 50 Cents und $1.00; die größte Flasche ist die billigste.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

FREITAGS RESTER-OFFERTEN

schließen ein die Rester und Ueberbleibsel, kurzen Enden, kleinen Partien etc., die durch die Inventur ans Licht gebracht sind. Alle markirt **ohne Rücksicht aus Kostenpreis oder Werth.**

30c am $ für Raglans, lange Coats und Skirts

von unserem **$22,500 Baar-Einkauf des Bischof, Sterne & Stein-Lagers** verursachten die überaus schnelle Räumung desselben. Wenn Ihr mehr als zwei Drittel sparen wollt, müßt Ihr Freitag kommen, denn der Rest des Einkaufs wird nicht länger vorhalten.

Seidene Kleiderröcke für Damen.

Farbige Seide.

Farbige Kleiderstoffe
Tausende Yards von feinen Kleiderstoff-Restern
von dem Vergungs-Lager von **J. WEIL, Importeur,** Damenschneider und Kleidermacher.
1/4 des wirklichen Werthes.

Notions, fancy Waaren
1c

Leinen.

Kleider-Futterstoffe.

Schwarzes Velour Rockfutter, 40 Zoll breit, Seiden Finish, gut 8c werth, speziell, Yd... 3c
Schwarzes Mora Skirting, 32 Zoll breit, vollauf 10c werth, die Yd. zu.......... 3¾c
Silesia mit schwarzer Rückseite, die 12½c Qualität, morgen die Yard zu.......... 6c
Wolle und Seide gestreiftes Moreen, für Unterröcke, die reguläre 40c Qualität, Freitag die Yard zu.......... 12½c
Merzerisirtes Serge, für Jacket-Futter, importirt, um für 30c verkauft zu werden, morgen die Yard zu.......... 15c
Beste Kid Finish Lining Cambrics, vom Stück, von 9 bis 11 Vorm., per Yard...... 1c
Rester von Spun Glas, per Yd.... 2 | Shrunk Haircloth, so lange es vorhält, Yd.. ¼c

Dent, Allerton & Co.'s Handschuhe.

Winter-Putzwaaren.
Jeder Hut markirt zu einem staunenswerth niedrigen Räumungs-Preis.
Hüte werden gratis garnirt.

Freitag der Rest von Kimballs Unterzeug für Männer

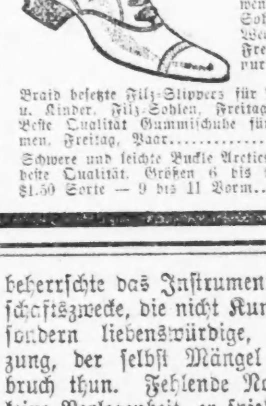
Kimball's 75c einfaches und geripptes Unterzeug für Männer — Freitag.......... 29c
Kimball's $1.00 feines Merino- u. Balbriggan-Unterzeug für Männer.......... 39c
Kimball's $1.50 Cashmere-, Merino- und fließgefütt. Unterzeug f. Männer 48c
Kimball's $2.00 und $2.50 feines Merino-, schwer geripptes Balbriggan- feines Cashmere- und feines ganzwollenes Unterzeug für Männer.......... 89c

Schwergerippte fließgefütterte Leibchen f. Damen, 8:30 Vorm.......... 10c
Feine gemischte wollene und ganzwollene schwarze Tights f. Damen — spez. Freitag, $1.19, 98c, 89c, 79c, 69c

Flanelle. Artikel von Wichtigkeit für jede sparsame Dame. (2. Floor.)

Rester — 2,000 Yards ganzwoll. französische Flanell-Rester, alle perfekt, mit der einzigen Ausnahme leichter Hantirung während unserer kürzlichen großen Verkäufe. Längen passend für Waists, Dressing Sacques, Kinderkleider usw., Freitag, nur, Yard...... 9c
27zöll. wollener Eiderdaun-Flanell, einfache Farben und fancy Streifen, 20c und 30c Werthe, Freitag, Yd., 10c und...... 5c
27zöll. Baby-Flanelle, in rosa, hellblau, Cream usw., die 12c Qual., Yd........ 6½c
27zöll. rother Twill-Flanell, ganz Wolle, kostet überall 20c, Freitag, Yd.......... 8¼c
Ungebleichter Canton u. Cream weißer Comet-Flanell, werth 6c, Freitag, Yd.... 2½c
Outing-Flanelle, Streifen und Plaids, morgen, Yard, 3½c und.......... 2½c

Schuhe. Seltene Bargain-Offerten für Freitag.



Vici Kid Probeschuhe f. Damen, Coin-Zehen, neue Facons, die $1.50 Sorte anderswo, Freitag.... 69c
Vici Kid- und Box Calf- u. Patentleder-Schuhe f. Damen, Coin Zehen, Extension-Sohlen, ähnliche Qualitäten kosten stets $2.50, Freitag, Auswahl zu.. $1.29
Filz-Juliets für Damen und Misses, handgewendet, lederne Sohlen, sehr gute Werthe zu $1.25, Freitag nur....... 39c
Braid besetzte Filz-Slippers für Misses u. Kinder, Filz-Sohlen, Freitag, spez. 19c
Beste Qualität Gummischuhe für Damen, Freitag, Paar.......... 11c
Schwere und leichte Buckle Arctics für Männer, beste Qualität, Größen 6 bis 8, die $1.50 Sorte — 9 bis 11 Vorm.......... 49c

Spitzen, Stickereien.

Schrages $1,000,000 Rheumatismus Heilmittel.

FRANK SCHRAGE, Droguen-Fabrikant, Ecke Clark Str. und Webster Ave., Chicago, Jll.

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

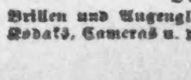
Please reply in English.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

Heilt Euch selbst

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.



N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR. Deutsche Optiker. **Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.**

Sichere und unsichere Zustände

„Unsichere“

Tausende von sauer verdienten Dollars werden jedes Jahr verloren von Leuten, die Logenversicherungen angehörten, denn alle Logen von Anbeginn an gehen den Weg, der zum Wasser führt, oder mit anderen Worten: zum Verderben. Kein Geschäft kann auf lange Zeit existiren, wenn es nur so viel Geld einnimmt, als es ausgibt, denn eines Tages kommen unvorhergesehene Sachen vor, die einen starken Ueberschuß beanspruchen, und wo dieser fehlt, ist ein Fehlschlag nicht abzuwenden. 125 bis 130 Logen und Versicherungsvereine gehen jedes Jahr in den Vereinigten Staaten in die Brüche, veranlaßt durch die oben erwähnten Gründe.

„Sichere“

Ganz anders sind die Versicherungen in der reichsten und größten Lebensversicherungsbank der Welt: „Die Equitable Lebens-Versicherung von New York“. Diese Gesellschaft, welche über Reserven und Ueberschüsse

von über 325 Millionen Dollars

verfügt, verkauft Lebensversicherungspolicen, die im Falle des Todes sofort ausgezahlt werden, auf die man nach 3 Jahre Geld leihen kann und auf welche man nach 15 oder 20 Jahren sein eingezahltes Geld mit Dividenden oder Zinsen zurückerhält. Wenn man 3 Jahre versichert ist, so braucht man nicht weiter zu bezahlen und ist trotzdem für noch eine Reihe von 5 bis 6 Jahren versichert für den vollen Betrag der Police. Wenn man all' sein Geld durch Spekulation oder Unglück verliert, das Lebensversicherungsgeld kann nicht verloren gehen: es ist durch das Gesetz, durch die Regierung geschützt. Es ist eine Alterssparkasse; wenn die Zeit kommt, wenn man nicht mehr arbeiten kann, ein Nothgroschen für die Familie, wenn der Ernährer von ihr genommen wurde. Die besten und klügsten Geschäftsleute kaufen nur solche Versicherungen. Schickt noch heute den untenstehenden Koupon an den Generalagenten und laßt Euch genauere Information zuschicken. Wollt Ihr etwas für Eure Familie thun, so kauft Euch eine Versicherungs-Police. Ihr werdet es nicht zu bereuen haben, denn jeder Mann kann stolz darauf sein und mit sich selbst zufrieden, wenn er sich sagt: „Ich habe nicht allein für die Meinen gesorgt, so lange ich lebe, sondern ich habe auch für meine Lieben gesorgt nach meinem Tode und zwar in einer Weise, wie es sicherer keine gibt. Gibt es ein schöneres Gefühl, als mit sich selbst zufrieden zu sein? Keine Aufnahme-Gebühren. Ihr braucht nicht gleich zu zahlen, es wird Euch leicht gemacht.

Schickt diesen Coupon an den General-Agenten der Equitable.

COUPON. 22jan10tX

MAX SCHUCHARDT, Gl. Agt.,
207 Chamber of Commerce Bldg.

Bitte schicken Sie mir genaue Information über eine Versicherung in Ihrer Gesellschaft. Ich bin . . . . . Jahre alt.
Ich wohne . . . . Straße.
Mein Name ist . . . .

Ein neues Bismarck-Denkmal.

Um ihrem verstorbenen großen Ehrenbürger Bismarck ein würdiges Denkmal zu setzen, schrieben die Hamburger einen Wettbewerb aus. 220 Entwürfe wurden eingeliefert, wobei an vielen mehrere Künstler mitgewirkt haben, weil Baukünstler und Bildhauer zusammenarbeiteten, um den Platz-Verhältnissen gemäß, wo das Denkmal stehen soll, ein großes monumentales Werk zu schaffen. Die Hamburger haben ein ansteigendes Gelände, die Elbhöhe bei St. Pauli, gewählt, von wo ihr Bismarck-Denkmal über den Elbstrom weit ins Land schauen soll. Damit war den Künstlern schon eine schwierige Aufgabe gestellt, denn das Werk muß sich dem aufsteigenden Gelände anpassen, ohne sich von ihm meistern zu lassen.

Unter den 220 Bewerbern hat die Jury nun ein Werk einhellig herausgefunden, das einen wirklich großartigen künstlerischen Wurf bedeutet. Der erste Preis wurde mit Stimmen-Einheit zwei jungen Berlinern Künstlern zuerkannt, von deren Namen die große Welt bisher nur wenig wußte: dem Bildhauer Hugo Lederer und dem Architekten Schaudt. Beide erst gegen 30 Jahre alt und noch ganz unberühmt, aber nach den geradezu begeisterten Schilderungen ihres gemeinsamen Werkes, die von den verschiedensten Seiten heranströmen, sind es junge Kerle mit der Löwenklaue wirklicher Künstlerschaft. Von allen Ecken und Enden sind Kunstkritiker nach Hamburg gepilgert, um das Ergebniß des Preisgerichts nachzuprüfen, und sie sprechen nur von Lobpreisungen der getroffenen Wahl. Hier sei endlich das erste Werk gefunden, welches in der Größe und Hoheit seiner Kunst der gewaltigen Zeit entspreche, die Deutschland unter Bismarck durchlebte.

Die Preisrichter waren die Erbauer des Reichstags-Gebäudes Wallot, Professor Treu aus Dresden, Geheimrath Karl Sitte aus Wien, der Dresdener Bildhauer Diez und der Münchener Bildhauer Maison, also Männer von künstlerischem Ruf und Geschmack, die ihres Richter-Amtes, dank dem weisen Entschlusse des Hamburger Denkmal-Komitees, ohne jede Einflußnahme ganz allein nach ihrem eigenen Urtheil zu walten hatten.

Soweit aus den bisherigen Darstellungen zu entnehmen ist, haben die beiden Künstler an dem Gelände nichts geändert, wie viele der Mitbewerber thaten, sondern sich den natürlichen Boden-Verhältnissen angeschmiegt. In der Mitte des flachen Abhanges führt eine breite Treppe zur ersten Plattform. Auf ihr erhebt sich ein kräftiger runder Unterbau, der vorn mit einem Relief geschmückt ist. Zu beiden Seiten führen runde Treppen weiter hinauf zu einem gedrungenen Oberbau, auf welchem nackte, starke Männer die Wappen der deutschen Bundesstaaten halten. Den Oberbau krönt ein Aufsatz, einem Rundtempel mit engzusammengeschobenen Säulen ähnlich. Und auf diesem Aufsatz steht die Bismarck-Figur. Ein Bismarck, abweichend von allen bisherigen Bismarck-Figuren, mit leisem Anklang an die alten deutschen Roland-Figuren. Bismarck steht in eiserener Rüstung ganz gerade auf und gerade aus gerichtet, beide Hände um den Knauf eines großen Ritterschwertes, das er vor sich hingestellt hat. Von den Schultern fällt nach hinten ein langer, weiter Mantel hinab. An beiden Seiten zu seinen Füßen sitzen an ihn geschmiegt ausspähende Adler. Hinter dem Unterbau soll ein Eichenhain gepflanzt werden, aber die Bismarck-Figur selbst wird frei gegen den Himmel stehen.

Die Einfachheit und Kraft des ganzen Denkmals, die ungezwungene Gliederung des Aufbaus, die schlichte Größe in der Figur, an welcher nur der Kopf Porträt ist, soll, nach dem einstimmigen Urtheil der Beschreiber, erhaben und hinreißend sein. Wird das Werk, wie begründete Hoffnung ist, nach diesem Entwurf ausgeführt, dann verspricht das Hamburger das wirkliche Nationaldenkmal Bismarcks für Deutschland zu werden und die Begas'sche Arbeit vor dem Reichstags-Gebäude in Berlin nur den bescheideneren Ruhm einer Lokal-Sehenswürdigkeit weiter zu führen.

Architikt Schaudt ist ein Schüler Wallots, wie verschiedene der jungen Baukünstler, die sich jetzt an dem Hamburger Wettbewerb betheiligten. Der Bildhauer Lederer, ein Deutsch-Mähre aus Znaim, kam als Zwanzigjähriger nach Berlin, bildete sich in dortigen Ateliers und hat bereits die Statue eines „verwundeten Reiters“ in der Berliner National-Gallerie. Das ganze Denkmal ist von den Künstlern auf 20 Meter Höhe veranschlagt.

Vorläufig haben die glücklichen Sieger zehntausend Mark als ersten Preis und ein Ehrenmahl mit schmeichelhaften Lobreden geerntet. Noch drei zweite Preise zu je fünftausend Mark und eine Anzahl dritter und vierter Preise wurden vertheilt. Hoffentlich macht der Kostenanschlag für die Herstellung des erstgekrönten Entwurfs keine Schwierigkeiten, denn sonst scheinen ja die maßgebenden Hamburger Herren mit der Entscheidung des Preisgerichts einverstanden zu sein und den Grundsatz zu billigen, den Künstlern bei der endgiltigen Aufführung nicht ins Werk zu reden.

Eine Schnüffel-Anstalt.

Ehemänner, die ihre Frauen los werden wollen, Frauen, die ihrer Gatten überdrüssig sind, ausländische Regierungen, die auf billige Weise ihre Defraudanten zurückerlangen wollen und Arbeiter-Organisationen, die sich die Konkurrenz vom Leibe halten möchten, wenden sich jetzt vertrauensvoll an die Einwanderungs-Behörde auf Ellis Island und finden williges Entgegenkommen. Der Ruf von Ellis Island in Bezug auf Schnüffelei ist bis nach Philadelphia gedrungen, und eine Frau Namens Magdalena Prust aus der Stadt der Bruderliebe will sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege von ihrem angeblichen Taugenichts von Gatten befreien. Die Einwanderungs-Behörde erhielt von Frau Prust ein Schreiben mit der Mittheilung, daß ihr Gatte Otto Prust, der sich von ihr angeblich seit Jahren ernähren ließ, im Begriffe stehe, hierher zurückzukehren, in der Hoffnung, wieder von ihrem Verdienst leben zu können. Sie bittet die Einwanderungs-Behörde, daß man ihren Gatten, der via Havre, Rotterdam oder Amsterdam in nächster Zukunft eintreffen wird, die Landung nicht gestatte. Sie beschreibt ihn als schlank, blond und 48 Jahre alt. Die Inspektoren wurden instruirt, ihn im Betretungsfalle einem strengen Verhör zu unterwerfen.

— Die Spanne Zeit, die uns zugemessen, ist meist nur zu gemessen.

— Soldatentöchter. — Erste Majorstochter: „Wollen wir uns für den Besuch bei der alten Tante in Gala werfen?“ — Zweite: „Nein, wir gehen nur in dritter Garnitur.“

Räumungs-Verkauf von Droguen u. Toilets

12c Stück f. Packer's Theerseife.
10c für Espey's Cream für wundes Gesicht und wunde Hände.
8c f. Cheseborough's Vaseline Camphor Ice.
19c für Java Rice Gesichtspulver.
51c für Coke Dandruff Cure, $1 Größe.
15c für Rubifoam, Sozodont oder Lyon's Zahnwasser.
12c für Mennen's Talcum Pulver.
6c für Belladonna Porous Pflaster.
69c für 2-Quart Kombinations Heißwasser-Beutel und Syringe, regul. $1.25 Werth.
73c für Montreal Malt Rye Whisky, $1.25 Größe.
8c für Little Liver Pills, 25c Größe.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Riesiger Räumungs-Verkauf von Notions

1c: 2 Spulen 50-Yard Maschinenzwirn. 2 Papiere Gold-Eyed Nähnadeln. 1 Dutz. Nr. 2 Sicherheitsnadeln. 3c Karte Spring Haken und Oesen. 2-Unzen-Flasche reines Maschinen-Oel. Bund weißes Einfaßband.

3c: 7c bestes Velveteen Rock-Einfaßband. 500-Yd.-Spule Heftfaden. 5c Bolt Featherstitched Braid. 2 Dutz. reine, weiße Perlmutterknöpfe. 1 Dutz. Aluminium Fingerhüte. 1 Dutz. beste Tubular Schuhbänder.

Bargain-Zentrum für Freitags-Einkäufer

Jede Abtheilung dieses Riesen-Ladens ist gut gespickt mit Bargains für sparsame, vorsichtige Freitags-Baargeld-Käufer. Es ist der letzte Freitag, ja der letzte Tag des erfolgreichen Januar-Verkaufs in der Geschichte unseres Geschäfts, für welchen wir eine Liste von noch nie dagewesenen Bargains vorbereitet haben—ein sorgfältiger Vergleich der Werthe wird es Euch klar machen, daß 25 Proz. erspart werden an jedem Artikel, den wir offeriren. Durchaus zuverlässige Waaren immer zu den niedrigsten Baar-Preisen. Post-Bestellungen ausgeführt.

Wichtige Kleider-Räumung: Bargains

Unfraglich die besten Kleider-Werthe, welche je an State Straße offerirt wurden. Ein Vergleich wird Euch davon überzeugen.

Cassimere-Männerhosen, $2.00 Werth—der berühmte Reading Casimere—in hübschen Hairline Streifen, Verkaufs-Preis ... $1.00
Feine Worsted Hosen für Männer, in einer Auswahl von Mustern, guter Schnitt und tadellos passend ... $2.95
Schwere Reefers für Männer—mit großem Sturmkragen, Plaid Futter—speziell zu ... $2.50
Ulsters für Männer, nur in kleinen Nummern, werth bis zu $8.00 ... $3.50
Ueberzieher für Männer, in Schwarz, Blau und Braun, werth bis zu $6.50 ... $3.33
Ueberzieher für Männer, volle 48 Zoll lang, mit oder ohne Yoke, zu ... $7.77
Männer-Anzüge, rein ganzwollen—werth bis zu $7.50—Verkaufspreis ... $3.33
Männer-Anzüge, aus blauer Serge, schwarzem Clay Worsted und Cassimere, zu ... $5.55
Hübsche Männer-Anzüge, in einer großen Auswahl von Mustern, speziell zu ... $7.77
Ueberzieher für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, Odds und Ends, extra Länge, speziell morgen zu ... $4.44
Blaue Matrosen-Anzüge für Knaben, mit rothem und weißem Soutache Braid-Besatz ... 79c
Kniehosen-Anzüge für Knaben, ganz Wolle, angebrochene Partien, extra speziell zu ... $1.95
Ueberzieher für Knaben, Odds und Ends, sehr speziell zu ... $1.95
Ueberzieher für Knaben, Odds und Ends, Freitags Verkaufspreis ... $3.45
Reefers für Knaben, mit großen Sturmkragen, nur große Sorten ... $1.00
Flannelette Waists für Knaben, werth 35c ... 9c
Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, werth $5.00—Verkaufspreis ... $2.95

Riesiger Räumungs-Verkauf von Suits, Wrappers

Die wunderbarsten Bargains, welche den Chicagoern jemals offerirt wurden, sind in diesen riesigen Räumungs-Verkauf einbegriffen, viele Kleidungsstücke zu gerade ¼ ihres wirklichen Werthes.

$5: $10.00 27zöll. Kersey Box Coats für Damen, seidegefüttert. $12.00 42zöll. Automobile Damen-Coats, Sturm-Kragen. $10.00 Golf Capes für Damen, schöne Farben. $10.00 Taffeta Seide Damen-Dreß-Skirts. $10.00 Broadcloth Eton Damen-Suits.

Seidene Waists, Odds und Ends, etwas beschmutzt, von Taffeta u. Peau de Soie, große Auswahl von Farben und Facons, wurden regulär bis zu $6.00 verkauft—Eure Auswahl, so lange sie vorhalten, zu ... $1.50
Dreß Skirts, von schwarzem Ladies' Cloth, Satin Strap garnirt, reguläre $4.00-Werthe, sehr speziell Freitag, zu nur ... $1.75
Flannelette Wrappers, dunkle Muster, Braid garnirt, werth $1.00 ... 33c
Flanell-Waists, alle Farben, schöne Partie, reguläre $1.50-Werthe ... 69c

Promenaden-Röcke, 200 wie Bild, gemacht von Oxford Melton, hübsche Entwürfe v. Cording an Flounce, tadellos hängend u. geschneidert, in Längen von 37 bis 43 Zoll — ein reg. $4.00-Werth, speziell zu $1.98

Spitzen, Stickereien

Gestickte Flouncings, Openwork-Effekte, 12 und 15 Zoll breit, werth 35c, Yard ... 15c
Cambric Stickereien, breite Openwork-Effekte, werth 10c und 12c die Yard, Freitag nur ... 5c
Feine Valenciennes Spitzen und Einsätze, werth bis zu 75c per Dutzend Yards — Freitag per Dutzend Yard 25c, 15c und ... 10c
Feine hohlgesäumte Flouncings, 45 Zoll breit, Qualität, welche gewöhnlich zu 48c verkauft wurde, Yard ... 19c
Feine Point Venise Spitzen-Galloons, früherer Verkaufspreis 15c und 25c, nur ... 9c
Neue breite Point de Paris Spitzen, werth 15c und 25c die Yard, sehr speziell Freitag, die Yard zu ... 7c

Fancy Waaren

Battenberg Muster, werth bis zu 20c, per Stück ... 2c
Deutsches Strick-Garn — das Viertel-Pfund zu ... 9c
Pillow Tops für Outline Arbeit, nur ... 7c
Irish Point Shams, Scarfs und Doilies, werth bis zu 50c—Eure Auswahl, so lange der Vorrath reicht, zu ... 15c

Ein weiterer aufregender großer Schuh-Verkauf

Ein riesiger Einkauf von Union-Schuhen

Up-to-date Moden und Facons — alle für die Verkäufe dieser Saison gemacht—eine vollständige Auswahl von Größen und Breiten, zu einem außerordentlich niedrigen Preis gekauft und werden zu unerhört billigem Preis für Schuhe von solcher Qualität, verkauft,

Box Calf und Kid Damen-Schuhe, $1.35—Dies ist der größte Schuh-Bargain des Jahres, garantirt echte Box Calf und Dongola Kid, mit vorstehenden und leichten Sohlen, schwere und leichte Uppers, Patent Spitzen, schlichte Common Sense und Opera Zehen, alle hübsch besetzt und ausgestattet, in allen Größen, jedes einzelne Paar garantirt $1.35

Box Calf Männer-Schuhe, Union-gemachte—(keine zusammengesuchte Anhäufung von Odds und Ends, sondern alles 1902 Winter-Facons), gemacht von White Bros.' berühmtem Box Calf und Royal Oak Sohlleder Sohlen, gemacht v. einer der größten Union-Fabriken in Massachusetts, alle Größen, jedes Paar garantirt, speziell zu $1.95

Schuhe für Damen und Kinder — Odds und Ends, kurze Partien und Schuhe, die durch Hantiren etwas beschmutzt worden sind — Schuhe und Slippers werth aufwärts bis $3.00 das Paar — Eure Auswahl, Freitag zu ... 35c

Aufregende Handschuh-Räumung

$1.00 2 Clasp franz. Glace-Handschuhe für Damen, in allen Farben und Größen ... 49c
$1.00 2 Clasp Hundeleder-Promenaden-Handschuhe für Damen, nur ... 25c
$1.00 und $1.25 Hundeleder- und Mocha-Handschuhe für Männer ... 39c
Self-Fließ Jersey Handschuhe für Männer ... 10c
$1.00 Hundeleder u. Mocha-Handschuhe für Männer und Damen, Wolle gefüttert ... 49c
50c Hundeleder-Handschuhe für Knaben und Männer, fließgefüttert ... 19c
Mocha- und Hundeleder-Handschuhe für Knaben und Kinder, 50c und 75c Werthe, für ... 25c

Männer-Hüte

Neue Derbys und Fedoras, hübsche Facons, Union gemacht, wirklich $1.50 und 2 werth, — speziell morgen für ... $1
Winter-Mützen für Männer und Knaben, sehr warm, entweder in Plüsch oder Tuch, jede Facon, ganz mit Seide gefüttert, bis zu $1.00 werth, nur ... 35c

Fortwährende Herabsetzung der Preise für Kleider- und Seiden-Stoffe

Schwarze Poplins, wir behaupten, daß dies einer der besten Bargains ist, der jemals offerirt wurde, der Stoff ist 44 Zoll breit, feine Appretur, schönes Schwarz; wenn Ihr ein neues schwarzes Kleid gebraucht, so wird es sich für Euch bezahlen, hierher zu kommen und diese Offerte zu besichtigen, die Qualität wird selten, wenn überhaupt jemals, unter 75c gezeigt, per Yard nur ... 59c

Kleiderstoffe-Rester zum halben Preis

Reinseidene schwarze Taffetas, 24 Zoll breit, einige von schwerer rauschender Qualität, andere weich appretirt, Oil Boiled, sowie 24-zöll. reinseid. Satin Duchesse, reguläre 79c-Qualität, spezielle Partie für den Freitags-Verkauf, per Yd. zu ... 49c

Franz. Foule Cloth, 2,400 Yds. dieses reinwoll. Stoffes zu dem bemerkenswerthen Preis von 29c, ein neuer Beweis der erfolgreichsten Kleiderstoffe-Verkäufe in der Stadt, ein weicher und prächtiger Stoff, passend für Waists oder ganze Kleider, für jetzigen und frühen Frühjahrs-Gebrauch, in allen Farben, wie marineblau, braun, grau, Cardinal, Old Rose, Reseda etc., ein großer Bargain, per Yard zu ... 29c

Neueste Waschstoffe

Kleider Dimities, fancy geblümte Muster, 100 Stücke davon, Eure Auswahl solange sie vorhalten, die Yard zu ... 2½c
Percales, 400 Stücke, in dunklen Kleider-Mustern, Boot Fold, eine reguläre 10c-Qualität, die Yard zu ... 6c
Fancy Madras und farbige Ginghams, 32 Zoll breit, in Stücken, die von 2 bis 10 Yards lang sind, werth 20c die Yard, zu ... 11c
Baumwollene Foulards, perfekter Seiden Finish, alle langen Längen, andere Geschäfte verlangen 25c dafür, unser Preis ... 13c
Mousseline de Soie, feinste Qualität, in punktirten und geblümten Effekten, für den Abend Gebrauch, werth 50c, speziell die Yard zu ... 29c

Neue weiße Kleiderstoffe

Weiße gerippte Welts und Piques, 150 Stücke davon, unbedingt 25c werth die Yard, für nur ... 17c
Organdies, 200 Stücke, in einfarbigen Mustern, 32 Zoll breit, werth 25c die Yard, für nur ... 17c
Englisches Longcloth, feinste Qualität, 500 Stücke davon da, sogut wie irgend ein Stoff, der anderswo für 20c verkauft wird, per Yd. ... 13c
Weiße französische Lawns, 40 Zoll breit, der beste Werth in ganz Chicago für's Geld, die Yard zu 38c, 30c und ... 25c
Weiße Organdies, 2 Yards breit, das größte und vollständigste Assortiment, das noch je gezeigt worden ist, die Yard zu 85c, 75c, 65c, 60c und ... 50c

Domestics und Flannels

Shirting Prints, beste amerikanische Fabrikate, 250 Stücke, 5c werth, Yard ... 2½c
Schürzen-Ginghams, Amoskeag-Marke, 175 Stücke, 7c werth, Yard für ... 4½c
Gebleichter Muslin, 500 Stücke, voll Standard-Marken, eine gute 8c Qualität, Yard ... 5¾c
Touristen-Flanelle, Amoskeag-Marke, in Karrirungen und Streifen, andere verlangen 10c dafür, unser Preis, Yard ... 5½c
Weißer wollener Flanell, 48 Stücke, 27 Zoll breit, anderswo für 25c verkauft, nur für morgen, Yard ... 19c

Kleider-Futterstoffe sehr billig

Skirting Cambrics, in allen Farben, die beste 5c Qualität, Yard ... 2½c
Silesia u. Spunglaß, gewöhnlich für 15c verkauft—die Yard für ... 5c
Taffeta-Futter, 36 Zoll breit, schwarze gestreifte Atlas-Effekte, 10c werth, die Yard ... 5c
Schwarzer Sateen, für Skirtings, schwere Qualität, Henrietta Appretur, 25c die Yard werth, Yard ... 11c
Farbige Moreens, für Skirts, Seiden-Appretur, 35c werth, spezielle Partie von 50 Stücken, die Yard ... 17c

Haushalt-Leinenstoffe

Tafel-Damast, gebleicht, Fabrikrester — 1½ Yards 28c, 2 Yards 38c, 2½ Yards 48c
Handtücher, 1000 Dutzend Crash, Barbier- und beste Honeycomb-Handtücher, 5c werth ... 2½c
Befranste gehäkelte Handtücher, gebleicht, wirklicher Werth 10c ... 8c
Leinene Huck-Handtücher, gesäumt, Größe 20x38, 15c werth, nur ... 9c
Türkische Waschlappen, gute Größen, für 5c, 2c und ... 1c

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. – Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

[illegible]

West Shore-Eisenbahn.

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
INFLUENZA (Grippe), Rheumatismus, Neuralgie, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter **„ANKER“ PAIN EXPELLER.**
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:
W. J. GILMORE & CO. IMPORTERS & JOBBING DRUGGISTS, 420 & 422 SEVENTH AVE. Pittsburgh, d. 22. Febr. 1899. F. AD. RICHTER & Co., 215 Pearl St., New York.
Wir empfehlen Richter's berühmten ANKER PAIN EXPELLER, da wir wissen, dass es ein Artikel von vorzüglichem Werthe ist, nach dem grossen Verkaufe zu urtheilen, den wir damit haben. W. J. Gilmore.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 INTERNATIONALE GOLD u. a. MEDAILLEN. Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

Man beachte: **K. W. Kempf, 84 La Salle Str.**
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. D. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR. nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität —
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards sowie allen Zinn-, Messing-, Kupfer- und Glas-Geräthen.
Verkauft: N. Y. Office: 1 Park Row, Room 56.

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Hardwood Supply Co.,
Fabrikanten von Maple, Oak und Yellow Pine Flooring, Ceiling und Wainscoting, Bandsäge-Arbeit.
Office und Mühle 1115–17 Melrose Str., nahe Belmont und Racine Ave.

Kirchhoff & Neubarth Co. 53–55 E. Lake Str. Tel. Main 2597.
Importeure und Engros-Händler von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen, Ports, Sherries, Scotch und Irish Whiskies, Jamaica Rum, Arrac, Cognac u. s. w. Alleinverkäufer des berühmten und preisgekrönten Black Rose und der besten Sorten Missouri, California und Ohio Weine, sowie der feinsten Kentucky und Pennsylvania Whiskies, California Brandies u. s. w.

Richard A. Koch & Co. 85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.

Leset die „Sonntagpost“.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]